



VERBAND DER EUROPÄISCHEN  
BAUWIRTSCHAFT



2016

# JAHRESBERICHT

mit Berichten von



## FIEC

1905 gegründet

Juristische Person des französischen Rechts

26 Länder (23 EU-Staaten, Schweiz, Norwegen und Türkei)

29 nationale Mitgliedsverbände mit Firmen:

- jeder Größe (von Einpersonen - KMU bis zum Großunternehmen)
- aus allen Fachbereichen des Hoch- und Tiefbaus
- aller Arbeitsmethoden (sowohl Generalunternehmen als auch Nachunternehmer)

Assoziierte Mitglieder:

EFFC European Federation of Foundation Contractors

EQAR European Quality Association for Recycling e.V.

Kooperationsabkommen:

NFB National Federation of Builders (UK)

### PARTNERSCHAFTEN



Sozialpartner im Sektoriellen Europäischen Sozialdialog der Bauwirtschaft, zusammen mit EFBH (Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter)

<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=480>



Kooperation mit EIC (European International Contractors) für Aktivitäten außerhalb der Grenzen Europas

<http://www.eic-federation.eu>



Europäisches Gründungsmitglied der CICA (Confederation of International Contractors' Associations)

[www.cica.net](http://www.cica.net)



Teilnehmer am ECF (European Construction Forum)

[www.ecf.be](http://www.ecf.be)



Mitglied des EHF (European Housing Forum)

[www.europeanhousingforum.eu](http://www.europeanhousingforum.eu)



Partner Organisation of CEN (European Committee for Standardisation)

[www.cen.eu](http://www.cen.eu)



Mitglied des ECCREDI (European Council for Construction Research, Development and Innovation)

[www.eccredi.org](http://www.eccredi.org)



Assoziiertes Mitglied des "Enterprise Europe Network" der Europäischen Kommission

<http://een.ec.europa.eu>



Mitglied des WorldSkills Europe

[www.euroskills.org](http://www.euroskills.org)

### KAMPAGNE & PORTALS



Partner in the Renovate Europe Campaign

[www.renovate-europe.eu](http://www.renovate-europe.eu)



Partner in der OSHA (European Agency for Health and Safety at Work) Kampagne für "Gesunde Arbeitsplätze"

[www.healthy-workplaces.eu](http://www.healthy-workplaces.eu)



Partner von "BUILD UP" ("The European Portal for Energy Efficiency in Buildings")

[www.buildup.eu](http://www.buildup.eu)

### PROJECTS



Partner im ChemXchange Projekt – Entwicklung einer Internet-Datenbank für KMU-Verwender chemischer Produkte in der Bauwirtschaft

[www.chemxchange.com](http://www.chemxchange.com)



FIEC-EBFH Website "Entsendung von Arbeitnehmern"

[www.posting-workers.eu](http://www.posting-workers.eu)



FIEC-EBFBB website on "Construction for youth"

[www.construction-for-youth.eu](http://www.construction-for-youth.eu)

## DER SEKTOR

# 3.2

### MIO UNTERNEHMEN

95% KMU mit weniger als 20  
und 93% mit weniger als 10  
Beschäftigten

# 14.1

### MIO BESCHÄFTIGTE

# 6.4%

### DER ERWERBSTÄTIGEN IN DER EU

# 30.9%

### DER INDUSTRIELLEN ERWERBSTÄTIGEN

# 42.3

## MIO ARBEITSPLÄTZE

in der EU hängen unmittelbar oder mittelbar von der Bauwirtschaft ab\*

Multiplikatoreffekt:

1 Arbeitsplatz im Bausektor

=

2 zusätzliche Arbeitsplätze in anderen Wirtschaftszweigen\*

\* Quelle: Mitteilung der Kommission "Die Wettbewerbsfähigkeit der Bauwirtschaft", KOM(97) 539 vom 4/11/1997, Kapitel 2

# 43.5%

DER BRUTTOANLAGE-  
INVESTITIONEN

## INHALTSVERZEICHNIS

Botschaft des Präsidenten	4
Präsidium der FIEC 2014–2016	8
Organigramm der FIEC	9
Das FIEC Team	10
FIEC Kongress 2015 - Brüssel	11
Wettbewerbsfähigkeit	16
Gemeinsame Aktionen von FIEC und EIC	20
Kommission „Wirtschaft und Recht“ (ECO)	24
Sozialkommission (SOC)	34
Technische Kommission (TEC)	44
Kleinste, kleine, mittlere und große Unternehmen eine Vertretung für alle	54
Die Euro-Mittelmeerpartnerschaft (MEDA)	56
Arbeitsgruppe „Wohnungsbau“	57
European International Contractors (EIC)	58
Confederation of International Contractors' Associations (CICA)	64
European Construction Forum (ECF)	69
Kommunikation	72
Mitgliedsverbände der FIEC	75

3

# € 1,241

MILLIARDEN €

Gesamte Bauproduktion  
2015 (EU 28)

# 8.5%

DES BRUTTOINLANDS-  
PRODUKTES IN 2015 (EU 28)

# BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN



4

Es ist mir eine große Freude, Ihnen zum Ende meiner zweijährigen Amtszeit als FIEC-Präsident die neueste Ausgabe des Jahresberichts der FIEC vorzulegen. Der Bericht erläutert die Tätigkeiten der FIEC von der Generalversammlung 2015 in Brüssel bis zur Generalversammlung 2016, die erneut in Brüssel stattfindet. Wie immer liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten der FIEC darin, unterschiedslos die Interessen von Handwerkern sowie von kleinen, mittleren und großen Bauunternehmen zu vertreten, die sich unseren Mitgliedverbänden angeschlossen haben. Und mittlerweile hat es eine lange Tradition, dass auch unsere Kollegen der European International Contractors (EIC) und der Confederation of International Contractors' Associations (CICA) über ihre Tätigkeiten berichten.

## Der Investitionsplan für Europa („Juncker-Plan“)

Die Teilnahme des Präsidenten der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker am FIEC Kongress war ganz zweifellos DAS Highlight dieses Berichtszeitraums. Persönlich stellte er diesen ehrgeizigen Plan einer ausgewählten Versammlung hochrangiger Vertreter aus allen Bereichen der Bauwirtschaft, die die gesamte Wertschöpfungskette abdecken, vor. Juncker bekräftigte dabei die wichtige Rolle der Bauwirtschaft bei den Anstrengungen der Europäischen Union, Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen unter Berücksichtigung der Anforderungen an Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Energieerzeugung. Er rief den Sektor dazu auf, geeignete Projekte für die künftige „Projekt-Pipeline“ des Europäischen Investitionsvorhabenportals (EIPP) in ausreichender Anzahl vorzuschlagen.

Das traditionelle FIEC-Motto „Keine Investitionen, keine Zukunft!“ scheint angekommen zu sein, zumindest auf europäischer Ebene. Denn in den meisten Mitgliedstaaten gibt es bei Gebäuden und Infrastrukturen einen erheblichen Wartungs- und Instandhaltungsbedarf, und es fehlt an Neuinvestitionen.

Dem Appell von Jean-Claude Juncker folgte 2016 der Aufruf des Vizepräsidenten der Kommission Jyrki Katainen an die FIEC, auf das Portal EIPP aufmerksam zu machen, um weltweit Investoren mit Projektträgern zu verbinden, damit gleich zu Beginn eine ausreichende Anzahl von hochwertigen Investitionsvorhaben angezogen wird.

Vizepräsident Jyrki Katainen hat sich bereit erklärt, beim diesjährigen Kongress als Hauptredner aufzutreten. In seinem Vortrag „Der Juncker-Plan – ein Jahr danach“ wird er die bisherige Entwicklung aufzeigen und sicherlich auch erläutern, welche Erwartungen die Kommission dabei an unseren Sektor stellt.



© Ivan Verzar

(von links nach rechts:)  
 Tore Nilsson (SE), Svetoslav Glossov (BG), Georgios Romosios (GR), Costas Roushas (CY), Johan Willemen (FIEC), Maxime Verhagen (NL), Jean-Claude Juncker, Jacques Chanut (FR-FFB), Ulrich Paetzold (FIEC-DG), Ricardo Gomes (PT), Colette Golinvaux (BE), Robert de Muelenaere (BE-DG), Lars M. Carlsen (DK), Hans-Hartwig Loewenstein (DE-ZDB)

## Die Verpflichtung der Baubranche für die Zukunft unseres Planeten

Ein weiteres Highlight war die aktive Beteiligung der FIEC an der COP21, der 21. UN-Weltklimakonferenz. Parallel zum offiziellen Programm fanden Veranstaltungen des Privatsektors statt, zu denen eine von FIEC gemeinsam mit FFB, FNTF und CICA organisierte Baukonferenz gehörte, die von der französischen Regierung die Genehmigung erhielt, das offizielle COP21-Logo zu verwenden.

Bei dieser Gelegenheit stellte die FIEC auch ihre „10 Vorschläge zur Bewältigung des Klimawandels“ vor mit Lösungen und Forderungen der Branche zur Unterstützung wirksamer Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen.

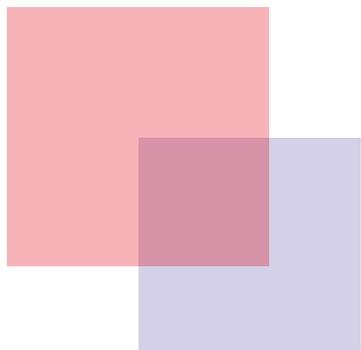
Im Rahmen des ersten “Buildings Day” der COP21 ist die FIEC der Global Alliance for Buildings and Construction (Global ABC) beigetreten, die vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gegründet wurde. Der “Buildings Day” soll als fester Programmpunkt in die kommenden Weltklimakonferenzen aufgenommen werden.



5



‘COP21 – Buildings Day – Paris  
 Johan Willemen unterzeichnete die gemeinsame Erklärung, zusammen mit dem CICA-Präsidenten, Emre Aykar





Vorstellung des FIEC Manifestes "10 Vorschläge zur Bewältigung des Klimawandels" durch den FIEC-Präsidenten anlässlich der FIEC-FNTP-FFB-CICA Konferenz in Paris am 4.12.2015

## Mobilität von Arbeitskräften

6

Ein wahrer Klassiker unter unseren Themen ist die Mobilität unserer Arbeitskräfte. Die jüngsten Entwicklungen haben bisweilen zu dramatischen Situationen geführt, die angesprochen werden müssen, um einen fairen Wettbewerb in Übereinstimmung mit den Gesetzen zu gewährleisten. Hier gilt es, zwischen Mobilität und nachhaltiger Entwicklung der nationalen sozioökonomischen Modelle ein sorgfältig austariertes Gleichgewicht herzustellen.

Die FIEC und EFBH, die beiden offiziellen Sozialpartner des europäischen sozialen Dialogs auf sektoraler Ebene, arbeiten seit den ersten Entwürfen der Entsenderichtlinie gemeinsam an diesem Thema. Daher gibt es in diesem Bereich auch eine enge Kooperation zwischen den europäischen Institutionen, u.a. der niederländischen Ratspräsidentschaft, und den beiden Verbänden. Bei einem Treffen des Ministerrats EPSCO (Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz) in Amsterdam hatte ich neulich die Ehre, die FIEC zu vertreten und den Ministern der 28 Mitgliedsländer die Positionen der FIEC zu diesem Thema vorzustellen.

Der jüngste Vorschlag der Kommission für eine gezielte Überarbeitung der Entsenderichtlinie gibt jedoch Anlass zu Bedenken, und wir müssen ihn durch das Gesetzgebungsverfahren hindurch aufmerksam verfolgen und erforderlichenfalls die notwendigen Maßnahmen ergreifen. Die Bekämpfung von Sozialbetrug, insbesondere bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten und die Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen für unsere Unternehmen, bei gleichzeitigem angemessenem Schutz von Arbeitnehmerrechten – dies alles muss für die FIEC weiterhin eine Priorität sein.

“

*Die FIEC ist immer schon eine Art Spiegelbild der Entwicklungen in der Europäischen Union gewesen. Zur Zeit werden in der EU lebhaft Diskussionen über die künftig einzuschlagende Richtung geführt. Überzeugungen, Fragen und Zweifel werden geäußert, selbst die so grundlegende Entscheidung wie ein Austritt aus der Union steht an. Diese Situation hat natürlich auch Auswirkungen auf europäische Organisationen wie die FIEC. Für mich, als Präsidenten der FIEC, aber auch für meine Präsidiumskollegen, das Team im FIEC-Sekretariat und unsere Mitgliedsverbände ist es eine ständige Herausforderung, unsere Mitglieder davon zu überzeugen, dass wir ein wettbewerbsfähiges Europa und immer stärkere Berufsverbände brauchen, um unsere gemeinsamen Interessen zu verteidigen.* ”



Informelle Sitzung des EPSCO Ministerrats in Amsterdam (19.4.2016) über Arbeitskräftemobilität und Entsendung der Arbeiter. Johan Willemen und Marianne Thyssen, EU-Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität

## Dank

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen danken, die sich während meiner Amtszeit aktiv an unserer Arbeit beteiligt, uns dabei beraten oder mit denen wir bei bestimmten Themen zusammengearbeitet haben:

- meinen Präsidiumskollegen, den Vorsitzenden und Mitgliedern unserer Kommissionen, Unterkommissionen und Arbeitsgruppen, allen Mitgliedsunternehmen und Mitarbeitern unserer Mitgliedsverbände
- unserem Sozialpartner EFBH (Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter)
- unseren Gesprächspartnern im Europäischen Parlament, in der Europäischen Kommission und im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss
- unseren Kollegen im Europäischen Bauforum (ECF)
- dem Team im FIEC-Sekretariat in Brüssel unter der Leitung unseres Hauptgeschäftsführers Ulrich Paetzold.

All denen, deren Arbeit in diesen Gremien zu Ende geht, wünschen wir das Beste für ihre neuen Herausforderungen, und denen, die neu anfangen oder weitermachen, sichern wir unsere volle Unterstützung zu. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.

## Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir freuen uns auf Ihre Kommentare und Fragen zu den im Jahresbericht 2016 angesprochenen Themen. Aber auch andere Fragen zur Baubranche beantworten wir gerne nach bestem Wissen und Gewissen. Darüber hinaus finden Sie auf unserer Website [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu) eine Fülle von Informationen und alle unsere Stellungnahmen.

**Johan Willemen**  
FIEC Präsident

# PRÄSIDIUM DER FIEC 2014–2016

**Johan Willemen, BE**  
Präsident



**Jean-Louis Marchand, FR**  
Vize-Präsident  
ECO  
(FR)



**Maxime Verhagen, NL**  
Vize-Präsident  
SOC  
(BE-LU-NL)



**Kjetil Tonning, NO**  
Vize-Präsident  
TEC  
(DK-EE-FI-LT-NO-SE)



**Alexander Pongratz, AT**  
Vize-Präsident  
Schatzmeister  
(AT-CH-HR-HU-SI-SK)



**Paolo Astaldi, IT**  
Vize-Präsident  
Wettbewerbsfähigkeit  
(IT)



**Michail Daktylidis, GR**  
Vize-Präsident  
ECF  
(BG-CY-GR-RO)



**Guillermo Aparicio, ES**  
(-12/2015)  
Vize-Präsident  
MEDA  
(ES)



**Frank Dupré, DE**  
Vize-Präsident  
SME  
(DE)



**Emre Aykar, TR**  
Vize-Präsident  
CICA President  
(TR)



**Philippe Dessoy, BE**  
Vize-Präsident  
EIC Präsident



**Ricardo Gomes, PT**  
Vize-Präsident  
Kommunikation  
(PT-IE)



# ORGANIGRAMM DER FIEC

## GENERALVERSAMMLUNG

### Beirat



### Präsidium

#### Kommission Wirtschaft und Recht (ECO)

Präsident:  
Jean-Louis Marchand, FR  
Berichterstatterin:  
Christine Le Forestier, FIEC



#### Arbeitsgruppe

##### Verkehr Infrastruktur

Vorsitzender: Jean François Ravix, FR



#### Temporäre Arbeitsgruppen

##### Internationale Buchhaltungsregeln

Vorsitzender: N.N.

##### EU Contract Law

Vorsitzender: Wolfgang Bayer, DE

##### Public Procurement

Vorsitzender: Jan Wierenga, NL

#### Sozialkommission (SOC)

Präsident:  
Maxime Verhagen, NL  
Berichterstatter:  
Domenico Campogrande, FIEC

##### SOC-1:

##### Berufsausbildung

Vorsitzender: Alfonso Perri, IT  
Exekutiv-Vorsitzender: Jacques Lair, FR

##### SOC-2:

##### Gesundheit und Sicherheit

Vorsitzende:  
Cristina García Herguedas, ES

##### SOC-3:

##### Wirtschaftliche und soziale Aspekte der Beschäftigung

Vorsitzender: Michel Gili, FR



#### Wettbewerbsfähigkeit

Präsident: Paolo Astaldi, IT  
Berichterstatter: Ulrich Paetzold, FIEC



#### Arbeitsgruppe „Wohnungsbau“

Vorsitzender : Martin Lemke, BFW  
(-12/2015)

#### Technische Kommission (TEC)

Präsident:  
Kjetil Tønning, NO  
Berichterstatterin:  
Sue Arundale, FIEC

##### TEC-1:

##### Richtlinie, Normen und Qualitätssicherung

Vorsitzender: Jan Coumans, BE

##### TEC-2:

##### Forschung, Entwicklung und Innovation

Vorsitzender: Bernard Raspaud, FR

##### TEC-3:

##### Umwelt

Vorsitzender: Lennart Henriz, SE



#### Temporäre Arbeitsgruppen

##### Kriterien für das Ende der Abfalleigenschaft

Vorsitzender: Chris Harnan, EFFC

##### Energienetze

Vorsitzender: Daniel Boscarelli, FR

#### EIC – European International Contractors e.V.

Präsident: Philippe Dessoy, BE  
Geschäftsführer: Frank Kehlenbach, EIC

#### CICA – Confederation of International Contractors' Associations

Präsident: Emre Aykar, TR  
Geschäftsführer: Roger Fiszelson, CICA

# DAS FIEC TEAM

**Ulrich Paetzold**  
Hauptgeschäftsführer



**Christine Le Forestier**  
Abteilungsleiterin  
Kommission Wirtschaft und Recht (ECO)



**Domenico Campogrande**  
Abteilungsleiter  
Sozialkommission (SOC)



**Sue Arundale**  
Abteilungsleiterin  
Technische Kommission (TEC)



**Yasmina Koeune**  
Assistentin



**Joëlle Caucheteur**  
Assistentin



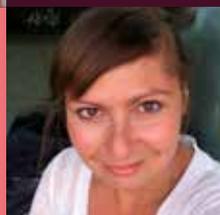
**Sylvie Masula**  
Assistentin



**Muriel Lambelé**  
Buchhaltung



**Tina Van Roeyen**  
Communication officer-Webmaster  
(1.6.2016 -)



10

**Das Sekretariat der FIEC:** arbeitet zum einen mit den Mitgliedsverbänden („intern“), zum anderen mit europäischen und anderen Institutionen und Organisationen, auf Europa- und Weltebene („extern“), mit dem Ziel, die Interessen der Baunternehmen zu vertreten und zu fördern.

**Was die „interne“ Rolle angeht.**

Hier geht es um die Koordinierung und das reibungslose Funktionieren der internen Strukturen und Organe des Verbandes (Generalversammlung, Beirat der Präsidenten, Präsidium, Kommissionen, Unterkommissionen und Arbeitsgruppen, etc.), um die Kommunikation mit den Mitgliedsverbänden sowie ihre Befragung für jede Aktion der europäischen Institutionen, die direkt oder indirekt den Bausektor betreffen.

**Was die „externe“ Rolle angeht.**

Hier geht es darum, die Bauwirtschaft von Anfang an in den europäischen Institutionen zu vertreten und ihre Belange im weiteren Verlauf der politischen Entscheidung zu sichern. Aber auch z.B. die Organisation von Seminaren und Konferenzen gehört zu den Aufgaben der FIEC.

Außerdem stellt das Sekretariat auch die Koordinierung der Kontakte und der Aktionen mit anderen Organisationen sicher, wie zum Beispiel mit den EIC (European International Contractors) und der CICA (Confederation of International Contractors' Associations).

# FIEC KONGRESS 2015 - BRÜSSEL

## „Juncker-Plan“ und „Bau 2020“ – die Prioritäten der Bauwirtschaft für die Wettbewerbsfähigkeit

Hauptrede - Jean-Claude Juncker, Präsident der europäischen Kommission



### Eröffnungsfeier 5.6.2015

Die FIEC wurde mit der Anwesenheit von Jean-Claude Juncker, dem Präsidenten der Europäischen Kommission beehrt, der den Kongress in Brüssel mit einer mitreißenden Rede eröffnete.

Juncker machte deutlich, dass es entscheidend für Europa sei, eine Lösung für fehlende Investitionen zu finden. Seine Kommission habe dazu eine Kombination aus Haushaltskonsolidierung und Strukturreformen vorgeschlagen, gefolgt von Investitionen für Wachstum und Beschäftigung.

Es gibt keine Alternative zu intakten öffentlichen Haushalten. Wenn Staatsverschuldung das Beschäftigungsproblem lösen könnte, hätten wir angesichts der Schuldenberge diese Problem schon lange nicht mehr. Für Präsident Juncker lautet die richtige Formel: Schuldenabbau, Haushaltskonsolidierung und Strukturreformen.

Aus diesem Grund legte er die Investitionsinitiative für Europa vor, den sogenannten Juncker-Plan, der 315 Mrd. Euro mobilisieren soll und eng mit der EIB (Europäischen Investitionsbank) zusammenarbeitet, um den Entscheidungsprozess zu entpolitisieren.

Mit diesem Plan soll auch privates Kapital mobilisiert werden, das zur Zeit in der EU noch nicht genutzt wird. Es ist wichtig, dass der private Sektor sich genauso verpflichtet wie der öffentliche Sektor, KMU Zugang zu Krediten zu ermöglichen.

Energieeffizienz ist für die Bauwirtschaft von besonderer Bedeutung, da 75 % aller Gebäude in der EU nicht energieeffizient sind. Dies erfordert hohe Investitionen in das Bauwesen und wird außerdem ca. 2 Millionen qualifizierte Stellen schaffen. Die Juncker-Kommission plant, mehr in Energieeffizienz von Gebäuden zu investieren.

Schließlich erläuterte Juncker, warum der Stabilitätspakt seiner Meinung nach flexibler werden müsste: Das Umsetzen von Investitionen ist eine intelligente Art, Geld auszugeben und unterscheidet sich maßgeblich vom Konsum.

Er schloss mit den Worten, die zum wichtigsten Slogan seiner Kommission geworden sind: *„Die Europäische Kommission muss groß bei großen Dingen sein und klein und bescheiden bei kleinen und bescheidenen Dingen. Wir müssen uns auf das Wesentliche konzentrieren.“*

Um ein langfristiges und nachhaltiges Wachstum der Wirtschaft und der Beschäftigung zu erzielen, so FIEC-Präsident Johan Willemen, müsse die EU von einer „blinden“ zu einer „intelligenten“ Sparpolitik wechseln. Er fügte hinzu, dass der Bau Sektor den Juncker-Plan begrüße und ein gemeinsames Konzept von Bauunternehmen, dem öffentlichen Sektor sowie dem Finanzsektor benötige.



1. Reihe von links nach rechts:  
Philippe Dessoy (EIC Präsident),  
Emre Aykar (CICA Präsident),  
Ricardo Gomes (Präsident  
FEPICOP), MEP Danuta  
Jazłowiecka, Jean-Claude Juncker,  
Colette Golinvaux (Präsidentin,  
Construction Confederation), Maxime  
Verhagen (Präsident Bouwend  
Nederland), Svetoslav Glossov  
(Präsident BCC), Costas Roushas  
(Präsident OSEOK), Hans-Hartwig  
Loewenstein (Präsident ZDB)

## Konferenz 5.6.2015

### I. Podium Eins „Gleiche Ausgangsbedingungen für Wachstum“ – sozioökonomische Wettbewerbsfähigkeit

Wie viele andere Sektoren ist auch die Bauwirtschaft von der anhaltenden Wirtschaftskrise schwer betroffen. Während die Branche unmittelbar vor der Krise fast 11 % des BIP der EU und knapp 8 % aller Arbeitsstellen in der EU ausmachte, lag dieser Anteil zum Zeitpunkt der Konferenz nur noch bei weniger als 9 % des BIP der EU und nur knapp über 6 % der Gesamtbeschäftigung der EU. Die Branche tut sich immer noch schwer damit, das Wachstum wieder anzukurbeln – und hängt vom Wachstum der allgemeinen Wirtschaft und Investitionen des öffentlichen Sektors ab.

Gleichzeitig hat die EU einen enormen Bedarf an neuer, renovierter und in Stand gehaltener Infrastruktur sowie an Wohnungsbau und Energieeffizienz in bebauter Umwelt.

Daher begrüßte die FIEC die Investitionsinitiative in Höhe von 315 Mrd. Euro, die Präsident Juncker im November 2014 vorstellte, insbesondere die Priorität, in die Zukunft der Europäischen Union zu investieren, nämlich in Schlüsselsektoren wie Energie, Verkehr, Breitband, Innovation, etc.

Bereits im Juni 2015 hatten die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission eine Projekt-Pipeline mit 2000 Projekten vorgestellt, und ein neuer Fonds für strategische Investitionen (EFSI) stand kurz vor der Verabschiedung. Eine besondere Beratungsplattform zur Identifizierung, Auswahl und Nachverfolgung von Projekten war ebenfalls in Planung.

Dennoch blieben bei der Konferenz viele Fragen unbeantwortet, die noch einer Klärung bedurften! Insbesondere erläuterte **Jean-Louis Marchand**, FIEC-Vizepräsident und Vorsitzender der Kommission

ECO, dass Bauunternehmer diese Gelegenheit beim Schopfe packen, ihre abwartende Haltung aufgeben und eine proaktive Vorgehensweise annehmen müssten. Sie müssten dorthin gehen, wo das Geld ist und Projekte initiieren. Angesichts des Bedarfs im Bereich Erhaltung, Renovierung und Bau der EU-Infrastruktur und der rückläufigen öffentlichen Investitionen, sei es entscheidend, das richtige Investitions- und unternehmensfreundliche Umfeld für private Investoren zu schaffen, fügte er hinzu. In dieser Hinsicht sind die bestehenden verhaltenen Bestimmungen nicht angemessen ... Ferner sollten die Bestimmungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts flexibler sein, um öffentliche Investitionen für Wachstum anzukurbeln. Und schließlich müssten Regeln für staatliche Beihilfen angepasst werden, um die Ziele der Investitionsinitiative nicht zu gefährden!

**Gauthier Bourlard**, Vorstandsmitglied der EIB, betonte, dass die Unterstützung von EU-Infrastrukturprojekten bei der EIB eine lange Tradition habe. Jährlich werden ca. 70 Mrd. Euro investiert. Hier besteht der Unterschied darin, dass durch die EU-Bürgschaft die üblichen Investitionsvorhaben der EIB in kleinere und risikoreichere Projekte aufgeteilt sowie private Investoren für diese Projekte gewonnen werden können.

**Alessandro Carano**, Berater des stellvertretenden Generaldirektors, GD ECFIN, Europäische Kommission, zufolge erwartet die Kommission eine Hebelwirkung von 1 zu 15, d. h. wenn die EIB 1 Euro investiert, werde dies 15 Euro bei den privaten Investoren mobilisieren. Er fügte hinzu, dass die Plattform für Investitionsberatung und das Projektportal die EU-Bürgschaft ergänzten, um allen Beteiligten bei der Erstellung und Förderung guter Projekte zu unterstützen.

Angesichts der besonderen Herausforderungen, die KMU im Bauwesen zu bewältigen haben, macht **Jean-Louis Marchand** deutlich, dass diese



Von links nach rechts: Ricardo Gomes (FIEC VP), MEP Danuta Jazlowiecka, Johan Willemen (Präsident der FIEC), Jean-Claude Juncker, Colette Golinvax (Präsidentin des gastgebenden belgischen Verbandes)

Unternehmen im Allgemeinen sehr innovativ sind (z. B. bei Energieeffizienz, neuen Technologien wie BIM etc.), so dass sie durchaus Chancen haben, von der Investitionsinitiative zu profitieren, allerdings sei noch in keiner Weise klar, wie sie Zugang zu diesem Fonds erhalten können.

**Allessandro Carano** und **Gauthier Bourlard** erläuterten beide, dass die EIB 75 Mrd. Euro an KMU (d. h. Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten) über nationale – öffentliche oder private – Mittler (z. B. Handelsbanken) zur Verfügung stellen würde. Für die Investitionsinitiative gilt jedoch das Windhundverfahren, so dass Unternehmen, auch KMU, sich vielleicht direkt mit der EIB, und insbesondere mit der Plattform für Investitionsberatung in Verbindung setzen sollten, um ihre Chancen in Erfahrung zu bringen.

Da für die meisten Projekte im Rahmen der Investitionsinitiative eine Kombination von

öffentlichen und privaten Investitionen erforderlich ist, bestätigte **Alessandro Carano**, dass PPP-Modellen sicherlich der Vorrang eingeräumt würde, wobei die Aspekte der Risikostreuung problematisch sein könnten.

**Jean-Louis Marchand** antwortete zu diesem Punkt, dass die öffentlichen und privaten Akteure sich vielleicht von PPP im engen Sinne abwenden sollten zum Vorteil aller, einschließlich der Endkunden, um neue Wege der Zusammenarbeit im Rahmen dieser Investitionsinitiative zu finden! Diese neuen Modelle der Zusammenarbeit sollten auch die KMU besser integrieren, anstatt ihnen oft nur die Rolle der Zulieferer zu überlassen.

Durch die Beiträge der Abgeordneten des Europäischen Parlaments **Danuta Jazłowiecka** (PL-EVP) und **Sam Hägglund**, Generalsekretär der Europäischen Föderation der Bau- und Holzarbeiter (EFBH) wurde auch die Aufmerksamkeit auf die



**Danuta Jazłowiecka**  
Mitglied des europäischen Parlaments,  
Stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses EMPL

**Jean-Louis Marchand**,  
Vorsitzender der FIEC Kommission  
Wirtschaft & Recht

**Gauthier Bourlard**  
Europäische Investitionsbank (EIB),  
Mitglied des Vorstands

**Sam Hägglund**  
Generalsekretär  
EFBH

**Alessandro Carano**  
Europäische Kommission  
Berater bei dem stellvertretenden  
Generaldirektor GD ECFIN



**FIEC**  
**Generalversammlung**  
 Hotel Radisson Blu Royal  
 – Brüssel (5/6/2015)

Von links nach rechts:  
 Alexander Pongratz  
 (Schatzmeister),  
 Johan Willemen (Präsident), Ulrich  
 Paetzold (Hauptgeschäftsführer)

Bauwirtschaft als arbeitsintensive Branche gelenkt, die unter anderem durch die hohe Mobilität ihrer Beschäftigten gekennzeichnet ist. Neben den wirtschaftlichen Aspekten spielen auch soziale Faktoren eine Schlüsselrolle bei der allgemeinen Wettbewerbsfähigkeit des Sektors.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise, die den Wettbewerbsdruck erheblich verstärkt, hat zusammen mit bestimmten Gesetzeslücken zu einer Zunahme von Sozialbetrug und Missbrauch geführt (Briefkastenfirmen, Scheinselbständigkeit, Sozialversicherungsbetrug, etc.), was zu Lasten von rechtschaffenen und aufrichtigen Unternehmen geht.

Zu den größten Schwierigkeiten bei der Kontrolle im Rahmen der grenzübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen gehört auch, dass Arbeitsaufsichtsbeamte nicht immer über die Anwesenheit ausländischer Firmen unterrichtet sind, die Prüfung der Zuverlässigkeit von Informationen bei Behörden anderer Länder kompliziert ist, etc.

Die Öffnung des Binnenmarkts und die Mobilität innerhalb dieses Marktes sollten nicht in Frage gestellt werden, aber dies sollte innerhalb eines Rahmens erfolgen, der gleiche Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen und die Achtung der Arbeitnehmerrechte gewährleistet.

**II. Podium Zwei „Ressourceneffizienz“ – technische Wettbewerbsfähigkeit**

Thema des zweiten Runden Tisches war die Ressourceneffizienz im Bau und die potenziellen Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit. Auslöser

Welcome dinner –  
 Comic Art Museum,  
 Brüssel (4/6/2015)



© Ivan Verzar



Colette Golinvoux, Didier  
 Reynders – Belgischer  
 Vizepremierminister und Minister  
 für auswärtige und europäische  
 Angelegenheiten, Johan Willemen



**Manfred Fuchs**  
Europäische Kommission,  
DG GROW/ Dir G  
nachhaltige Wachstum  
und EU2020



**Lennart Henriz**  
Sveriges  
Byggindustrier (SE),  
Vorsitzender von  
TEC-3 "Umwelt"



**Claude Loréa**  
CEMBUREAU,  
Europäischer  
Zementverband



**Josefina Lindblom**  
Europäische Kommission,  
GD Umwelt

war die Mitteilung der Europäischen Kommission Juli 2014 zum effizienten Ressourceneinsatz im Gebäudesektor [KOM (2014) 445].

Der Runde Tisch wurde mit einer aufgezeichneten Botschaft der Abgeordneten des Europäischen Parlaments **Sirpa Pietikäinen** eröffnet. Sie hob hervor, dass die Wettbewerbsfähigkeit zunehmend auf Ressourceneffizienz beruht und Europa die Region ist, die am stärksten von Rohstoffimporten abhängt. In Zukunft kann nicht länger auf überholte Methoden zurückgegriffen werden, und die Gesellschaft muss nachhaltiger konsumieren, wobei es Anreize in Form von Gesetzen geben muss. Dabei spielt die Gebäudesanierung eine wesentliche Rolle.

Das Podium mit **Josefina Lindblom**, GD Umwelt, Europäische Kommission, **Claude Loréa**, Construction Products Europe und CEMBUREAU, **Manfred Fuchs**, GD GROW, Europäische Kommission und **Lennart Henriz**, Vorsitzender von TEC-3 diskutierte über die Bedeutung von Ressourceneffizienz für den Bausektor.

**Josefina Lindblom** begann mit der Erklärung, warum die Kommission die Entwicklung eines freiwilligen Rahmenwerks für die Gebäudebewertung in Angriff genommen hat; sie skizzierte die laufenden Arbeiten und nannte den geschätzten Zeitraum. Sowohl **Claude Loréa** als auch **Lennart Henriz** forderten eine Definition von „Ressourceneffizienz“. Beide betonten, dass die Bewertung anhand der Gebäude und nicht der Bauprodukte erfolgen sollte. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass breites Einverständnis über die Notwendigkeit von besseren Recyclinganlagen und klaren Richtlinien zum Umgang mit Bau- und Abbruchabfällen besteht. Einigung bestand auch darüber, dass Hauseigentümer, Kunden und Bürger im Allgemeinen den Einsatz von Recyclingmaterialien akzeptieren müssen, damit die Ressourceneffizienz in Gebäuden verbessert werden kann.

Die wichtigsten Mitteilungen der FIEC zu Ressourceneffizienz finden Sie im Positionspapier der FIEC vom September 2014 <http://www.fiec.eu/extranet/library/position-papers.aspx>.



Galaabend  
Palais d'Egmont  
(5/6/2015)

Johan Willemen, FIEC-  
Präsident, gratulierte  
Thomas Schleicher,  
FIEC-Ehrenpräsident

# WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

**Paolo Astaldi, IT**  
Vorsitzender

Ulrich Paetzold, FIEC  
Berichtersteller



## „Bau 2020“: ein weiteres Jahr Studien und vorbereitende Maßnahmen

Wie vom damaligen stellvertretenden Kommissionspräsidenten Tajani 2012 in Istanbul angekündigt, haben das hochrangige strategische Forum (HLF) und seine thematischen Gruppen (TG) ein weiteres Jahr an den fünf Prioritätsbereichen gearbeitet, wobei sie eine beeindruckende Anzahl an Studien und Maßnahmen zu Hilfe genommen haben. Die Sitzung des HLF am 14.4.2016 beschäftigte sich vor allem mit der Vorbereitung der Tagesordnungspunkte für die Gespräche der Ministerkonferenz für Bauwirtschaft, welche die Slowakische Präsidentschaft für den 15.-16.9.2016 plant.

**Für dieses Kapitel wurden Auszüge aus den Unterlagen und Berichten verwendet, die auf dieser Sitzung des HLF vorgestellt wurden.**

16

“

### DIE BAUWIRTSCHAFT IST VON ENTSCHEIDENDER BEDEUTUNG.

*„Die Leistung dieses Sektors hat bedeutende Auswirkungen, die über seinen eigenen Bereich hinausgehen, insbesondere für unsere Klima- und Energieziele, die Ressourceneffizienz und unsere Sicherheit und Lebensqualität. Die Bauwirtschaft ist wichtig und ich gratuliere Ihnen zu der Arbeit, die Sie in den letzten Jahren geleistet haben.“* ”

(Lowrie Evans, Generaldirektorin der DG GROW in ihrer Schlussrede der HLF-Sitzung am 14.04.2016).

## A) Arbeits- und Führungsstruktur

Die von der Kommission entwickelte globale Führungsstruktur ist unverändert geblieben:

- **das hochrangige Dreiparteien-Strategie-Forum (HLF)**, das die Fortschritte bei der Umsetzung des Aktionsplans und seiner Ziele überwacht, Stellungnahmen abgibt und die Empfehlungen der fünf thematischen Gruppen weiter verfolgt.
- **die 5 Thematischen Gruppen (TG)**, die sich mit den 5 wichtigsten strategischen Zielen befassen.
- **Das Sekretariat**, dessen Geschäfte vom Referat Bau der Kommission (DG GROW.G.1), unterstützt durch die Beratungsfirma ECORYS geführt werden.

Die FIEC wie auch die EIC nehmen aktiv am HLF, seinen TGs und den damit verbundenen Studien teil (die FIEC an allen fünf TGs, die EIC an TG 5 „Internationale Wettbewerbsfähigkeit“) und leisten auch Beiträge zu vor- und nachbereitenden Arbeiten.

## B) In den Thematischen Gruppen

### I. TG 1: Investitionsförderung

#### Die „Europäische Beobachtungsstelle für die Bauwirtschaft“ (European Construction Sector Observatory - ECSO\*)

hat das Ziel, Daten und Analysen zu wirtschaftlichen Trends, nationalen Entwicklungen etc. zu sammeln. Bisher hat der Referent Pilotpapiere für fünf Länder zusammengestellt: Italien, Irland, Polen, Schweden und das Vereinigte Königreich. Weitere Länder folgen. Jedes Pilotpapier zu einem Land umfasst ein „Länderprofil“ und einen „Steckbrief zu politischen Maßnahmen“.

Unter den ersten Länderprofilen spiegelte jenes zu Polen die Wirklichkeit nicht korrekt wider. Dieser Mangel konnte dank der gemeinsamen Bemühungen der FIEC und der polnischen Verbände der Bauunternehmer (PZPB) und beratenden Ingenieure (PZBUI) behoben werden.

### II. TG 2: Fähigkeiten und Qualifikationen

Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags unterstützt die FIEC die Generaldirektion „Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU“ („DG GROW“) bei einer bestimmten Maßnahme mit „Zusagen der Bauwirtschaft“ (<http://ec.europa.eu/growth/construction-apprenticeships>), die mit der von der DG „Beschäftigung, Soziales und Integration“ (DG EMPL) organisierten Aktion „Europäische

1. \*Hinweis: „ECSO“ ist nicht zu verwechseln mit „ESCO“. Bei Letzterer handelt es sich um die „Europäische Klassifizierung für Fähigkeiten/Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe“. Sie untersteht der Generaldirektion für Beschäftigung und Soziales und bezieht sich auf eine ganze Reihe von Berufen, darunter auch einige Bauberufe.

Ausbildungsallianz“ (EAfA) (<http://ec.europa.eu/apprenticeships-alliance>) verknüpft ist. Die EAfA wurde im Juli 2013 anlässlich der „Worldskills“ in Leipzig von der Kommission ins Leben gerufen. Ziel der EAfA ist die Verbesserung der Qualität, Quantität und des Images der betrieblichen Ausbildung in Europa, unter anderem durch das Engagement von Unternehmen, Verbänden, überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen und Gewerkschaften auf dem Gebiet der dualen Ausbildung in gezielter Weise tätig zu werden.

Um die Sichtbarkeit der Branche zu erhöhen, hat „DG GROW“ im Rahmen von „Bau 2020“ eine Bauwirtschaftskampagne eingeleitet. „Zusagen“ werden auf den Websites von „GD GROW“ und der EAfA veröffentlicht (siehe oben).

Das Formular für die Einreichung solcher Zusagen ist einschließlich Erläuterungen in sechs Sprachen auf <http://www.fiec.eu/en/news/news-2015/apprenticeships-for-the-construction-industry-of-tomorrow.aspx> und bei der DG GROW zu erhalten.

**Wir freuen uns auf Ihre Zusage und stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.**



**EAfA Konferenz in Riga (22.6.2015)** Bildmitte: Marcus Lehnhardt, ein deutscher Maurerlehrling und Bauingenieurstudent (Bau-KMU Koch, Wuppertal) beantwortet die Fragen des Moderators während der Veranstaltung in Riga.



**„Förderung der Europäischen Ausbildungsallianz“ (22.6.2015 in Riga)**  
Veranstaltung der EAfA (Europäische Ausbildungsallianz) mit Frau Marianne Thyssen, europäische Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität. Die FIEC wurde durch Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer, und Marcus Lehnhardt vertreten.



**Sitzung des hochrangigen strategischen Forums (HLF) am 14.4.2016 (Brüssel)** Die FIEC wurde durch Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer, vertreten.

Die Konferenz der DG EMPL in Riga am 22.6./2015 zieht die Bilanz der EAfA unter Teilnahme der Bauwirtschaft:

- Die europäischen Sozialpartner FIEC und EFBH reichen eine gemeinsame Zusage ein.
- Der deutsche Maurerlehrling und Bauingenieurstudent Marcus Lehnardt (Bau-KMU Koch, Wuppertal) stellt die Vorteile dieses „dualen Studiums“ vor.
- Der Hauptgeschäftsführer der FIEC stellt die Bauwirtschaft in einer Podiumsdiskussion vor.

### III. TG 3: Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

#### Audit vor Abriss bzw. vor Renovierung

- Diese Studie (Berater: „Risk Policy Analysis“) beschäftigt sich mit der Frage, wie vor einem Abriss oder einer Renovierung bestimmt werden kann, welche Abfälle wie aufzubereiten sind, um das Recycling-Potenzial zu erhöhen.

#### Arbeitsgruppe (WG) „Bewirtschaftungsprotokoll der EU für Bau- und Abriss-Abfälle“

- Mit dieser vom technischen Sekretariat der TG (Berater Ecorys) unternommenen Arbeit wird ein Protokoll ausgearbeitet, das ein Qualitätsmanagementsystem vorschlägt, welches sicherstellt, dass Recycling-Produkte den Anforderungen der beabsichtigten Nutzung entsprechen, und das Vertrauen innerhalb der Wertschöpfungskette stärkt.

#### Umweltauswirkungen von Bauabfällen

Diese Studie (Berater: BIO Intelligence Service, Deloitte) für DG ENVI beschäftigt sich mit der Frage, wie Abfälle verringert und das Ziel von 70% Recycling bei Bauabfällen erreicht werden können.

#### Studien der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC) der Kommission:

- Bestimmung von Indikatoren für die effiziente Verwendung von Baustoffen
- Förderung von gesunden und energieeffizienten Gebäuden

#### Grünes öffentliches Auftragswesen

Die Kommission arbeitet an Kriterien für Bürogebäude und Straßenbau. Weitere Einzelheiten zu diesen Punkten finden Sie im Kapitel der Technischen Kommission dieses Berichts.

### IV. TG 4: Binnenmarkt

#### Der „Fitness Check“

Die Kommission bereitet einen „Fitness Check“ vor – und zwar für 15 gesetzgebende Texte (2004 - 2014) in den Politikbereichen Binnenmarkt, Energieeffizienz, Umwelt und Arbeitsschutz und insbesondere für die Bestimmungen in diesen EU-Texten, welche Auswirkungen auf die Bauwirtschaft (ohne Tiefbau) haben könnten. Die Beratungsfirmen Economisti Associati und Risk Policy Analysis haben zwei vorbereitende Studien in Angriff genommen. Ein „Evaluierungs-Workshop“ zu den vorläufigen Ergebnissen dieser Studien ist für den 26.5.2016 geplant.

#### Die Studie „Vereinfachung und gegenseitige Anerkennung in der Bauwirtschaft unter der Dienstleistungsrichtlinie“

Die Kommission hat vor kurzem eine Studie (Berater: Ecorys) zur Dienstleistungsrichtlinie (2006/123/EC) vorgestellt, dies ist einer der 15 gesetzgebenden Texte des „Fitness Checks“. Die Studie soll Lücken und verbleibende Hürden erkennen und feststellen, wie sich die Dienstleistungsrichtlinie auf Genehmigungsregelungen für Dienstleister am Bau ausgewirkt hat. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass es „eine Vielzahl an Hindernissen auf regulatorischer und Verwaltungsebene für die Aufstellung und die zeitlich begrenzte grenzüberschreitende Bereitstellung gibt“. Gemäß der Binnenmarktstrategie 2015 bereitet die

Kommission nunmehr eine gesetzgeberische Maßnahme vor. „Die Verringerung administrativer und regulatorischer Hindernisse für die Bereitstellung von Baudienstleistungen innerhalb der EU wird sicherstellen, dass Dienstleister mehr Nutzen aus dem Binnenmarkt ziehen können.“

Die Studie (224 Seiten) steht für den Download auf [http://bookshop.europa.eu/is-bin/INTERSHOP.enfinity/WFS/EU-Bookshop-Site/en\\_GB/-/EUR/ViewPublication-Start?PublicationKey=ET0116073](http://bookshop.europa.eu/is-bin/INTERSHOP.enfinity/WFS/EU-Bookshop-Site/en_GB/-/EUR/ViewPublication-Start?PublicationKey=ET0116073) bereit.

### Die öffentliche Konsultation

Als Teil des „Fitness Check“ hat die Kommission eine öffentliche Konsultation eingeleitet, um die Erfahrungen, Sichtweisen und Meinungen betroffener Stakeholder und der Öffentlichkeit zu den Auswirkungen des derzeitigen EU-Rechts auf die Bauwirtschaft einzuholen. Die Teilnahme an dieser Konsultation ist bis zum 20.06.2016 über die Website möglich: [http://ec.europa.eu/growth/tools-databases/newsroom/cf/itemdetail.cfm?item\\_id=8725&lang=en&title=Consulta-tion%2Don%2Dthe%2DFitness%2DCheck%2Dfor%2Dthe%2DConstruction%2DSector](http://ec.europa.eu/growth/tools-databases/newsroom/cf/itemdetail.cfm?item_id=8725&lang=en&title=Consulta-tion%2Don%2Dthe%2DFitness%2DCheck%2Dfor%2Dthe%2DConstruction%2DSector).

## V. TG 5: Internationale Wettbewerbsfähigkeit

Das zentrale Thema dieser TG betrifft die EIC-Initiative in Bezug auf die Verschmelzung von EU-Finanzhilfen und europäischen zinsvergünstigten Darlehen für so genannte „kommerziell nicht tragbare“ Infrastrukturvorhaben der öffentlichen Hand in Afrika („Blending 1.0“) mit von der Europäischen Ausfuhrkreditfazilität abgesicherten kommerziellen Bankfinanzierungen („Blending 2.0“). Weitere Einzelheiten finden Sie im EIC-Kapitel, Punkt V (Seite 58)

### C) Eine Vision der Kommission für die Bauwirtschaft

In Ihrer Schlussrede zur Sitzung des HLF am 14.04.2016 stellte Frau Lowrie Evans, Generaldirektorin der DG GROW, einige Aspekte der Vision der Kommission für die Zukunft der Branche vor, darunter die folgenden:

- Es ist einhellige Ansicht, dass die Bauwirtschaft von entscheidender Bedeutung von Europa ist.
- Eins ist sicher: das Potenzial der Bauwirtschaft zur Schaffung von Wachstum und mehr Arbeitsplätzen, so schnell wie möglich, ist nicht voll ausgeschöpft.

- Die Wertschöpfungskette Bau und der öffentliche Sektor müssen den Modernisierungsprozess verstärkt antreiben, um dieses Potenzial zu nutzen.
- Es bedarf anderer und besserer Politiken auf einzelstaatlicher und europäischer Ebene.
- Der Sektor ist weit besser als sein Image vermuten lässt und diese falsche Wahrnehmung muss korrigiert werden.
- Es muss etwas gegen den Fachkräftemangel unternommen werden.
- Der digitale Wandel wird den Sektor in die Lage versetzen, besser auf neue Anforderungen des Marktes einzugehen und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.
- Die Kommission will eine gemeinsame Vision mit den Mitgliedstaaten zu der Frage erreichen, wie man den Modernisierungsprozess der Wertschöpfungskette Bau unterstützen und den Bauunternehmen der EU helfen kann, die Chancen des Binnenmarkts zu nutzen.
- Investitionen sind vonnöten im Bau, der Instandhaltung und Renovierung von Infrastrukturen und Gebäuden sowie im Bereich Intelligentes Bauen und Digitaldesign. Der Investitionsplan für Europa (EFSI) steht bereit, um bei der Finanzierung von riskanten Investitionen zu helfen.
- Berufsausbildungen und Hochschulstudien müssen sich schnell weiter entwickeln, um sich auf der Grundlage einer engeren Zusammenarbeit zwischen Unternehmen der Bauwirtschaft und Ausbildungsfachleuten an die moderne Entwicklung anzupassen.
- Exzessive administrative und legislative Lasten, diskriminierende Verfahrensweisen und ungerechtfertigte Einschränkungen für die EU-weite Bereitstellung von Dienstleistungen müssen verringert werden, zum Beispiel anhand eines „Dienstleistungspasses“, der mit der Vielzahl an Dokumenten, die vorzulegen sind, wenn man in einem anderen Land arbeiten möchte, Schluss machen würde.

### D) Ministerkonferenz zur Bauwirtschaft

Diese Konferenz, die vom 15.-16.9.2016 in Bratislava stattfinden soll, wird von der slowakischen Ratspräsidentschaft und der Kommission unter folgenden zwei Hauptüberschriften organisiert:

- Die Wechselbeziehungen der Bauwirtschaft mit den sektorübergreifenden politischen Initiativen auf EU-Ebene;
- Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Bau, um Verbesserungen seiner Leistungen zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors zu erhöhen.

# GEMEINSAME AKTIONEN VON FIEC UND EIC

## Komplementarität: FIEC und EIC bündeln Kräfte und tauschen Expertise aus

In den letzten Jahren hat die Bedeutung internationaler Angelegenheiten mit direkten Auswirkungen auf den EU-Binnenmarkt weiter zugenommen. Da die internationalen Interessen der FIEC-Mitgliedsverbände und deren Mitgliedsunternehmen von der Schwesterorganisation „European International Contractors“ (EIC) vertreten werden, versteht es sich von selbst, dass es am effizientesten ist, Kräfte, Expertise und Anstrengungen zu bündeln.

Aus diesem Grund umreißen wir die internationalen satzungsgemäßen Aktivitäten im Kapitel EIC, das auf Seite 58 beginnt.

“

### FAIRER WETTBEWERB AUF OFFENEN MÄRKTEN:

*Zur Vermeidung von Missverständnissen bekräftigen FIEC und EIC, dass sie gegen jegliche Form von Protektionismus und für fairen Wettbewerb auf offenen Märkten eintreten. Solange der Wettbewerb fair und ausgewogen ist und eine faire vertragliche Risikoverteilung sicherstellt, trägt er zu Fortschritt und Innovationen bei, wohingegen unlauterer und ungesunder Wettbewerb, der nur auf dem niedrigsten Preis beruht, Wirtschaft und Gesellschaft der EU gefährdet. FIEC und EIC befürworten auf echter Gegenseitigkeit beruhende Marktzugangschancen und entsprechende Anreize (d. h. handelspolitische Schutzinstrumente) auf EU-Ebene, wenn internationale Verhandlungen keinen konkreten Fortschritt erzielen.*”

## A) Staatseigene Unternehmen aus Drittländern auf dem EU-Binnenmarkt

Der Zugang staatseigener Unternehmen aus Drittländern zu öffentlichen Beschaffungsmärkten wird immer noch kontrovers diskutiert. Es ist ausgesprochen wichtig, das Interesse an diesem Thema nicht zu verlieren, nur weil in den letzten 12 Monaten nicht viele neue Fälle zu beobachten waren, bis auf einige Projekte, an denen Nassbaggerunternehmen beteiligt waren. Die Wirtschaftskrise und die damit verbundenen Haushaltsprobleme vieler Mitgliedstaaten können Behörden dazu verleiten, kombinierte Finanzierungs- und Bauaufträge von staatseigenen Unternehmen aus Drittländern ernsthaft in Betracht zu ziehen. Ebenfalls könnten die Bemühungen, Europa für ausländische Investitionen attraktiver zu machen, wie z. B. der Juncker-Plan, aber auch nationale Projekte dazu führen, dass eine zunehmende Anzahl an Bauunternehmen aus Drittländern in der EU tätig wird, obgleich deren Inlandsmärkte gegen ausländische Bauunternehmen praktisch abgeschottet sind.

## B) Verordnung über den „Marktzugang“

Nach der blockierten Situation im Rat und der Entscheidung der neuen Kommission im Dezember 2014: „Der Vorschlag wird im Einklang mit den Prioritäten der neuen Kommission geändert, um die Verfahren durch Verkürzung der Fristen für Untersuchungen und durch Verringerung der Anzahl der an der Umsetzung beteiligten Akteure

zu vereinfachen“,<sup>1</sup>, wurde am 29.01.2016 ein überarbeiteter Vorschlag veröffentlicht<sup>2</sup>.

Die Kommission fasst ihren überarbeiteten Vorschlag für ein „Instrument betreffend das internationale Beschaffungswesen“ (IPI) wie folgt zusammen (Auszüge):

1. Streichung der Möglichkeit einer Schließung des Marktes und Begrenzung möglicher restriktiver Maßnahmen auf Preisaufschläge – diese werden nunmehr als „Preisanpassungsmaßnahmen“ bezeichnet.

Anders als beim ursprünglichen Vorschlag können ausländische Bieter den Zuschlag für einen Auftrag erhalten, wenn das Angebot trotz der Preisanpassung im Hinblick auf Preis und Qualität wettbewerbsfähig bleibt.

Wegfall der Möglichkeit, dass öffentliche Auftraggeber eigenständig entscheiden, ausländischen Bietern die Teilnahme an ihren Ausschreibungen zu verbieten, indem das dezentralisierte Verfahren gestrichen wird (früherer Art. 6).

2. Bieter aus Drittländern müssen nachweisen können, dass weniger als 50 % des Gesamtwerts ihres Angebots auf nicht erfasste Waren und Dienstleistungen aus diesem Land entfallen. Die Beweislast liegt nun, anders als im ursprünglichen Vorschlag, beim Bieter.
3. Die Preisanpassungsmaßnahme würde nicht für europäische kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Bieter gelten und im Einklang mit der Handels- und Entwicklungspolitik der EU gegenüber „APS+“-begünstigten<sup>3</sup> Entwicklungsländern auch nicht auf Waren mit Ursprung aus diesen Ländern anwendbar sein. Das Gleiche gilt für die Ausnahme der KMU von diesem Instrument; dadurch bleibt die Kohärenz zwischen dem IPI und der allgemeineren Politik der EU auf diesem Gebiet gewahrt.
4. Eine neue Bestimmung würde die Einbeziehung von Gebieten auf regionaler Ebene – wie Bundesländer, Regionen oder sogar Kommunen – zulassen.

5. Es wird vorgeschlagen, die Zeit, die für die Untersuchung durch die Kommission im Rahmen des zentralisierten Verfahrens vorgesehen ist, zu verkürzen.
6. Im Einklang mit dem von der Kommission in der Handelspolitik verfolgten Konzept der Transparenz wird vorgeschlagen, die Ergebnisse der Kommissionsuntersuchungen zur Ermittlung der Behinderung von Angeboten in Drittländern zu veröffentlichen.
7. Es wurde klargestellt, dass das Instrument für alle Aufträge und Konzessionen gelten wird, die unter die im Februar 2014 angenommenen Richtlinien über die Vergabe öffentlicher Aufträge und die Konzessionsvergabe fallen (so dass z. B. Konzessionen für Dienstleistungen der Wasserversorgung ausgeschlossen sind).

In ihrer gemeinsamen Stellungnahme vom 29.02.2016 forderten FIEC/EIC die Rücknahme/ Verweigerung dieses überarbeiteten Vorschlags, denn „der überarbeitete Vorschlag ist viel zu schwach und wird das beabsichtigte Ergebnis der gegenseitigen Öffnung der Beschaffungsmärkte mit Drittländern nicht erzielen.“

Inhaltlich lehnen FIEC/EIC den Wegfall des „dezentralisierten Verfahrens“ (Punkt 2 oben) ab und schlagen vor, mögliche restriktive Maßnahmen auf unwirksame Preisaufschläge zu begrenzen. Öffentliche Auftraggeber von Mitgliedstaaten müssen eigenständig entscheiden können, ausländischen Bietern die Teilnahme an ihren Ausschreibungen zu verbieten, da ihnen aufgrund der Mitgliedschaft der EU am WHO-Abkommen über das Öffentliche Beschaffungswesen (GPA) dieses Recht zusteht.

## C) Faire Vertragsbedingungen bei EU-finanzierten Projekten

Während in der Vergangenheit das Problem unfairer (FIDIC) Vertragsbedingungen hauptsächlich ein Thema für internationale, an den Überseemärkten tätige europäische Unternehmen war, setzen sich die Probleme mit modifizierten FIDIC-„Red Book“- und „Yellow Book“-Vertragsbedingungen innerhalb der Europäischen Union fort, insbesondere in den mittel- und osteuropäischen Ländern, wohin sie in der Heranführungszeit von internationalen Kreditgebern „importiert“ wurden. Die Tatsache, dass es EU-

<sup>1</sup> Arbeitsprogramm der Kommission 2015 [KOM(2014)210], Anhang II, Punkt 50

<sup>2</sup> COM(2016)034

<sup>3</sup> APS = Allgemeines Präferenzsystem

Richtlinien für die Vergabe öffentlicher Aufträge gibt, aber nicht für die Bedingungen dieser Verträge, erschwert die Einbeziehung der Europäischen Kommission oder anderer Institutionen in die Diskussion um unfaire Vertragsbedingungen.

Der einzige EU-Text, der sich darauf bezieht, ist Erwägungsgrund 65 der Verordnung Nr. 1316/2013 zur Schaffung der Fazilität Connecting Europe (CEF): „Zur Gewährleistung eines breiten und fairen Wettbewerbs für Vorhaben, die mit Fördermitteln aus der CEF finanziert werden, sollte die Vertragsform den Zielsetzungen und Umständen des Vorhabens entsprechen. Die Vertragsbedingungen sollten so abgefasst werden, dass die mit dem Vertrag verbundenen Risiken in fairer Weise aufgeteilt werden, um den wirtschaftlichsten Preis und die Erfüllung des Vertrags mit optimaler Effizienz zu erzielen. Dieser Grundsatz sollte unabhängig davon gelten, ob ein nationales oder ein internationales Vertragsmuster angewendet wird.“

### Arbeitsgruppe „Polen“

Auf Anfrage der polnischen Verbände PZPB (Bauunternehmen) und ZPBUI (beratende Ingenieure) haben FIEC und EIC auch im laufenden Berichtszeitraum Kräfte gebündelt und Expertise ausgetauscht.

In Bezug auf Erwägungsgrund 65 der CEF-Verordnung führten FIEC/EIC Gespräche mit EU-Kommissarin für Verkehr Violeta Bulc, ihrem Kabinett und den Dienststellen der GD MOVE (Mobilität und Verkehr) zu Fragen, die bei CEF-finanzierten Vorhaben in Polen auftauchten, beispielsweise die Schnellstraße S61 (Via Baltica). Bei dem Treffen mit dem Kabinett wurden FIEC/EIC von den Organisationen der beratenden Ingenieure FIDIC/EFCA begleitet, um zu demonstrieren, dass Unternehmer und Ingenieure dasselbe Interesse an fairen Vertragsbedingungen als Grundlage für eine gute und effiziente Arbeit haben.

Der derzeitige Stand der Dinge lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Kommission ist sehr daran interessiert zu gewährleisten, dass das Geld der europäischen Steuerzahler sinnvoll und ordnungsgemäß verwendet wird.
- Ihr tatsächlicher Handlungsspielraum ist jedoch begrenzt.
- Was die Beschaffungsrichtlinien und die allgemeinen EU-Gesetze betrifft, verfügt die Kommission über die rechtliche Grundlage, ggf. Maßnahmen zu ergreifen.

- In Bezug auf die Vertragsbedingungen ist die Kommission der Auffassung, dass sie sich auf den oben genannten Erwägungsgrund beziehen könnte, aber keine Rechtsgrundlage für strengere Maßnahmen hätte.

FIEC/ EIC werden ihre gemeinsamen Aktionen für faire Vertragsbedingungen fortführen, sowohl in Polen, als auch in anderen EU-Ländern, gegebenenfalls zusammen mit FIDIC/ EFCA.

## D) „Ethik“ (Bekämpfung unethischen Verhaltens im Beschaffungswesen)

Die gemeinsame Arbeitsgruppe unter der Leitung von Per Nielsen (EIC-Schatzmeister und ehemaliger FIEC-Vize-Präsident) wurde wiedereingesetzt, da die Stimme der Unternehmen bei allen Diskussionen, Konferenzen und sonstigen Aktionen, in denen das Bauwesen – ob zu Recht oder zu Unrecht – tendenziell als eine der beiden risikoreichsten Branchen genannt wird, mehr Gehör finden muss.

### I. Norm ISO 37001 zum Antikorruptionsmanagement (PC<sup>4</sup>/278)

Diese Initiative basiert auf der britischen Norm BSI 10500 über das Antikorruptionsmanagement, die selbst bereits eine Reaktion war auf den „UK Bribery Act 2010“ (Inkrafttreten Juli 2011), der wiederum infolge von UNCAC, des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption aus dem Jahr 2003, vom Vereinigten Königreich eingeführt wurde. In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, dass die BSI-Norm ebenfalls Grundlage war für die ISO-Norm.

Am 09.09.2014 erhielt die FIEC offiziell den „Liaison-Status“ mit dem ISO PC/278, so dass Per Nielsen als Vertreter von FIEC/EIC an den Sitzungen in den Jahren 2014, 2015 und 2016 teilnehmen konnte. Als einziger Vertreter der privaten Bauwirtschaft war es ihm möglich, eine beeindruckende Anzahl an Verbesserungen aufgrund seiner praktischen Erfahrungen beizutragen.

4. ISO-Definition von "PC": Projektausschüsse werden eingerichtet, wenn Bedarf nach einer internationalen Norm zu einem spezifischen Thema besteht, das nicht in den Arbeitsbereich des bestehenden Technischen Ausschusses (TC) fällt. Die Projektausschüsse werden aufgelöst, sobald die Norm veröffentlicht wurde.

Der internationale Norm-Entwurf wurde den nationalen ISO-Mitgliedern vorgelegt, die bis zum 06.04.2016 Zeit für die Prüfung und Abstimmung hatten. Eine große Mehrheit der ISO-Mitglieder stimmte dem Entwurf zu. PC/278 wird sich noch einmal treffen, um letzte Hand an den Entwurf zu legen und im September 2016 sollte die ISO-Norm 37001 veröffentlicht und in der Praxis angewendet werden können.

FIEC/EIC begrüßen diese Veröffentlichung und schlagen vor, dass nicht nur der private Sektor in der Bauwirtschaft, d.h. Bauunternehmer und beratende Ingenieure, diese Norm anwenden, sondern auch öffentliche Auftraggeber. Damit würde der öffentliche Sektor zum einen mit gutem Beispiel vorangehen und zum anderen die Gesamtwirkung dieser Norm erhöhen.

## II. Construction Sector Transparency Initiative (CoST)<sup>5</sup>

*„CoST ist eine institutionenübergreifende Initiative zur Förderung von Transparenz und Rechenschaftspflicht in öffentlich finanzierten Bauvorhaben.“ Die Initiative, in deren Vorstand Per Nielsen als Vertreter der Bauwirtschaft fungiert, ist auf die internationalen Märkte der Branche ausgerichtet.*

*„CoST gründet auf der Überzeugung, dass die in den Bau öffentlicher Infrastruktur betreffenden*

*Prozesse transparenter gestaltet werden müssen. Die Initiative soll die Öffentlichkeit mit den Informationen versorgen, die nötig sind, um die Entscheidungsträger in die Verantwortung zu nehmen und die Leistungsqualität im Bausektor zu steigern.*

*CoST lässt dieses Ideal Wirklichkeit werden. CoST arbeitet bei der Überprüfung und Veröffentlichung von Bauinformationen mit Regierungsbehörden zusammen.*

*Die Schaffung einer transparenteren Bauwirtschaft führt letztlich zu einer besseren öffentlichen Infrastruktur und bietet potenziell erhebliche Vorteile für Einzelpersonen und Gesellschaften weltweit. Darüber hinaus trägt die Initiative dazu bei, die Verschwendung öffentlicher Gelder zu vermeiden, ermöglicht einen faireren Wettbewerb im Privatsektor und eröffnet mehr Chancen für Investoren.<sup>16</sup>*

Vor diesem Hintergrund haben FIEC und EIC CoST darin unterstützt, die EU-Kommissionen (GD DEVCO, GD REGIO) auf die Initiative und ihre potenziellen Vorteile für das Bauwesen an den internationalen Märkten und am EU-Binnenmarkt aufmerksam zu machen.

CoST führt zurzeit eine strategische Überprüfung durch um herauszufinden, wie die Initiative ihre Wirksamkeit verstärken kann und von mehr Ländern und Organisationen unterstützt wird. Bei dieser Überprüfung wird FIEC/EIC durch EIC-Direktor Frank Kehlenbach vertreten.

5. <http://www.constructiontransparency.org/home>

6. <http://www.constructiontransparency.org/the-initiative?forumboardid=1&forumtopicid=1>



Öffentliche Anhörung des Unterausschusses für Autobahnen des Infrastrukturausschusses im Polnischen Parlament ("Sejm"), unter Vorsitz vom MP Jerzy Szmit. Die FIEC/ EIC Arbeitsgruppe "Polen" hat sich an dieser Sitzung in Warschau am 30.9.2015 aktiv beteiligt und faire Vertragsbedingungen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge befürwortet.

# KOMMISSION „WIRTSCHAFT UND RECHT“ (ECO)

**Jean-Louis Marchand, FR**  
Vorsitzender



Christine Le Forestier, FIEC  
Berichterstatterin (Mutterschaftsurlaub: 2-5.2016, Vertretung:  
Marie-Lorraine Bareth ( BE – Confederation Construction)  
& Nicolas Gaubert (FR – FNTF)

## ARBEITSGRUPPE „VERKEHR INFRASTRUKTUR“:



**Jean-François Ravix, FR**  
Vorsitzender

Nicolas Gaubert, FR  
Berichterstatter



**Vincent Piron, FR**  
Stv. Vorsitzender



**Daniel Boscarri, FR**  
Stv. Vorsitzender

24

## NICHT-STÄNDIGE ARBEITSGRUPPEN:

### ÖFFENTLICHES AUFTRAGSWESEN

**Jan Wierenga, NL**  
Vorsitzender

Dick Van Werven, NL  
Berichterstatter



### EUROPÄISCHES VERTRAGSRECHT

**Wolfgang Bayer, DE**  
Vorsitzender

Christine Vöhringer-Gampper, DE  
Berichterstatterin



## A) Infrastruktur und Finanzierung

Seit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 erlebt Europa eine Phase, die von einem erheblichen Rückgang der Investitionstätigkeit gekennzeichnet ist. Diese besorgniserregende Situation betrifft sowohl die öffentlichen als auch die privaten Investitionen und hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Herausforderung besteht darin, eine positive Dynamik in Gang zu setzen, die zu einer langfristigen Konjunkturbelebung in der Union führt.

### I. Investitionsplan für Europa

Der „Investitionsplan für Europa“ (der sogenannte „Juncker-Plan“) ist eine der wichtigsten politischen Initiativen der Europäischen Kommission. Er wurde Ende 2014 von Präsident Juncker vorgestellt. Mit diesem Plan sollen in den nächsten drei Jahren mindestens 315 Mrd. EUR an öffentlichen und privaten Investitionen für die Realwirtschaft mobilisiert werden.

Der Juncker-Plan basiert auf drei Säulen:

- Einrichtung eines Bürgschaftsinstruments, dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI), unter dem Dach der Europäischen Investitionsbank (EIB). Ziel ist die Finanzierung von langfristigen Infrastrukturprojekten und die Bereitstellung von Mitteln für den KMU-Sektor;
- Einrichtung einer Projekt-Pipeline, die von einer Europäischen Plattform für Investitionsberatung (EIAH), einer gemeinsamen Initiative der Kommission und der EIB unterstützt wird und die den Investoren in Europa Beratungsleistungen und technische Hilfe anbietet;
- Schaffung eines unternehmerfreundlichen Umfelds durch struktur- und ordnungspolitische Reformen, Erschließung neuer Quellen für langfristige Finanzierungen und Beseitigung von Handelshemmnissen im Binnenmarkt.

“

*Auch wenn im Vorfeld eine strenge sozioökonomische Evaluierung durchgeführt wird, ist die FIEC davon überzeugt, dass die Einrichtung einer Projekt-Pipeline dem privaten Sektor dabei helfen kann, Projekte zu identifizieren und ggf. die Synergien zwischen den verschiedenen Finanzierungsquellen auszuschöpfen ”*

#### 1. Einrichtung des Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI)

Der Europäische Fonds für strategische Investitionen (EFSI) ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Investitionsbank, des Europäischen Investitionsfonds (EIB Gruppe), der Europäischen Kommission. Ziel ist es, die derzeitige Investitionslücke in der EU durch Mobilisierung privater Finanzierungsquellen zu schließen. Der EFSI verfügt über eine EU-Bürgschaft von 16 Mrd. EUR, die durch einen Beitrag von 5 Mrd. EUR aus eigenen Mitteln der EIB ergänzt wird. Auf der Grundlage dieser Bürgschaft vergibt die EIB zusätzliche Darlehen über einen Gesamtbetrag von 60 Mrd. EUR. Mit diesen Mitteln sollen die Erstverluste der von der EIB unterstützten Vorhaben gedeckt werden. Die im Rahmen der EFSI-Bürgschaft mobilisierten Mittel ermöglichen der EIB die Durchführung von Projekten mit einem höheren Risiko, ohne die finanzielle Solidität der EIB Gruppe zu gefährden.

Die im Juni 2015 angenommene Verordnung zur Einrichtung des EFSI ermöglicht die Unterstützung der Finanzierung von wirtschaftlich tragfähigen Projekten in Bereichen, in denen damit ein klarer Mehrwert erzielt wird, wie z.B. Infrastruktur (Verkehr, Energie und digitale Netze) sowie Energieeffizienzprojekte und Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen.

Auch wenn die FIEC bedauert, dass ein Teil dieser Bürgschaft aus der Gesamtmittelausstattung für das Haushaltsinstrument stammt, das für wichtige europäische Infrastrukturen vorgesehen war (die „Connecting Europe“-Fazilität), begrüßt sie dennoch die Anstrengungen zur Mobilisierung weiterer privater Investitionen. Tatsächlich gehört es zu den Besonderheiten der europäischen Wirtschaft, dass private Spareinlagen in großem Umfang kurzfristig



**Europäisches Workshop "Kohäsionspolitik und Finanzierungsmöglichkeiten für die Stadtentwicklung in 2nd-tier cities" (13.10.2015 - Brüssel)**  
 Von links nach rechts: Mark Duncan (Manchester City Council), Antonio Paparella (DG GROW), Fulvia Raffaelli (DG GROW), Colin Wolfe (DG REGIO), Gerry Muscat (EIB) und Daniel Boscarì (FR-FNTP, Stv. Vorsitzender der FIEC AG "Infrastrukturen & Finanzierung")

angelegt werden, während die öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten unter starkem Druck stehen.

Im Januar 2016 hat die FIEC einen Workshop zum „Juncker-Plan“ über die ersten Erfahrungen mit dem EFSI abgehalten. Neben dem Austausch der verschiedenen Mitgliedverbände der FIEC zu den eingeleiteten Projekten waren auch Vertreter von GD MOVE (Infrastruktur- und Innovationssektor des EFSI) und GD GROW (KMU-Sektor) anwesend. Als konkretes Beispiel für ein mit Hilfe eines Bürgschaftsinstruments finanzierten Projekts wurde eine energetische Gebäudesanierung vorgestellt, die mit Unterstützung der EIB in der Picardie, Frankreich, durchgeführt wurde.

Nachdem der Investitionsplan für Europa nun fast ein Jahr in Kraft ist, sieht die erste Bilanz recht zufriedenstellend aus. Etwa fünfzig Vorhaben wurden im Sektor „Infrastruktur und Innovation“ und mehr als 150 KMU-Operationen genehmigt. Dennoch ist eine Koordinierung der verschiedenen öffentlichen Finanzierungsquellen (EIB, „Connecting Europe“-Fazilität, Europäische Struktur- und Investitionsfonds) erforderlich, um den Hebeleffekt dieser Finanzinstrumente zu verstärken.

Eine weitere Bedingung für den Erfolg ist die Schaffung von Investitionsplattformen vor Ort, d.h. ad-hoc-Strukturen, die kleine Projekte miteinander verbinden, um ein ausreichendes Volumen zu erzielen (eine wesentliche Voraussetzung für die EFSI-Bürgschaft).

Und schließlich wird eine Rechtsgrundlage, die langfristige Investitionen favorisiert, ebenfalls zum Erfolg des EFSI beitragen. Das Inkrafttreten eines delegierten Rechtsakts zu „Solvency II“ im April 2016, der Investitionen in Infrastrukturprojekte attraktiver gestalten soll, ist ein erster Schritt.

## 2. Ausarbeitung von Projekten und deren Finanzierung

Die Ausarbeitung von Projekten, die für eine Finanzierung aus dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen in Betracht kommen, ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des Investitionsplans. Die Europäische Plattform für Investitionsberatung (EIAH) unterstützt bei der Ausarbeitung, Finanzierung und Durchführung von Vorhaben, die die Voraussetzung für eine Unterstützung durch EFSI erfüllen. Die Plattform ist seit September 2015 in Betrieb und führt mit Hilfe ihres Wissens um die entsprechenden Finanzinstrumente Projektträger zu der am besten für diese geeignete Form der EIB-Unterstützung. Die FIEC steht in regelmäßigem Kontakt mit der Beratungsplattform (die bereits ca. 100 Projektentwickler in ganz Europa unterstützt hat), damit sie ihre Mitglieder über die angebotenen Leistungen informieren kann.

So hat die FIEC im Dezember 2015 Vertreter der Plattform getroffen, um beim Workshop zum Juncker-Plan im Januar 2016 genaue und umfassende Informationen liefern zu können.

Weiterhin beobachtet die FIEC aufmerksam die Entwicklung des im Frühjahr 2016 gegründeten Europäischen Investitionsvorhabenportals (EIPP), das Investitionsgelegenheiten und potenzielle Anleger miteinander verbindet. Sein Ziel ist es, die Sichtbarkeit von Projekten zu erhöhen, indem es potenziellen Anlegern dabei hilft, umfassende Informationen und Investitionsgelegenheiten zu finden. Auch wenn im Vorfeld eine strenge sozioökonomische Evaluierung durchgeführt wird, ist die FIEC davon überzeugt, dass die Schaffung einer Projekt-Pipeline dem privaten Sektor dabei helfen kann, Projekte zu identifizieren und ggf.

<sup>1</sup> Art. 290 EUAV gibt den gemeinsamen Gesetzgebern Parlament und Rat die folgenden Möglichkeiten: 1. In Gesetzgebungsakten kann der Kommission die Befugnis übertragen werden, Rechtsakte ohne Gesetzescharakter mit allgemeiner Geltung zur Ergänzung oder Änderung bestimmter nicht wesentlicher Vorschriften des betreffenden Gesetzgebungsaktes zu erlassen.

die Synergien zwischen den verschiedenen Finanzierungsquellen auszuschöpfen.

## II. Connecting Europe-Fazilität

Die „Connecting Europe“-Fazilität (CEF) ist ein Haushaltsinstrument für die Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsinfrastruktur für den Mandatszeitraum 2014-2020. Ihr Ziel ist die Unterstützung von Vorhaben von gemeinsamem Interesse für die Transeuropäischen Netze in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Energie. Für die Durchführung der CEF stehen in den Jahren 2014 bis 2020 insgesamt 30,4 Mrd. EUR zur Verfügung (nach einer Kürzung zur Unterstützung des Europäischen Fonds für Strategische Investitionen). Nahezu 80 % des Gesamtpakets (24 Mrd. EUR, von denen 11,3 Mrd. an Länder gehen, die vom Kohäsionsfonds profitieren) entfallen auf den Verkehrssektor für Projekte des Transeuropäischen Verkehrsnetzes.

Im September 2014 veröffentlichte die Europäische Kommission (DG MOVE) einen ersten Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen; die Abgabefrist lief im Februar 2015 ab. 263 Verkehrsinfrastrukturprojekte mit einem Gesamtvolumen von 12,7 Mrd. EUR wurden gemäß den Finanzierungsverträgen mit der Exekutivagentur Innovation und Netzwerke (INEA) angenommen. Ein zweiter Aufruf für die Einreichung von Vorschlägen erfolgte im September 2015 und lief im Februar 2016 aus. Dieses Mal standen insgesamt 7,6 Mrd. EUR zur Verfügung. Die Anzahl der bei der Kommission eingehenden Vorschläge (427, über einen geschätzten Gesamtbetrag von 13 Mrd. EUR) beweist den hohen Bedarf in einer Zeit, in der öffentliche Finanzierungsquellen versiegen.

Auch im Energiesektor und im Bereich digitale Netzwerke erfolgten Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen der Connecting Europe-Fazilität (mit einem Volumen von bis zu 200 Mio. EUR für eine Anfang 2016 veröffentlichte Ausschreibung).

Die FIEC wird diese Entwicklungen im Laufe des mehrjährigen Finanzierungszeitraums weiterhin sorgfältig beobachten.

## III. Interfraktionelle Arbeitsgruppe des Europäischen Parlaments für „Langzeitinvestitionen und Reindustrialisierung“

Dank der aktiven Unterstützung von 65 Abgeordneten konnte die interfraktionelle Arbeitsgruppe für „Langzeitinvestitionen und Reindustrialisierung“ im Europäischen Parlament in der Mandatsperiode 2014-2019 gegründet werden. Sie verfolgt das Ziel, die Debatte über Langzeitinvestitionen anzuregen, einem Schlüsselfaktor für Konjunkturbelebung. Unterstützt wird die Initiative von zahlreichen privaten und öffentlichen Akteuren aus der Finanz- und Realwirtschaft, darunter der FIEC.

Die Aktivitäten der interfraktionellen Arbeitsgruppe wurden von zahlreichen Veranstaltungen begleitet, insbesondere im Bereich Infrastrukturförderung (Verkehr, Energie und digitale Infrastruktur). Darüber hinaus wurde im Rahmen der Nachbereitung der COP21, die im Dezember 2015 in Paris stattfand, im Februar 2016 eine Veranstaltung organisiert, bei der die nächsten Schritte zur Bekämpfung des Klimawandels festgelegt wurden. In seiner Rede bei dieser Konferenz legte FIEC Vizepräsident Kjetil Tønning den Schwerpunkt auf Lösungen, die die Bauwirtschaft zu den Herausforderungen der Klimaveränderung beitragen kann.



**FIEC Information-Workshop über den Juncker-Investitionsplan für Europa (21.1.2016 - Brüssel)**  
 Von links nach rechts: Jean-Louis Marchand, Stéphane Ouaki (EU Commission-DG MOVE), Drazen Budimir (EU Commission-DG GROW), Elodie Denizart (European policy officer-Region Nord-Pas-de-Calais-Picardie)

Außerdem arbeitet die FIEC an den Vorbereitungen für eine Veranstaltung zu Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, die im Herbst 2016 zusammen mit Insurance Europe und der Long-Term Infrastructure Investors Association, der Vereinigung von Langzeitanlegern im Bereich Infrastruktur, stattfinden soll.

### IV. Künftiges Pkw-Mautsystem

Die Europäische Kommission wird 2016 einen neuen Rahmen vorstellen, der es ermöglichen soll, die Kosten für die negativen Auswirkungen des Straßenverkehrs (Luftverschmutzung, CO<sub>2</sub>-Emissionen und Staus) an die Verursacher weiterzugeben. Angesichts der sensiblen Natur dieses Themas wurde die Verabschiedung des Pkw-Mautsystems bereits mehrere Male verschoben.

Die FIEC engagiert sich nach wie vor stark für dieses Thema und befürwortet seit der Umsetzung der Eurovignetten-Richtlinie die Prinzipien „Nutzer zahlt“ und „Verschmutzer zahlt“. Denn sie ist der Ansicht, dass die auf diese Weise generierten Erträge zweckgebunden in nachhaltige Verkehrsinfrastrukturen investiert werden sollten. Diese Position hat die FIEC auch bei ihren Treffen mit GD MOVE im September und Oktober 2015 im Vorfeld der für 2016 geplanten Initiative vertreten.

Die FIEC wird die Vorschläge der Europäischen Kommission genau verfolgen.

## B) Öffentliches Auftragswesen

### I. Nachverfolgung der Umsetzung

2016 läuft die Frist für die Umsetzung der drei Richtlinien über das öffentliche Beschaffungswesen aus. In diesem Zusammenhang organisiert die FIEC Folgetreffen zur Überwachung des Implementierungsprozesses: Willkommene Gelegenheiten für die Kollegen aus den Mitgliedsverbänden, sich über die jeweilige Lage in ihren Heimatländern auszutauschen und konkrete Probleme anzusprechen, mit denen sie zu kämpfen haben. Die FIEC arbeitet auch zusammen mit der Europäischen Kommission daran, eine eindeutige Auslegung des Richtlinien textes zu bewirken und die Strategie der Kommission zu evaluieren.

Die Kommission hat gegenüber der FIEC ihr Ziel bestätigt, eine häufigere Vergabe von Aufträgen auf der Grundlage des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses und nicht aufgrund des niedrigsten Preises zu fördern.

Weiterhin arbeitet die Kommission an einer Reihe von Initiativen, die den Mitgliedstaaten helfen sollen, bei Ausschreibungen im Rahmen der EU-Investitionen im Programmplanungszeitraum 2014-2020 die Leistung von sowohl Behörden als auch Begünstigte zu verbessern.

## II. Verordnung über den «Marktzugang»

In Anbetracht der Tatsache, dass der europäische Beschaffungsmarkt für nichteuropäische Anbieter offen ist, europäische Unternehmen in vielen Drittländern jedoch mit Zugangshindernissen zu kämpfen haben, hat die Europäische Kommission am 29.1/2016 einen Vorschlag für ein Instrument vorgelegt, mit dem die Diskriminierung der EU-Unternehmen verhindert werden soll.

Wichtigstes Ziel des Vorschlags ist es, den Zugang von europäischen Unternehmen zu Märkten für die Vergabe öffentlicher Aufträge in Drittländern zu verbessern. Dazu sind Preisaufläge von bis zu 20 % für Ausschreibungen in Ländern vorgesehen, in denen es restriktive oder diskriminierende Maßnahmen oder Praktiken gegen EU-Unternehmen gibt.

In Fällen von angeblicher Diskriminierung könnte die Kommission Untersuchungen einleiten. Werden diskriminierende Beschränkungen festgestellt, kann die Kommission das betroffene Land zu Konsultationen einladen. Führen diese nicht zu Abhilfemaßnahmen, kann die Kommission „Preis Anpassungsmaßnahmen“ anwenden, wenn 50 % des Vertragsumfanges aus Waren und Dienstleistungen aus dem betroffenen Land stammen. Diese Maßnahmen gelten jedoch nur für Verträge mit einem geschätzten Auftragswert von mehr als 5 Mio. EUR. Weitere restriktive Maßnahmen gegen den Wirtschaftsteilnehmer aus dem Drittland sind den Mitgliedstaaten und öffentlichen Auftraggebern/ Einrichtungen untersagt.

FIEC und EIC erkennen die Notwendigkeit an, der Europäischen Kommission Befugnisse zur Ergreifung von allgemein geltenden einschränkenden Maßnahmen für den Marktzugang von Wirtschaftsteilnehmern aus Drittländern zu erteilen. Mit diesem Vorschlag erhält die Kommission jedoch ausschließliche Befugnisse und einen weit gefassten Ermessensspielraum. Zudem ist dieser Vorschlag noch schwächer als der erste Verordnungsentwurf für ein Marktzugangsinstrument von 2012, gleiche Wettbewerbsbedingungen für einen internationalen Zugang zu öffentlichen Aufträgen zu schaffen.

Aus diesem Grund beantragen FIEC/EIC die Rücknahme des Vorschlags, solange keine erheblichen Änderungen daran erfolgen. Weitere Einzelheiten zu diesem Thema finden sich in Kapitel „Gemeinsame Aktionen von FIEC und EIC“ (S.20).

### III. Elektronische Vergabe

#### 1. Einheitliche Europäische Eigenerklärung

Die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe verlangt von den Mitgliedstaaten, Bürokratie abzubauen und fördert die Unterteilung von Aufträgen in Lose, um die Beteiligung von KMU zu fördern. Die im Sommer 2013 angenommene Richtlinie verpflichtet die Europäische Kommission auch zur Ausarbeitung eines Standardformulars, mit dem Unternehmen aller Größen selbst erklären können, dass sie über die erforderlichen Qualifikationen zur Teilnahme an der Ausschreibung verfügen.

Artikel 59 der Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe zufolge akzeptieren „zum Zeitpunkt der Übermittlung von Teilnahmeanträgen und Angeboten die öffentlichen Auftraggeber die Einheitliche Europäische Eigenerklärung in Form einer aktualisierten Eigenerklärung anstelle von Bescheinigungen von Behörden oder Dritten als vorläufigen Nachweis dafür, dass der jeweilige Wirtschaftsteilnehmer alle [nachfolgend genannten] Bedingungen erfüllt“.

Ziel dieses Standardformulars zur Eigenerklärung ist es, den Verwaltungsaufwand für Unternehmen, insbesondere für kleine und mittlere, beim Nachweis über die Erfüllung der Eignungskriterien zu verringern.

Bis 2018 können alle Firmen mit diesem neuen Dokument auf elektronischem Wege erklären, dass sie die erforderlichen regulatorischen Anforderungen erfüllen und die notwendige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit besitzen. Nur von dem erstplatzierten Unternehmen werden die häufig umfangreichen Nachweise gefordert. Ab dem 18. Oktober 2018 muss die Einheitliche Europäische Eigenerklärung ausgedruckt, manuell ausgefüllt und elektronisch versandt werden.

Die FIEC befürwortet den Plan der Europäischen Kommission, die Verfahren für Unternehmen, insbesondere KMU, zu vereinfachen und die Kosten zu senken. Es hat jedoch den Anschein, als sei die Einheitliche Europäische Eigenerklärung noch nicht einfach oder kurz genug.

#### 2. Elektronische Rechnungsstellung

Am 16. April 2014 einigten sich Parlament und Rat auf die Richtlinie zur elektronischen Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen. Damit wird ein europäisches Standardverfahren für die elektronische Rechnungsstellung eingeführt, das die unterschiedlichen, in der

Europäischen Union verwendeten elektronischen Rechnungsformate vereinheitlichen soll. Ziel ist die Verringerung des Verwaltungsaufwands und Senkung der hohen Kosten für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber.

Nach der Entwicklung einer gemeinsamen interoperablen Norm durch die europäischen Normungsorganisationen sind die Unternehmen verpflichtet, elektronische Rechnungen zu akzeptieren, die der neuen Norm entsprechen. Landesspezifische Vorschriften behalten ihre Gültigkeit, das bedeutet, die Unternehmen sind nicht zur elektronischen Rechnungsstellung verpflichtet.

Am 9. September 2015 hat das Europäische Komitee für Normung (CEN) einen Projektausschuss eingesetzt, um die Normen zur Unterstützung der elektronischen Rechnungsstellung in Europa zu entwickeln. FIEC erhielt Beobachterstatus und wird einen Vertreter in diesen Projektausschuss entsenden.

Die FIEC begrüßt die neue Richtlinie, die den Verwaltungsaufwand und die damit verbundenen Kosten reduziert, ohne den Unternehmen allzu strenge Vorschriften aufzuerlegen.

### IV. Geschäftsgeheimnisse

Verstöße gegen Vertraulichkeitsvorschriften bleiben bislang ohne schwerwiegende rechtliche Folgen. Und so werden vertrauliche Informationen von

“  
Die FIEC begrüßt die Bereitschaft der Europäischen Kommission, die Verfahren für Unternehmen, insbesondere KMU, zu vereinfachen und deren Kosten zu reduzieren. Es hat jedoch den Anschein, als sei die Einheitliche Europäische Eigenerklärung noch nicht einfach oder kurz genug.”

erheblichem kommerziellen Wert häufig von Kunden oder Wettbewerbern unrechtmäßig genutzt oder preisgegeben, nachdem diese von Unternehmen im Rahmen von Ausschreibungen offengelegt wurden.

In diesem Zusammenhang hat die Europäische Kommission im Herbst 2013 einen Vorschlag für eine Richtlinie über „den Schutz vertraulichen Know-hows und vertraulicher Geschäftsinformationen (Geschäftsgeheimnisse) vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung“ verabschiedet. Damit ist eine Harmonisierung der nationalen Gesetze gegen die widerrechtliche Aneignung von Geschäftsgeheimnissen in der Europäischen Union beabsichtigt.

In einer Situation, in der das Europäische Parlament den Spagat zwischen dem Schutz von Rechten und der Informationsfreiheit versucht, sprach sich die FIEC dafür aus, dass vertrauliche Informationen von Unternehmen, die im Rahmen privater oder öffentlicher Ausschreibungen offengelegt werden, über diese Richtlinie zusätzlich geschützt werden sollten.

Am 15. Dezember 2015 haben sich die Verhandlungsteams des Europäischen Parlaments und des Rats auf den Wortlaut der Richtlinie geeinigt, der dann auch vom federführenden parlamentarischen Ausschuss genehmigt wurde. Diese Trilog-Vereinbarung sichert die Forderungen der FIEC, die bei privaten oder öffentlichen Ausschreibungen offengelegten vertraulichen Informationen von Unternehmen in diese Richtlinie mitaufzunehmen.

Die Vereinbarung wird vom Europäischen Parlament in seiner Plenarsitzung vom 13. April 2016 genehmigt. Danach haben die Mitgliedstaaten zwei Jahre Zeit sie in nationales Recht umzusetzen.

## V. Verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien

Die Europäische Kommission hat im März 2014 einen Vorschlag für eine Verordnung vorgelegt, der die Schaffung eines „Unionssystems zur Selbstzertifizierung der Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Lieferkette durch verantwortungsvolle Einführer von Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erzen und Gold aus Konflikt- und Hochrisikogebieten“ vorsieht. Damit soll sichergestellt werden, dass durch den Abbau von und den Handel mit Mineralien in Krisengebieten gewaltsame Konflikte nicht verschärft und grundlegende Menschenrechte nicht verletzt werden.

Ogleich Bauunternehmen auf den ersten Blick nicht unmittelbar von diesem Verordnungsvorschlag

betroffen sind, war die FIEC besorgt angesichts bestimmter Begleitmaßnahmen, insbesondere bezüglich folgender Aspekte:

- Die Aufnahme einer Performanceklausel in die öffentlichen Auftragsvergaben der Europäischen Kommission, die vorsieht, dass Bewerber im Rahmen einer solchen Auftragsvergabe belegen müssen, dass ihre Produkte oder Dienstleistungen frei sind von sogenannten „Konfliktmineralien“.
- Die Aufnahme einer solchen Performanceklausel in die öffentliche Auftragsvergabe der Mitgliedstaaten und die Veröffentlichung eines entsprechenden Leitfadens, damit die Unternehmen im öffentlichen Auftragswesen auf nationaler Ebene den gleichen Bestimmungen unterliegen.

In den folgenden Monaten verstärkten sich die Befürchtungen der FIEC durch die Forderung des Europäischen Parlaments nach einem strengeren verbindlichen Mechanismus. Darüber hinaus sprach sich das Parlament für die Ausdehnung des Vorschlags auf die gesamte Lieferkette aus und nicht nur, wie im früheren Vorschlag der Kommission, auf den oberen Teil, sowie für die Erweiterung auf alle Rohstoffe.

Indem die FIEC über ihre Mitgliedsverbände mit der Europäischen Kommission (DG Handel und DG GROW), dem Europäischen Parlament (dem Ausschuss für internationalen Handel) und den nationalen Behörden im Gespräch blieb, haben die Trilog-Verhandlungen offensichtlich eine positive Wendung genommen. Allem Anschein nach werden sich die Verhandlungsparteien auf den Kompromissvorschlag der Europäischen Kommission einigen, der sich auf den oberen Teil der Lieferkette und die Mineralien Zinn, Tantal, Wolfram und Gold beschränkt.

Die Trilog-Verhandlungen sollen im Laufe des Frühjahrs fortgesetzt werden; eine Einigung wird noch vor Ablauf der niederländischen Ratspräsidentschaft angestrebt, so der Wunsch der Niederländer.

## C) Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem einzigen Gesellschafter (SUP)

Nachdem der Vorschlag über das Statut der Europäischen Privatgesellschaft (SPE) zurückgezogen wurde, hat sich die Europäische Kommission erneut auf eines ihrer Steckenpferde konzentriert, die grenzüberschreitenden Tätigkeiten der KMU.

In diesem Zusammenhang hat die Europäische Kommission im September 2014 den Entwurf einer Richtlinie über „Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem einzigen Gesellschafter (SUP)“ angenommen, der die Gründung von Gesellschaften mit nur einem Gesellschafter europaweit erleichtern soll.

Ziel der Kommission ist die Schaffung einer Gesellschaftsform, die in allen Mitgliedstaaten gleich ist, um die Gründungs- und Betriebskosten zu senken durch:

- Vereinfachung der Registereintragung; die Gründung kann online erfolgen;
- Mindestkapital von 1 Euro und die Abschaffung der nationalen Vorschriften zur Bildung von gesetzlichen Rücklagen;
- Mögliche Trennung von Satzungs- und Verwaltungssitz.

Die FIEC hat umgehend auf diesen Vorschlag reagiert, denn er enthält zahlreiche Schlupflöcher und Möglichkeiten für Missbrauch, wie die Gründung von Briefkastenfirmen.

Auch die Reaktionen des Europäischen Parlaments waren gemischt, nahezu alle politischen Fraktionen im EMPL-Ausschuss stimmten für die Rücknahme des Vorschlags. Nachdem die Fraktion der Linken im Europaparlament (GUE/NGL, die Grünen/ Europäische Freie Allianz und S&D) in einem Schreiben ebenfalls gefordert hatte, den Vorschlag zurückzuziehen, verzögerten sich auch die Diskussionen im JURI Ausschuss (federführender Ausschuss). Auch die EPP kämpft um eine Einigung unter ihren Mitgliedern, es gibt sogar Gerüchte über eine mögliche Rücknahme durch den federführenden Ausschuss.

## D) Richtlinie über Zahlungsverzug

In der Zahlungsverzugsrichtlinie ist festgelegt, dass die Europäische Kommission dem Parlament und Rat bis März 2016 über die Durchführung dieser Richtlinie berichten wird. Die FIEC hat den Evaluierungsprozess aufmerksam verfolgt, da dieses Thema für die Baubranche von großer Bedeutung ist.

Es gibt kaum Belege dafür, dass sich die Richtlinie auf das Zahlungsverhalten ausgewirkt hat, und auch die durch die Richtlinie gewährten Rechte werden nur selten ausgeübt, hauptsächlich um die guten Geschäftsbeziehungen nicht zu gefährden. Daher muss das Bewusstsein für die Auswirkungen von Zahlungsverzug geschärft und bestimmte Aspekte der Richtlinie geklärt werden (insbesondere was unter einer ausdrücklichen Vereinbarung zu verstehen und

wie der Begriff „grob unbillig“ zu definieren ist).

Bei der Beurteilung der Richtlinie wird besonders deutlich, dass der Bausektor am meisten unter Zahlungsverzug leidet, bedingt durch erhöhten Wettbewerb, fehlende Kredite und einer langen Wertschöpfungskette von Wirtschaftsteilnehmern.

## E) Die Binnenmarktstrategie

Am 28. Oktober 2015 hat die Europäische Kommission eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der ein Fahrplan zur Bewertung der noch bestehenden Hindernisse oder Barrieren im Binnenmarkt und ihrer möglichen Abschaffung vorgestellt wird. Die FIEC und die ECO Kommission werden die Durchführung der folgenden, von der Europäischen Kommission im Jahr 2016 geplanten Maßnahmen, sorgfältig beobachten:

- Die Dienstleistungspass-Initiative, die den Verwaltungsaufwand für Unternehmen bei der Erbringung von grenzüberschreitenden Leistungen auf der Grundlage des Prinzips der „gegenseitigen Anerkennung“ erleichtern soll
- Die verschiedenen legislativen Maßnahmen zur Beseitigung regulatorischer Hindernisse im Bausektor
- Der Mehrwertsteueraktionsplan, darunter ein Vereinfachungspaket für KMU und die Überarbeitung der Vorschriften zu den Mehrwertsteuersätzen
- Die verschiedenen Initiativen im Bereich Unternehmensrecht, darunter ein Vereinfachungspaket für KMU und ein Legislativvorschlag zu Unternehmensinsolvenzen
- Eine Initiative zu reglementierten Berufen, um den Zugang zu und die Ausübung von Berufen zu erleichtern, für die es fachliche, rechtliche oder unternehmerische Mindestanforderungen gibt.



**Generalversammlung der FIEC (5.6.2015 - Brüssel)**  
Jean-Louis Marchand, FIEC Vizepräsident, stellt die Aktivitäten der Kommission ECO vor

© Ivan Verzar

## Einige Beispiele für die von der Kommission „Wirtschaft und Recht“ im vergangenen Jahr geleistete Arbeit:

- Sie wies im Jahresverlauf in allen relevanten Stellungnahmen immer wieder darauf hin, dass Wirtschaftswachstum ohne Investitionen im Bausektor nicht möglich ist.
- Insbesondere beteiligte sie sich aktiv am Follow-up zum Investitionsplan von Kommissionspräsident Juncker.
- Sie diente als Plattform für den Austausch von Informationen über die Bautätigkeit und sektorale Maßnahmen in den verschiedenen Mitgliedstaaten.
- Sie unterstützte Mitgliedsverbände bei der Umsetzung der neuen Richtlinien zur öffentlichen Auftragsvergabe auf nationaler Ebene.

### Stellungnahmen

Stellungnahme der FIEC zum Richtlinienentwurf über Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit nur einem Gesellschafter (SUP) (8.6.2015)

### Pressemitteilungen

Pressemitteilung der FIEC – Bauwirtschaft: erste Zeichen der Hoffnung nach Erreichen des Tiefpunkts (8.6.2015)  
 Pressemitteilung der FIEC - FIEC trifft Verkehrskommissarin: „Finden wir Lösungen für die Instandhaltung von Infrastrukturen“ (13.4.2015)

### Antworten auf öffentliche Konsultationen

Beitrag der FIEC zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zu Rechtsmitteln im öffentlichen Auftragswesen (17.7.2015)  
 Beitrag der FIEC zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zu geistigen Eigentumsrechten und Geschäftsgeheimnissen im öffentlichen Auftragswesen (17.7.2015)

### Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

Vortrag von D. Boscari, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Infrastrukturen und Finanzierung“ – „Kohäsionspolitik und Finanzierungsmöglichkeiten für die Stadtentwicklung in zweit-rangigen in Sekundärstädten, der Standpunkt der Bauunternehmer“ (13.10.2015, Brüssel)

Teilnahme von U. Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC, an der Tagung des FFSA (Französischer Verband der Versicherungsgesellschaften) - Debatte über die Zehnjahresbauhaftung der europäischen Bauunternehmen (23.9.2015, Brüssel)

Vortrag von U. Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC - „Praktische Funktionsprobleme der EU-Reformen im öffentlichen Auftragswesen, aus dem Blickwinkel der Bauwirtschaft“ (15.6.2015, Nottingham)

Teilnahme von C. Le Forestier, Geschäftsführerin der FIEC Kommission Wirtschaft und Recht am Seminar zum öffentlichen Auftragswesen des EFBH - Debatte über soziale Fragen im öffentlichen Auftragswesen (28.5.2015, Frankfurt)

Vortrag von V. Detemmerman, Geschäftsführer bei der belgischen Confédération Construction – „Der europäische Baumarkt und energierelevante Fragen“ (28.4.2015, Konferenz des europäischen Aufzugverbands (European Lift Association), Paris)

Alle genannten Dokumente sind auf der Website der FIEC verfügbar [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu)



SE © christian42 - fotolia.com

# SOZIALKOMMISSION (SOC)

**Maxime Verhagen, BE**  
Vorsitzender

Domenico Campogrande, FIEC  
Berichterstatter



UNTERKOMMISSION SOC-1

UNTERKOMMISSION SOC-2

UNTERKOMMISSION SOC-3

BERUFSAUSBILDUNG

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

BESCHÄFTIGUNG

34



**Alfonso Perri, IT**  
Vorsitzender

Rossella Martino, IT  
Mit-Berichterstatterin



**Cristina García Herguedas, ES**  
Vorsitzende

Ricardo Cortes, ES  
Berichterstatter



**Michel Gili, FR**  
Vorsitzender

Maud Curie, FR  
Berichterstatterin



**Jacques Lair, FR**  
Exekutiv-Vorsitzender

François Falise, FR  
Mit-Berichterstatter

## A) Ausbildung, Jugendbeschäftigung, Imagepflege: eine Investition für die Zukunft

Trotz aller Bemühungen der EU und ihrer Mitgliedstaaten sind die Beschäftigungsaussichten für junge Menschen in der EU düster. Jede fünfte arbeitssuchende Person unter 25 Jahren findet keine Stelle. Rund 7,5 Millionen junge Menschen unter 24 Jahren sind weder erwerbstätig noch befinden sie sich in allgemeiner oder beruflicher Bildung.

Außerdem leidet die Bauwirtschaft in den meisten Ländern nach wie vor unter einem schlechten Image, das sie wenig attraktiv erscheinen lässt und in gewissem Umfang die Schwierigkeiten erklärt, junge Menschen und Facharbeiter anzuwerben und zu halten.

Die Anwerbung junger Menschen für die Bauwirtschaft kann einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der extrem hohen Jugendarbeitslosigkeit in der EU leisten. Immerhin erwirtschaftete die Branche 2014 8,8 % des BIP der 28 EU-Mitgliedstaaten und bleibt ein Wirtschaftszweig, in dem Arbeitskräfte dringend benötigt werden.

Auch die beispiellos hohe Zahl von Flüchtlingen und Asylsuchenden in der EU und ihre Integration sind eine wichtige Herausforderung für die Bauwirtschaft. Das Thema wird im Rahmen des Sozialen Dialogs zur Sprache kommen, um Möglichkeiten der Integration in den europäischen Arbeitsmarkt zu erörtern und zu fördern, unter anderem durch gezielte Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung.

### I. Anwerbung und Bindung junger Arbeitnehmer in der Bauwirtschaft – eine der größten Herausforderungen für die Zukunft

Nicht zuletzt aus den oben genannten Gründen haben FIEC und EFBH beschlossen, im Rahmen ihres Sozialen Dialogs ein neues, von der Europäischen Kommission kofinanziertes Projekt ins Leben zu rufen, das dazu dienen soll, nationale bewährte Verfahren vorzustellen in Bezug auf Instrumente/Initiativen zur Förderung der Jugendbeschäftigung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen junger Menschen in der Bauwirtschaft. Der Austausch bewährter Verfahren im Zusammenhang mit Initiativen zur Förderung der Jugendbeschäftigung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen kann extrem nützlich sein bei der Planung und Entwicklung zielgerichteter neuer Initiativen, indem aufgezeigt

wird, mit welchen Maßnahmen Betroffene in anderen Ländern vergleichbare Probleme angehen.

Die Webseite ([www.construction-for-youth.eu](http://www.construction-for-youth.eu)) wurde im Januar 2015 geschaltet und umfasst derzeit Informationen über mehr als 40 verschiedene Initiativen aus 13 Ländern. Sie wird regelmäßig mit Informationen zu neuen Initiativen aktualisiert, die auf nationaler Ebene entstehen.

Ebenfalls mit dem Ziel, jungen Menschen einen positiven Eindruck der Baubranche zu vermitteln, setzt die FIEC ihre Partnerschaft als assoziierte Partnerin der Vereinigung „WorldSkills Europe“ ([www.euroskills.org](http://www.euroskills.org)) fort, die sich für Exzellenz im Bereich der Qualifikations- und Kompetenzentwicklung in der gesamten EU einsetzt.

Die Aktivitäten der FIEC konzentrieren sich zudem auf die berufliche Bildung und praxisbasiertes Lernen, um den Übergang von Schule und Ausbildung in die Arbeitswelt zu vereinfachen. Einer der Hauptgründe für diesen Ansatz ist, dass in Ländern mit einem guten dualen Berufsbildungssystem eine geringere Jugendarbeitslosigkeit herrscht als in Ländern, die nicht über solche Ausbildungssysteme verfügen.

In dualen Berufsbildungssystemen erwerben die Auszubildenden in einer professionellen Umgebung wertvolle Kompetenzen, die ihnen deutlich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt schaffen. Zudem ist davon auszugehen, dass die ausbildenden Unternehmen ebenfalls einen klaren Nutzen aus ihrer Investition in die Ausbildung ziehen, sei es während der Ausbildungszeit oder aber im Anschluss über die Leistung eines qualifizierten Mitarbeiters.

Im Rahmen einer von der Europäischen Kommission (GD GROW) finanziell unterstützten Initiative fördert die FIEC somit die berufliche Ausbildung und setzt sich dafür ein, dass Bauunternehmen und relevante Akteure sich freiwillig verpflichten, an dieser Fördermaßnahme mitzuwirken.

Das Engagement kann auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden: Förderung, Einführung und Entwicklung von Ausbildungsgängen in Unternehmen, die bislang noch nicht ausbilden, Übertragung von Ausbildungssystemen, die sich in einem Land/einer Region als erfolgreich erwiesen haben, auf ein anderes Land/eine andere Region, in dem ein solches System noch nicht angewendet wird, Überprüfung bestehender allgemeiner Ausbildungsmodelle auf regionaler oder nationaler Ebene sowie spezifischer Modelle einzelner Unternehmen, um festzustellen, wie die Vermittlung angemessener fachlicher Kompetenzen zu gewährleisten ist und sich Qualität, Effizienz und Sichtbarkeit solcher Ausbildungsmodelle erhöhen lassen.



**Konferenz "Menschenwürdige Arbeit fördern" (8/2/2016 – Amsterdam)**  
 organisiert vom niederländischen Ministerium für soziale Angelegenheiten und Beschäftigung - Die Niederlande EU Präsidentschaft 2016



Podiumsdiskussion mit Sozialpartnern (Geopa, FNV, ETUC, BusinessEurope, EFBH und FIEC)

Maxime Verhagen, FIEC Vize-Präsident



Darüber hinaus haben FIEC und EFBH eine gemeinsame Selbstverpflichtung für berufliche Ausbildung unterzeichnet, die folgende Punkte umfasst:

- Förderung von „Qualitäts“-Partnerschaften für die berufliche Ausbildung zwischen ihren jeweiligen Mitgliedern zwecks beschleunigter Einführung/ Optimierung von dualen Berufsbildungssystemen nach Bedarf,
- Förderung des Austauschs von Beispielen für bewährte Verfahren zwecks Weitergabe von Kenntnissen zu erfolgreichen dualen Berufsbildungssystemen und Bekanntmachung guter Ideen zur Einführung/Optimierung der jeweiligen dualen Berufsbildungssysteme
- Fortsetzung der Thematisierung von Aspekten der dualen Berufsbildung in den Beziehungen zwischen den Sozialpartnern auf europäischer Ebene sowie über die Mitgliedsorganisationen auf nationaler Ebene zwecks Steigerung der Chancen für tatsächliche Verbesserungen in der Praxis

*Initiative und Unternehmertum bezieht sich auf die Fähigkeiten einer Person, Ideen in die Tat umzusetzen. Der Begriff umfasst Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft sowie Planungskompetenzen und den Einsatz von Projektmanagement zum Erreichen von Zielen".*

Der Förderung von Entrepreneurship in der allgemeinen und beruflichen Bildung wurde auf europäischer wie nationaler bzw. regionaler Ebene weitreichende Priorität eingeräumt. Damit soll vor allem der Bedarf für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bildungsstufen und dem Arbeits- und Geschäftsleben hervorgehoben werden, mit dem Ziel der Förderung von Innovation und Entrepreneurship in allen Bildungsformen.

## II. Entwicklung von Unternehmerqualitäten: Grundlagen für bessere Chancen am Arbeitsmarkt legen

Bei der Vermittlung von Unternehmerqualitäten (Entrepreneurship) geht es um die Entwicklung von Kompetenzen und einer Mentalität, die der Umsetzung kreativer Ideen in unternehmerische Handlungen dienen. Entrepreneurship ist für jeden Lernenden eine Schlüsselkompetenz, die im Prozess des lebenslangen Lernens von Bedeutung ist. Dies gilt für alle Lerndisziplinen und sämtliche Formen der allgemeinen wie beruflichen Bildung (formell und informell), die darauf ausgerichtet sind, Unternehmerteil zu fördern. Auf europäischer Ebene wurde Entrepreneurship definiert als: "Ein Gespür für

Vor diesem Hintergrund ist vor allem herauszustellen, dass die Vorteile von allgemeiner und beruflicher Bildung in Sachen Entrepreneurship nicht auf die Gründung von Unternehmen, innovative Projekte und neue Stellen begrenzt sind. Wie vorstehend erwähnt, bezeichnet Entrepreneurship die Fähigkeit einer Person, Ideen in die Tat umzusetzen. Damit ist die Kompetenz für jedermann von Bedeutung und kann unter anderem junge Menschen darin unterstützen, kreativer zu werden und ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern. Entrepreneurship beschränkt sich also nicht auf das Handeln als Unternehmer, sondern umfasst auch die Fähigkeit, Herausforderungen bewältigen, Veränderungen vorantreiben und Verantwortung übernehmen zu können.

Die Bauwirtschaft bietet in dieser Hinsicht erhebliche Chancen und Perspektiven, sodass Entrepreneurship wirksam zum Schaffen neuer Stellen in der Branche beitragen könnte.

EFBH und FIEC setzen daher fortan einen Schwerpunkt im Bereich Entrepreneurship und werden bestehende nationale Initiativen bewerten, um anschließend mögliche gemeinsame Maßnahmen zu erwägen.

## **B) Verbesserung von Gesundheitsschutz und Sicherheit (G&S) zum Nutzen von Unternehmen und ihren Mitarbeitern**

Obwohl die Zahl der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten insgesamt rückläufig ist, ist die Verbesserung von Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz für den Bausektor nach wie vor ein wichtiges Thema und steht somit auch ganz oben auf der Prioritätenliste der FIEC.

Die Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit kann auch im Wege der Förderung der Schaffung einer echten Kultur des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit in jedem einzelnen Unternehmen durch aktive Einbindung aller Beteiligten erreicht werden.

### **I. Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Förderung einer Kultur von Gesundheitsschutz und Sicherheit (G&S)**

Im Rahmen des Sozialen Dialogs sowie mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission haben FIEC und EFBH einen europäischen Leitfaden entwickelt, der dazu dient, Unternehmen zu ermutigen und zu unterstützen, ein G&S-Managementsystem zu entwickeln und einzuführen. Ein solches auf freiwilliger Basis einzuführendes System würde den Bedarf und die Kapazitäten von KMU berücksichtigen und wäre so flexibel, dass die auf nationaler Ebene bereits vorhandenen Maßnahmen miteinbezogen werden könnten.

Ein formales G&S-Managementsystem ist nicht ein Ziel an sich, kann aber für ein Unternehmen sehr hilfreich sein, um grundlegende Probleme in diesem Bereich zu verhindern oder zu lösen, und zwar auf eine einfache, systematische und praktische Weise.

Die Größe eines Unternehmens darf kein Hemmnis für die Einrichtung einer G&S-Managementstrategie

sein. Ungeachtet seiner Größe ist es Pflicht und Aufgabe eines jeden Unternehmens, sich um die Arbeitsschutzbelange seiner Beschäftigten zu kümmern. Natürlich sollte sich der Ansatz jeweils nach der Kapazität des Unternehmens richten. Die G&S-Managementstrategie eines kleinen Familienunternehmens wird nicht die gleiche sein wie die eines großen, international tätigen Konzerns.

Der Leitfaden soll nicht die geltenden europäischen und/oder nationalen Arbeitsschutzvorschriften ersetzen; diese sind in jedem Fall einzuhalten. Er soll vielmehr als eine Ergänzung betrachtet werden, die mit dem Leitfaden „ILO OSH 2001“ der Internationalen Arbeitsorganisation sowie mit den Rechtsvorschriften der EU über den Arbeitsschutz in Einklang steht.

Um eine G&S-Kultur in Bauunternehmen, insbesondere in KMU der Baubranche, wirksam zu fördern, ist die fortgesetzte möglichst weitgehende Bekanntmachung dieses Leitfadens von immenser Bedeutung.

### **II. Sicherer Umgang mit Erdbaumaschinen**

Eine Baustelle wandelt sich ständig und bindet die verschiedensten Akteure, die miteinander interagieren, ein. Diese Merkmale bergen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz weitreichende Implikationen, insbesondere im Hinblick auf Erdbaumaschinen, die Quelle schwerer, vor allem auch tödlicher Unfälle sein können. Gefahrenquellen sind dabei die (schwere) Maschine an sich, die Menge an Boden-/Materialaubub, die Interaktion mit anderen Maschinenteilen oder -arten, ein möglicher unsachgemäßer Einsatz der Maschine und die Gesamtsicherheit auf der Baustelle. Auch designbedingte Probleme, vor allem die Ergonomie der Maschine spielen eine wesentliche Rolle (Zugang zu der Maschine, zum Fahrersitz, Gesamtergonomie der Maschine). Auch die Sichtbarkeit des Maschinenführers rund um die Maschine ist von essenzieller Bedeutung.

Jeder Akteur hat in diesem Zusammenhang eine wichtige Funktion. Der Arbeitgeber muss angemessene Sicherheitsmaßnahmen vorsehen. Die Arbeitnehmer müssen die Risiken und ihre Folgen begreifen und verstehen, welche Vorkehrungen sie zum sicheren Einsatz von Baumaschinen treffen sollten. Die Hersteller von Baugeräten und -maschinen legen ihren Herstellungsprozess darauf aus, Produkte mit möglichst hoher Produktivität, möglichst geringer Umwelteinwirkung und höchsten Sicherheitsstandards für Arbeitnehmer und Personen im unmittelbaren Umfeld der Maschinen auf den Markt zu bringen.

Sicherheitsstandards für Maschinen können auch zu einem Rückgang von Unfällen und Risiken am

Arbeitsplatz beitragen. Über CECE (Committee for European Construction Equipment – Europäisches Baumaschinen-Komitee) und die europäischen Normungsgremien arbeiten die Hersteller kontinuierlich an der Umsetzung, Aktualisierung und Verbesserung der europäischen Normen und Rechtsvorschriften. Im Hinblick auf die fortgesetzte Verbesserung der Sicherheit in der Bauwirtschaft sind Unterstützung und Beitrag aller Akteure zum Normungsprozess von besonderer Bedeutung.

In diesem Zusammenhang haben FIEC, EFBH und CECE beschlossen, ein gemeinsames Projekt aufzulegen, das von der Europäischen Kommission (GD EMPL) finanziell unterstützt wurde. Ziel ist die Verbesserung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit im Umgang mit Baumaschinen, zunächst durch Einrichtung eines besseren Dialogs zwischen allen Beteiligten, d.h. den Nutzern und Herstellern dieser Maschinen. Anhand des Dialogs sollen die einzelnen Belange der Partner herausgearbeitet, Informationen ausgetauscht, Lösungen beurteilt sowie Wege und Mittel erkundet werden, um aktuelle Designs und die Konfiguration von Maschinen und Standardprozessen zu optimieren.

Die Partner des Projekts sind der Überzeugung, dass ein verbesserter Dialog auch dazu beitragen kann, den Informationsaustausch systematischer zu gestalten und einander besser zu verstehen. Dies käme insbesondere auch dem Normungsprozess zugute, sowohl im Hinblick auf Qualität und Glaubwürdigkeit als auch in puncto Geschwindigkeit und tatsächliche Implementierung.

Das Projekt läuft seit Anfang 2016 und endet im Juli 2017. Es basiert auf spezifischen zielgerichteten Workshops, die während der Dauer des Projekts stattfinden.

FIEC und EFBH treffen Minister Lodewijk Asscher, NL (9/12/2015 – The Hague)



### III. Management psychosozialer Risiken am Arbeitsplatz: Verbesserung von Qualität und Produktivität am Arbeitsplatz

Die Europäische Unternehmenserhebung über neue und aufkommende Risiken (ESENER) hat ergeben, dass mehr als 40 % der Arbeitgeber den Umgang mit psychosozialen Risiken schwieriger finden als „herkömmliche“ Risiken in Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Zudem ergab nach Angaben der EU-OSHA in Bilbao eine Befragung leitender Manager, dass nahezu die Hälfte aller Befragten der Ansicht waren, bei keinem ihrer Arbeitnehmer werde im Laufe des Arbeitslebens ein psychisches Gesundheitsproblem auftreten. Tatsächlich aber tritt bei bis zu einem Sechstel der Arbeitnehmer eine psychosoziale Erkrankung auf. Allerdings ist nur schwer zu bestimmen, welche dieser Erkrankungen ausschließlich arbeitsbedingt auftreten.

Studien zufolge lassen sich 50-60 % aller Fehlarbeitstage auf arbeitsbedingten Stress und psychosoziale Risiken zurückführen. Es handelt sich dabei um das am zweithäufigsten angegebene arbeitsbedingte Gesundheitsproblem in Europa, gleich hinter Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparats.

Arbeitgeber in Europa sind gesetzlich verpflichtet, psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz zu beurteilen und einen Umgang damit zu finden. Darüber hinaus sind sie aufgefordert, auf freiwilliger Basis zusätzliche Maßnahmen umzusetzen, um das psychische Wohlbefinden zu fördern. Derartige gesetzliche Pflichten und freiwillige Initiativen sind für den erfolgreichen Betrieb eines Unternehmens und die Bindung motivierter und gesunder Mitarbeiter äußerst wichtig.

FIEC und EFBH haben zu diesem Thema bereits 2004 zusammengearbeitet. Damals ging es um eine Publikation von CLR (Construction Labour Research) mit dem Titel „Stress in the European construction sector up-to-the-minute?“ (Aktuelles – Stress in der europäischen Bauwirtschaft).

FIEC und EFBH wollen nun ein neues Projekt im Rahmen des gemeinsamen Sozialen Dialogs auflegen. Darin geht es um die Hauptfaktoren für psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz in der Bauwirtschaft, Sammlung und Austausch von Beispielen für bewährte Verfahren auf nationaler Ebene und letztlich die Entwicklung einer gemeinsamen Methode für den Umgang mit diesen Risiken, zugeschnitten auf die Anforderungen und Gegebenheiten der Bauwirtschaft. Das Projekt soll Ende 2016 starten.

## C) Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen in einem offenen EU-Binnenmarkt

### I. Empfindliches Gleichgewicht zwischen Freizügigkeit und Nachhaltigkeit der nationalen sozioökonomischen Modelle auf lange Sicht

Bauunternehmen sind mit steigendem Wettbewerbsdruck konfrontiert, in dem unter anderem betrügerische Praktiken und Formen des unlauteren Wettbewerbs auftreten. Dies ist unter anderem auf einen teilweise unklaren oder schwer durchsetzbaren Rechtsrahmen sowie Schwierigkeiten bei der Einrichtung geeigneter Kontrollen zurückzuführen, insbesondere bei grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit. Grund sind auch die sehr unterschiedlichen nationalen Sozialversicherungssysteme, die sich bei grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit innerhalb des aktuellen Rechtsrahmens als zusätzliches ernstzunehmendes Problem erweisen können.

Die Freizügigkeit von Arbeitskräften und Freiheit von Dienstleistungen innerhalb des Binnenmarkts gehören zu den wichtigsten Säulen der EU-Wettbewerbsfähigkeit und sollten gefördert werden. Dies hat jedoch unter Berücksichtigung der verschiedenen Wirtschafts- und Sozialmodelle in den verschiedenen Mitgliedstaaten zu erfolgen, um deren langfristiges Bestehen nicht zu gefährden.

Unter anderem deshalb hat die Europäische Kommission 2015 ein so genanntes „Mobilitätspaket“ angekündigt, was zu einer gezielten Überarbeitung der „Entsenderichtlinie“ (96/71/EG) führte (verabschiedet von der Europäischen Kommission am 8. März 2016) sowie zu einigen Änderungen der Verordnung zur „Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit“ (883/2004/EG), die nach dem Referendum im Vereinigten Königreich verabschiedet werden sollen. Hauptziel der Initiative ist eine wirksamere Bekämpfung von Sozialdumping und Sozialbetrug zur Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen auf Grundlage der tatsächlichen Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

In diesem Zusammenhang haben FIEC und EFBH gemeinsame Vorschläge erarbeitet, die sie der Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitsmobilität, Marianne Thyssen, sowie den Ministern für Soziales aus Luxemburg (Nicolas Schmit) und den Niederlanden (Lodewijk Asscher) zu Beginn ihrer jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft vorgelegt haben.

“ Die Freizügigkeit von Arbeitskräften und Freiheit von Dienstleistungen innerhalb des Binnenmarkts gehören zu den wichtigsten Säulen der EU-Wettbewerbsfähigkeit und sollten gefördert werden. Dies hat jedoch unter Berücksichtigung der verschiedenen Wirtschafts- und Sozialmodelle in den verschiedenen Mitgliedstaaten zu erfolgen, um deren langfristiges Bestehen nicht zu gefährden. ”

Diese Vorschläge und Forderungen konzentrieren sich auf praxisbezogene Maßnahmen wie beispielsweise:

- Sicherstellung einer korrekten Umsetzung und Anwendung der „Durchsetzungsrichtlinie“ (2014/67/EU) unter direkter Einbindung der nationalen Sozialpartner
- Verbesserung der Zuverlässigkeit der Vordrucke A1
- Verbesserung der Einnahme von Sozialbeiträgen im Falle von zeitlich begrenzten grenzüberschreitenden Dienstleistungen
- Schaffung von Klarheit hinsichtlich der Stellung von Arbeitnehmern von Leiharbeitsfirmen im Rahmen von „Entsendungen“
- Förderung einer intensiveren bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit von Behörden auf diesem Gebiet.



Maxime Verhagen übergibt dem niederländischen Minister für soziale Angelegenheiten, Lodewijk Asscher, die gemeinsame FIEC-EFBH Stellungnahme zur Bekämpfung von Sozialbetrug - (NL) EU Präsidentschaft 2016

Die FIEC war der Auffassung, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen ohne Überarbeitung der Entsenderichtlinie greifen können, um so die Gefahr einer endlosen politischen Debatte zwischen „aufnehmenden“ und „entsendenden“ Ländern zu vermeiden, ebenso wie das Hinterfragen der Bestimmungen und der Glaubwürdigkeit der im Mai 2014 verabschiedeten „Durchsetzungsrichtlinie“ (2014/67/EU), die derzeit noch auf nationaler Ebene umgesetzt wird.

FIEC und EFBH erklärten ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission zum Zwecke der Umsetzung dieser Forderungen und Vorschläge, um langfristiges und nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung in der Bauwirtschaft sicherzustellen.

## II. Bekämpfung nicht deklarerter Arbeit mittels EU-Plattform

Die Europäische Kommission hat 2014 vorgeschlagen, eine Europäische Plattform zur Bekämpfung nicht deklarerter Arbeit einzurichten – ein komplexes Phänomen, das schwerwiegende negative Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen, fairen Wettbewerb und öffentliche Haushalte hat. Die Inhalte dieses Vorschlags sind während der ersten Konsultationsphase vollständig im Einklang mit den Forderungen der FIEC.

Die neue Plattform würde nationale Behörden einbeziehen, die für die Verfolgung nicht deklarerter Arbeit zuständig sind, wie beispielsweise Arbeitsaufsichtsbehörden und Sozialschutzeinrichtungen, Steuer- und Migrationsbehörden sowie sonstige Akteure wie Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter auf EU-Ebene.

Die Plattform würde zu einem Forum, in dem alle Akteure Informationen und bewährte Verfahren austauschen sowie nationale und EU-Instrumente zur Lösung gemeinsamer Probleme, wie beispielsweise das Phänomen der Scheinselbständigkeit, sondieren könnten. Ferner könnten Wege zum Datenaustausch und zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Behörden der einzelnen Mitgliedstaaten geprüft werden.

Der Gesetzgebungsprozess zur Einrichtung einer solchen Plattform endete Anfang 2016, sodass ihre Einführung in der ersten Jahreshälfte erfolgen dürfte.

Der Erfolg einer solchen Plattform wird hauptsächlich von der Bereitschaft und dem Engagement der verschiedenen beteiligten Akteure abhängen, insbesondere den Vertretern der Mitgliedstaaten, damit das Phänomen von Grund auf bewältigt werden kann.

## III. „Dienstleistungspass“: Mehrwert oder Gefahr?

Im Jahr 2015 wurde im Auftrag der Europäischen Kommission von einer externen Beraterfirma eine Studie mit dem Titel „Simplification and mutual recognition in the construction sector under the Services Directive“ (Vereinfachung und gegenseitige Anerkennung in der Bauwirtschaft gemäß Dienstleistungsrichtlinie) [MARKT/2014/087/E] durchgeführt. Die Studie ist Teil der Initiative „Bau 2020“ der GD GROW, insbesondere der Thematischen Gruppe 4 „Binnenmarkt“.

Ende 2015 hat die Europäische Kommission zudem ihre Binnenmarktstrategie in Form einer Mitteilung mit dem Titel „Den Binnenmarkt weiter ausbauen“ [COM(2015)550] veröffentlicht. Ziel der Strategie ist die Beurteilung verbleibender „Hindernisse“ und möglichst deren Beseitigung. Einzelne Elemente der oben genannten Studie flossen in die Binnenmarktstrategie mit ein.

Eines der Hauptergebnisse der Mitteilung und der Studie ist, dass die Bauwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen anscheinend die meisten verbleibenden „Hindernisse“ aufweist. Daraus wurde ein Handlungsbedarf abgeleitet.

Um die im Binnenmarkt potenziell weiterhin bestehenden Hindernisse zu überwinden und den Verwaltungsaufwand für Unternehmen zu reduzieren, die ihre Dienstleistungen auch in anderen Mitgliedstaaten erbringen möchten, wird die Europäische Kommission laut oben angeführter Mitteilung: *„...durch eine Gesetzgebungsinitiative zur Einführung eines Dienstleistungspasses mit einem einheitlichen Mitteilungsformular und einem elektronischen Dokumentenverzeichnis für mehr Sicherheit sorgen und Hindernisse für Anbieter, die auf andere EU-Märkte expandieren möchten, abbauen“.*

Bislang gibt es keine spezifischen Vorschläge dazu, was ein solcher Dienstleistungspass beinhalten würde oder könnte. Die Kommission hat bereits ihre Bereitschaft signalisiert, dies direkt mit den wichtigsten Akteuren der betroffenen Branchen zu besprechen, insbesondere mit den Sozialpartnern, d.h. im Falle der Bauwirtschaft FIEC und EFBH (Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter).

Ein Dienstleistungspass könnte im Hinblick auf einen reduzierten Verwaltungsaufwand in der Tat einige Vorteile für Unternehmen bringen, doch die Tatsache, dass er auf dem Herkunftslandprinzip beruhen würde, könnte auch Bedenken aufwerfen.

## Stellungnahmen

Gemeinsame Stellungnahme der europäischen Sozialpartner in den Sektoren Landwirtschaft, Reinigung, Bau, Horeca und Sicherheitsdienste zum Vorschlag zur Einrichtung einer europäischen Plattform für eine bessere Zusammenarbeit bei der Vorbeugung und Abschreckung von Schwarzarbeit (20.4.2015)

FIEC Stellungnahme zum Vorschlag zur Rechtslinie über Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem einzigen Gesellschafter (SUP – KOM(2014)212) (8.6.2015)

Gemeinsames Schreiben von Arbeitgeberverbänden verschiedener Branchen an die Europäische Kommission über „alveolengängiges kristallines Siliziumdioxid“ (11.3.2016)

## Pressemitteilungen

Gemeinsame Pressemitteilung von FIEC - EFBH – Die Sozialpartner der Bauwirtschaft, EFBH und FIEC stellen Minister Schmit (Lux) ihre Ansichten zur Bekämpfung von Sozialbetrug vor (22.5.2015)

Pressemitteilung von FIEC – Umfassende Vertretung durch FIEC als Sozialpartner im sektoralen sozialen Dialog in Europa „Bau“ erneut durch EU-Studie bestätigt (8.10.2015)

Gemeinsame Pressemitteilung von FIEC und EFBH – Die Sozialpartner der Bauwirtschaft EFBH und FIEC fordern Minister Asscher (NL) dazu auf, den Kampf gegen Sozialbetrug zur obersten Priorität der nächsten EU-Ratspräsidentschaft zu erklären (10.12.2015)

Pressemitteilung der FIEC – Vorgeschlagene Änderungen zur Entsenderichtlinie: Mehr Schwierigkeiten als reale Lösungen? (8.3.2016)

Pressemitteilung der FIEC – Mobilität der Arbeitskräfte und Arbeitnehmerentsendung: Botschaft der FIEC an die Minister im Rat für Beschäftigung, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz (21.4.2016)

## Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

EWSA (Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss) & AdR (Ausschuss der Regionen), Konferenz „Europa sicher vom Asbest befreien“, Brüssel BE (24.6.2015)

Teilnahme von Frau Cristina Garcia Herguedas, Vorsitzende der Unterkommission Gesundheit und Sicherheit der FIEC, an der Podiumsdiskussion

„Arbeitsbedingungen von morgen“ – Vom Großherzogtum Luxemburg während der EU-Ratspräsidentschaft in Bad Mondorf veranstaltete Konferenz, LU (11.9.2015)

Runder Tisch zu „Faire Arbeitsbedingungen im Bausektor“ Präsentation der gemeinsamen Stellungnahme der FIEC/ EFBH durch Maxime Verhagen, Vize-Präsident der FIEC, Vorsitzender der FIEC- Sozialkommission

## Einige Beispiele für die von der Sozialkommission im vergangenen Jahr allein oder gemeinsam mit der EFBH (Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter) im sektoralen sozialen Dialog auf europäischer Ebene geleistete Arbeit:

- Website von FIEC und EFBH zu „Initiativen für die Beschäftigung von Jugendlichen in der Bauwirtschaft“ ([www.construction-for-youth.eu](http://www.construction-for-youth.eu))
- Gemeinsame Vorschläge von FIEC und EFBH zur Bekämpfung von Sozialbetrug zur Vorlage bei Kommissarin Thyssen, Minister Schmit (Minister für Arbeit, Beschäftigung sowie Sozial- und Solidarwirtschaft von Luxemburg) und Minister Asscher (stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Soziales und Arbeit der Niederlande)
- Gemeinsame Verpflichtung von FIEC und EFBH zur Berufsausbildung im Rahmen der Europäischen Ausbildungsallianz
- Partner des Projekts „Verbesserung der Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden durch koordinierte transnationale Aktionen“, koordiniert von INTEFP und ASTREES (FR)

Workshop zum Thema Arbeitsmobilität, veranstaltet vom europäischen Zeitarbeitsverband Eurociett  
Brüssel, BE (15.9.2015)

„Aktivitäten und Erfahrungen im Zusammenhang mit der Entsendung von Arbeitnehmern“  
Präsentation von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

European Education, Training and Youth Forum 2015 – Neue Prioritäten, Forum organisiert von der GD EAC (Bildung und Kultur)  
Brüssel, BE (19-20.10.2015)

Initiativen für die Beschäftigung von Jugendlichen in der Bauwirtschaft  
Präsentation von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

Konferenz „Menschenwürdige Arbeit fördern“ organisiert vom niederländischen Ministerium für soziale Angelegenheiten und Beschäftigung – Amsterdam (8.-9.2.2016)  
Teilnahme von Maxime Verhagen, Vize-Präsident der FIEC, Vorsitzender der FIEC- Sozialkommission, an der Podiumsdiskussion

Informelle Sitzung des Rats für Beschäftigung, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz zu Arbeitsmobilität und Entsendung von Arbeitnehmern - Amsterdam (19.-20.4.2016) – Vortrag von Johan Willemen, FIEC-Präsident

Alle genannten Dokumente sind auf der Website der FIEC verfügbar [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu)

FIEC is the European Construction Industry Federation, representing via its 29 National Member Federations in 26 countries (23 EU & EFTA and Turkey) construction enterprises of all sizes, i.e. small and medium-sized enterprises as well as "global players", carrying out all forms of building and civil engineering activities.

Press Contact: Domenico Campogrande  
 FIEC / Avenue Louise 225, BE-1050 Brussels  
 Tel. +32-2-514 55 35 / Fax +32-2-511 02 76 / e-mail: info@fiec.eu



**FIEC Pressemitteilung**

**8-10-2015**

## **Repräsentativität der FIEC als Sozialpartner für den sektoralen sozialen Dialog auf europäischer Ebene durch EU-Studie erneut bestätigt.**

Nach mehr als zwei Jahren Forschung hat Eurofound die Repräsentativitätsstudie zum Ausschuss für den sektoralen sozialen Dialog der Bauwirtschaft auf europäischer Ebene veröffentlicht. Die Studie wurde im Rahmen des regelmäßigen Überprüfungsprozesses der Europäischen Kommission durchgeführt und bezieht sich auf die Sozialpartner auf europäischer (FIEC und EFBH) und nationaler Ebene sowie andere Organisationen, die beantragt haben, in Konsultationen eingebunden zu werden. Die Studie beinhaltet eine detaillierte Analyse der 27 EU-Mitgliedstaaten.

Fazit der Studie ist: „Auf Arbeitgeberseite kann die FIEC mit ihrem umfassenden Mitgliederstamm im Hinblick auf die Bauwirtschaft und ihrer relativen organisatorischen Stärke im Hinblick auf die gesamte Branche als Hauptvertreter der Geschäftstätigkeit der Branche insgesamt betrachtet werden.“

Die Studie hebt unter anderem hervor, dass die FIEC über ihre Mitgliedsverbände in den verschiedenen Mitgliedstaaten vorbehaltlos Bauunternehmen aller Größen vertritt, unter anderem Mikrounternehmen, KMU, Familienbetriebe und große internationale Gesellschaften, die insgesamt 56,1 % aller Arbeitnehmer in der Bauwirtschaft beschäftigen.

Die FIEC begrüßt die Veröffentlichung dieser Faktenstudie, die es ermöglicht, einige der fehlerhaften Meldungen richtig zu stellen, die regelmäßig zu diesen Themen zirkulieren. Die wiederholte Bestätigung ihrer Rolle in Repräsentativitätsstudien der EU bedeutet für die FIEC eine Anerkennung, welche den Wert der Initiativen und Maßnahmen aus über 25 Jahren Tätigkeit im Rahmen des später so genannten sektoralen sozialen Dialogs auf EU-Ebene würdigt, gemeinsam mit ihrem Pendant, der Europäischen Föderation der Bau- und Holzarbeiter (EFBH) als Arbeitnehmervertreter. Zugleich sieht sich die FIEC gemeinsam mit ihren nationalen Mitgliedsverbänden aufgrund dieser Bestätigung motiviert, die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle der europäischen Bauwirtschaft fortzusetzen.

**FIEC - European Construction Industry Federation**

Avenue Louise 225, BE-1050 Brussels / Tel. +32-2-514 55 35 / Fax +32-2-511 02 76 / e-mail: mailto:info@fiec.eu / www.fiec.eu

Transparency Register: 92221016212-42

**EFBWW** (European Federation of Building and Woodworkers) is the European Industry Federation for the construction industry, the building materials industry, the wood and furniture industry and the forestry industry. The EFBWW has 76 affiliated unions in 34 countries and represents a total of 2,000,000 members.



**FIEC** is the European Construction Industry Federation, representing via its 29 National Member Federations in 26 countries (23 EU & EFTA and Turkey) construction enterprises of all sizes, i.e. small and medium-sized enterprises as well as "global players", carrying out all forms of building and civil engineering activities.



**Press Contact:** Rolf Gehring  
EFBWW / Rue de l'Hôpital 31, BE-1000 Bruxelles  
Tel. +32-2-227 10 40 / Fax +32-2-219 82 28  
e-mail : info@efbh.be / www.efbww.org

**Press Contact:** Domenico Campogrande  
FIEC / Avenue Louise 225, BE-1050 Brussels  
Tel. +32-2-514 55 35 / Fax +32-2-511 02 76  
e-mail: info@fiec.eu / www.fiec.eu

Pressemitteilung FIEC/EFBH

10-12-2015

## **EFBH und FIEC als Sozialpartner der Bauwirtschaft setzen sich bei Minister Asscher (NL) dafür ein, die Bekämpfung von Sozialbetrug zur Kernpriorität der nächsten EU-Ratspräsidentschaft zu machen.**

**■ Gestern trafen die europäischen Sozialpartner der Bauwirtschaft mit dem niederländischen Minister für Soziales Lodewijk Asscher zusammen, um sicherzustellen dass ihre gemeinsamen Vorschläge gegen Sozialbetrug in die Liste der EU-Prioritäten aufgenommen werden.**

Anfang Januar 2016 übernehmen die Niederlande bis zur Jahresmitte die Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union. In diesem Zeitraum sind einige bedeutende und sensible Themen zu bearbeiten, beispielsweise das anstehende „Mobilitätspaket“, das dem Sozialdumping in all seinen Erscheinungsformen ein Ende bereiten soll, so das Versprechen von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker.

Minister Asscher gratulierte EFBH und FIEC zu ihren Bemühungen um die Erarbeitung gemeinsamer Antworten auf komplexe Themen wie der Bekämpfung von Sozialbetrug. Dieser unterwändige die Wettbewerbsfähigkeit und den sozialen Besitzstand der EU. Andere Branchen könnten sich ein Beispiel an der Zusammenarbeit von EFBH und FIEC nehmen.

Maxime Verhagen, Vize-Präsident der FIEC, betonte: *„Um die EU stärker zu machen, müssen wir einen Bruch zwischen den ost- und westeuropäischen Mitgliedstaaten vermeiden. Hierfür bedarf es pragmatischer Lösungen, um tatsächlich gleiche Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen und einen angemessenen Schutz der Arbeitnehmerrechte zu ermöglichen.“*

Janna Mud, Vorsitzende des FNV (NL) als Vertreter in der EFBH erklärte: *„Ganz wesentlich ist die Gewährleistung fairer Wettbewerbsbedingungen sowie der Eindeutigkeit, adäquater Implementierung und Anwendung bestehender EU-Rechtsvorschriften. Darüber hinaus müssen wir sicherstellen, dass eine europäische Lösung, wie auch immer sie aussehen möge, die Autonomie der Sozialpartner auf europäischer und nationaler Ebene unangetastet lässt.“*

Zu den gemeinsamen Vorschlägen, die EFBH und FIEC dem Minister präsentierten, zählten unter anderem folgende:

- Sicherstellung einer korrekten Umsetzung und Anwendung der „Durchsetzungsrichtlinie“ (2014/67/EU) mit direkter Beteiligung der nationalen Sozialpartner.
- Verbesserung der Zuverlässigkeit des Vordrucks A1, unter anderem durch Festlegung einer Höchstdauer.
- Verbesserung des Einzugs von Sozialversicherungsbeiträgen bei vorübergehender Erbringung grenzüberschreitender Leistungen.
- Einführung einer EU-weiten Gewerbeanmeldungsnummer und einer EU-weit einheitlichen Sozialversicherungsnummer für jeden Arbeitnehmer.

EFBH und FIEC betonten die dringende Notwendigkeit der Bearbeitung dieser Themen und erklärten ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union für die Entwicklung eines pragmatischen Ansatzes im Kampf gegen Sozialbetrug sowie mit allen anderen EU-Institutionen für die Umsetzung dieser Forderungen und Vorschläge.

**EFBWW – European Federation of Building and Wood Workers**  
Rue de l'Hôpital 31, BE-1000 Bruxelles  
Tel. +32-2-227 10 40 / Fax +32-2-219 82 28  
e-mail : info@efbh.be / www.efbww.org

**FIEC - European Construction Industry Federation**  
Avenue Louise 225, BE-1050 Brussels  
Tel. +32-2-514 55 35 / Fax +32-2-511 02 76  
e-mail: mailto:info@fiec.eu / www.fiec.eu  
Transparency Register: 92221016212-42

**Alle genannten Dokumente sind auf der Website der FIEC verfügbar [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu)**

# TECHNISCHE KOMMISSION (TEC)

**Kjetil Tønning, NO**  
Vorsitzender

Sue Arundale, FIEC  
Berichtersterterin



UNTERKOMMISSION TEC-1

UNTERKOMMISSION TEC-2

UNTERKOMMISSION TEC-3

“RICHTLINIE, NORMEN UND  
QUALITÄTSSICHERUNG”

“FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND  
INNOVATION”

“UMWELT”

44



**Jan Coumans, BE**  
Vorsitzender

Eric Winnepenninckx, BE  
Berichtersterter



**Bernard Raspaud, FR**  
Vorsitzender

Pascal Lemoine, FR  
Berichtersterter



**Lennart Henriz, SE**  
Vorsitzender

Marianne Hedberg, SE  
Berichtersterterin

**Ein Jahr für den Planeten – COP21**  
2015 war das Jahr, in dem die Staats- und Regierungschefs der Welt bei der UN-Klimakonferenz (COP 21)<sup>1</sup> eine historische Übereinkunft trafen. Die Maßnahmen umfassen unter anderem ein Abkommen, das die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C vorsieht sowie das fortgesetzte Engagement für eine Begrenzung auf 1,5°C.

## A) Regulierung

### I. Bauprodukte-Verordnung (BauPVO)

Nach der Konsultation im November 2014 begann die Europäische Kommission mit der Vorbereitung ihres eigenen Berichts zur BauPVO (in der Verordnung vorgesehen), der im Frühjahr 2016 erwartet wird. In mehreren TEC-1-Sitzungen beurteilte die FIEC eingehend die allgemeine Ausrichtung der BauPVO und begann mit der Ausarbeitung einer Stellungnahme zur BauPVO und Normung mit Blick darauf, letztlich eine gemeinsame Stellungnahme mit Construction Products Europe zu verfassen.

#### 1. Bericht zur BauPVO – Risk and Policy Analysts (RPA)

Die Europäische Kommission beauftragte RPA mit der Erstellung eines Berichts zur Umsetzung der BauPVO. Der Endbericht wurde am 31. Juli 2015 veröffentlicht, ein ungünstiger Zeitpunkt für alle betroffenen Verbände zur Abgabe einer formellen Antwort, da die Sommerpause bereits begonnen hatte. Der Bericht wurde jedoch im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen im September diskutiert (siehe unten). Außerdem gab es bereits im März 2015 im Rahmen eines Workshops zum Zwischenbericht eine informelle Reaktion der FIEC. Insgesamt zeigte sich die FIEC enttäuscht, dass der Bericht sehr einseitig zugunsten der Hersteller und, bis zu einem gewissen Grad, der betroffenen öffentlichen Stellen ausgerichtet war. Diese Akteure zeigten sich mit dem Zwischenbericht mehr als zufrieden. Aus dem Bericht ging unter anderem hervor, dass die CE-Kennzeichnung zur Steigerung der Glaubwürdigkeit der BauPVO beigetragen, zugleich jedoch keine Wirkung auf die

Freizügigkeit von Bauprodukten gehabt habe. Hervorzuheben ist vor allem, dass die Beteiligung von Bauunternehmen im Rahmen der dem Bericht vorausgehenden Konsultation sehr niedrig war. Dies konnte offensichtlich nicht dazu beigetragen, dass Meinungen der Bauunternehmen sich in den Ergebnissen verhältnismäßig widerspiegeln. Der Endbericht von RPA kann hier heruntergeladen werden: <http://rpald.co.uk/reports>

#### 2. Ständiger Ausschuss für das Bauwesen (StAB) – Unterarbeitsgruppe für die Überprüfung der BauPVO

Nach Veröffentlichung des oben genannten Berichts identifizierte die Kommission in der Sitzung des Ständigen Ausschusses für das Bauwesen im September 2015 drei Themenkomplexe, die ihrer Ansicht nach der dringenden Aufmerksamkeit bedurften:

- Reduzierte CE-Kennzeichnung
- Qualitäts-/nationale Kennzeichnungen
- Artikel 5 und vereinfachte Verfahren..

Es wurde eine Unterarbeitsgruppe eingerichtet, um diese Themenkomplexe weiter zu prüfen. Diese trat im November 2015 zusammen. Allerdings wurden trotz der Beiträge von Mitgliedstaaten und sonstiger Akteure während der Sitzung keine Ergebnisse erzielt. Die FIEC wurde gebeten, über eine gemeinsame Definition des Begriffs „Bauunternehmen“ nachzudenken. Nach Konsultation der Mitgliedsverbände behandelte TEC-1 diese Angelegenheit in der späteren Novembersitzung, zog jedoch anhand des Feedbacks der Mitgliedsverbände den Schluss, dass eine gemeinsame Definition aufgrund der Unterschiede zwischen den nationalen Gegebenheiten unmöglich zu realisieren sei. Stattdessen legte die FIEC der Kommission einige Beispiele zur Stützung der während der Sitzung (nicht nur von der FIEC, sondern auch von der Kommission) geäußerten Position vor, dass Bauunternehmen von der CE-Kennzeichnung ausgenommen werden sollten, wenn sie nicht als Hersteller gemäß BauPVO auftreten (was meistens der Fall ist).

#### 3. Gemeinsame Stellungnahme zur BauPVO und Normung mit Construction Products Europe

Im April 2015 nahmen die FIEC und Construction Products Europe (CPE) Gespräche zu ihren gemeinsamen Standpunkten/Bedenken bezüglich BauPVO und Normung auf. In diesem Zusammenhang legte die FIEC CPE ihren bisherigen Entwurf für die Stellungnahme zum gleichen Thema

<sup>1</sup> Vertragsstaatenkonferenz zur UN-Klimarahmenkonvention

vor. Nach vielen Monaten Arbeit und mehreren Sitzungen, bei denen die Mitgliedsverbände der FIEC über den Fortgang entsprechend informiert und konsultiert wurden, wurde den Mitgliedsverbänden im Februar 2016 der endgültige Entwurf für eine gemeinsame Stellungnahme mit Construction Products Europe vorgelegt. Die FIEC und CPE haben eine gemeinsame Stellungnahme in April 2016 veröffentlicht.

#### 4. Gemeinsame Stellungnahme zur Marktüberwachung mit Construction Products Europe

Infolge der vorstehend geschilderten Zusammenarbeit wurde in April 2016 eine gemeinsame Stellungnahme zur Marktüberwachung veröffentlicht.

## II. Fälschen von Bauprodukten

Nach einer Anfrage eines FIEC-Mitgliedsverbands und in Zusammenarbeit mit ECO wurde das Thema in TEC-1 diskutiert. Anschließend wandte sich die FIEC im Rahmen einer Befragung an ihre Mitglieder, um zu klären, inwieweit das Fälschen von Bauprodukten auf nationaler Ebene ein Problem darstellt. Das Problem steht in Zusammenhang mit Aspekten wie Sicherheit, Qualität und unlauterem Wettbewerb.

Es fand auch ein Treffen mit dem Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt statt, das unter anderem bestimmte Produkte überwacht, um die Dimension der Fälschungsproblematik zu ermitteln.

Das Thema wird im Jahr 2016 weiter verfolgt.

## III. Energieverbrauchskennzeichnung von Fenstern (NB: auch ein TEC-3-Thema)

2015 setzte sich „Glass for Europe“ mit einem selbst produzierten Video für eine Energieverbrauchskennzeichnung für Fenster ein. Das Video vermittelte die Botschaft, dass sich für den Verbraucher aus einer solchen Kennzeichnung viele Vorteile ergeben würden. Ausgehend von ihrer allgemeinen Haltung, d.h. gegen die Energieverbrauchskennzeichnung von Bauprodukten zu sein (siehe Stellungnahme vom 15.05.2014 zu Ökodesign und Energieverbrauchskennzeichnung <http://www.fiec.eu/en/fiec-positions/position-papers.aspx>), wandte sich die FIEC an „Glass for Europe“, um ihren Bedenken Nachdruck zu verleihen. Die FIEC ist der Auffassung, dass die vorgeschlagene

<sup>2</sup> Konsultationsforum gemäß Artikel 18 der Richtlinie 2009/125/EG zu energieverbrauchsrelevanten Produkten.

Energieverbrauchskennzeichnung keinesfalls alle Informationen beinhalten kann, die der Verbraucher benötigt, um eine fundierte Entscheidung in Bezug auf das seinen Anforderungen am besten entsprechende Fenster zu treffen.

Die Angelegenheit wurde im September im Rahmen eines Konsultationsforums unter Einbindung aller relevanten Akteure mit der GD Energie der Europäischen Kommission diskutiert<sup>2</sup>. Bei Redaktionsschluss gab es noch keine Ergebnisse. Das Thema wird im Jahr 2016 weiter verfolgt.

## B) Normung

### I. Unabhängige Überprüfung des europäischen Normungssystems

Nach einer umfassenden Studie im Auftrag der GD GROW veröffentlichte Ernst & Young (EY) einen Bericht zum europäischen Normungssystem. FIEC begrüßte die Ergebnisse und Empfehlungen zu den folgenden Bereichen:

- Geschwindigkeit und Pünktlichkeit
- Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Betriebe
- Unterstützung der EU-Gesetzgebung und politischen Maßnahmen der Union
- Inklusivität
- Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Betriebe auf globaler Ebene

Der vollständige Bericht kann hier heruntergeladen werden:

[ec.europa.eu/DocsRoom/documents/10444/attachments/2/translations/en/renditions/pdf](http://ec.europa.eu/DocsRoom/documents/10444/attachments/2/translations/en/renditions/pdf)

Die Überprüfung stellte auch einige der von der FIEC im Rahmen der gemeinsamen Stellungnahme mit Construction Products Europe zur BauPVO und Normung (siehe vorheriger Abschnitt) vertretenen Standpunkte/Bedenken heraus.

### II. Technische Ausschüsse des CEN

Seit Veröffentlichung des letzten Jahresberichts hat sich die FIEC im Rahmen ihrer Vereinbarung mit dem CEN als Partnerorganisation um den Liaison-Status für eine Reihe von Technischen Ausschüssen (TCs) des CEN beworben.

Dabei handelte es sich um folgende TCs:

- CEN/TC 434 Elektronische Rechnungsstellung im öffentlichen Auftragswesen (für ECO)
- CEN/TC 135/WG15 Geltungsbereich von EN 1090
- CEN/TC 442 Unternehmensdatenmodellierung (Building Information Modelling – BIM)



FIEC Generalversammlung (5.6.2015 - Brüssel). Kjetil Tønning, FIEC Vize-Präsident, stellt die Aktivitäten der TEC Kommission TEC vor.

- CEN/TC 440 Projektausschuss zum elektronischen öffentlichen Auftragswesen

Bei Redaktionsschluss wurden noch nicht alle oben genannten TCs bestätigt.

2015 wurde der offenen Bewerbung der FIEC aus dem Jahr 2014 um einen Liaison-Status im CEN/TC 89 – Wärmeschutz von Gebäuden und Bauteilen – endgültig stattgegeben. Bei Redaktionsschluss wurde noch nach einem Vertreter für die Teilnahme an diesem technischen Ausschuss gesucht.

Im Rahmen ihres laufenden Engagements in anderen TCs des CEN war die FIEC weiterhin vertreten in:

- CEN/TC 104 Beton und verwandte Produkte
- CEN/TC 135 Ausführung von Stahl- und Aluminiumtragwerken
- CEN/TC 250 Eurocodes für die Tragwerksplanung
- CEN/TC 292 Charakterisierung von Abfällen
- CEN/TC 350 Nachhaltigkeit von Bauwerken

### III. Ausführungsnormen

Dieses Thema wurde in TEC-1 im Laufe des Jahres 2015 mehrfach detailliert diskutiert. Einige Mitgliedsverbände äußerten Bedenken, dass diese Normen, welche sich eher auf die Installation denn auf Produkte beziehen und für Bauunternehmen gelten, in der Entwicklung zu weit gehen und die FIEC sich vehement dagegen einsetzen sollte. Einige Ausführungsnormen auf europäischer Ebene gibt es bereits, doch die Mitgliedsverbände, die

dagegen sind, argumentieren unter anderem damit, dass Ausführung bereits auf nationaler Ebene geregelt sei. Andere Mitgliedsverbände sind der Ansicht, dass Ausführungsnormen unvermeidbar sind und die FIEC einen pragmatischen Ansatz verfolgen sollte, indem sie erläutert, welche Normen insbesondere ein spezifisches Problem darstellen, während sie zugleich die Erarbeitung von Ausführungsnormen insgesamt akzeptiert.

Um potenzielle Probleme auf nationaler Ebene besser zu verstehen, hat die FIEC Anfang 2016 eine Umfrage durchgeführt. Die Beteiligung war sehr niedrig und die Ergebnisse wenig aufschlussreich. Des Weiteren gibt es keine EU-weite Definition des Begriffs „Ausführungsnorm“.

CEN/TC 250 hat eine ad-hoc-Arbeitsgruppe zu dem Thema eingerichtet. In diesem Zusammenhang wurde auch die FIEC zu Rate gezogen, sodass die Angelegenheit derzeit im Rahmen dieser Gruppe weiter verfolgt wird.

## C) Förderung von Innovation und Forschung

### I. ECCREDI

FIEC – als Inhaber der Vizepräsidentschaft des Europäischen Rats für Forschung, Entwicklung und Innovation in der Bauwirtschaft (ECCREDI) – unterstützte die Entwicklung einer neuen Strategie und einer Broschüre mit Erläuterungen zu den Tätigkeitsfeldern von ECCREDI sowie Informationen für seine Mitglieder. Die Broschüre erscheint 2016.

### II. Horizont 2020

TEC-2 verfolgte die Entwicklungen bei ECTP, E2BA, ReFine und Horizont 2020. Im Jahr 2015 schlossen sich ECTP, E2B, E2BA, ReFine und die Arbeitsgruppen der ECTP zum internationalen belgischen Verband „ECTP a.i.s.b.l.“ zusammen. Die neue Organisation wird fünf Ausschüsse umfassen: Energie, Infrastruktur & Mobilität, Altern, Baustoffe sowie Nachhaltigkeit & Denkmalschutz.

Horizont 2020 wird 2017 einer Zwischenbewertung unterzogen, deren Ergebnisse auch zur Erarbeitung des Folgeprogramms beitragen sollen.

### III. Innovationsforum

Das Innovationsforum trat im Mai 2015 zusammen. Auch zwei Gäste aus der Europäischen Kommission (GD RTD und GD GROW) nahmen an dem Treffen teil.

## IV. Building Information Modelling ( BIM)

Anfang 2016 führte die FIEC bei ihren Mitgliedsverbänden eine Umfrage zum Einsatz von BIM in Europa und den betreffenden Nutzergruppen durch. Nachstehend die Ergebnisse:

- **Bewusstsein in der Branche variiert je nach Land**
  - Es gab eine gleiche Verteilung der Antworten zwischen „Niedrig“, „Mittel“ und „Hoch“.
- **In den kommenden zwei Jahren wird die Nutzung von BIM moderat ansteigen**
- **In den kommenden fünf Jahren wird die Nutzung von BIM erheblich ansteigen**
- **Die wesentlichen Hindernisse für den Einsatz von BIM sind:**
  - Mangelndes Wissen (Haupthindernis)
  - Keine Nachfrage
  - Zu teuer
  - Vorteile unklar
- **Von den Mitgliedsverbänden am häufigsten geforderte (vorgeschlagene) Maßnahme der FIEC:**
  - Bewusstsein stärken
  - Einschlägigen Ausschüssen/ Gruppen beitreten
- **Auf EU-Ebene**

48

## D) Kreislaufwirtschaft

### I. Aktionsplan für eine Kreislaufwirtschaft

#### 1. Stellungnahme der FIEC

Nachdem die Europäische Kommission das Paket zur Kreislaufwirtschaft aus ihrem Arbeitsprogramm für 2015 gestrichen und die Absicht bekundet hatte, das Paket vor erneuter Präsentation überarbeiten zu wollen, wurde im Dezember 2015 der Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft veröffentlicht. Das von der Kommission als „ambitioniert“ beschriebene Paket umfasst überarbeitete Gesetzgebungsvorschläge für Abfall und ein Aktionsprogramm mit Maßnahmen, die den gesamten Kreislauf von Produktion und Verbrauch bis hin zur Abfallbewirtschaftung abdecken und auch den Markt für sekundäre Rohstoffe im Blick haben.

Weitere Informationen finden Sie hier:

[http://ec.europa.eu/environment/circular-economy/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/circular-economy/index_en.htm)

Als Antwort auf den Aktionsplan hat die FIEC im Januar 2016 ihre Stellungnahme veröffentlicht. Darin begrüßt sie den Plan generell und betont die

Notwendigkeit, Anreize für eine stärkere Nachfrage nach sekundären Rohstoffen zu schaffen.

Die FIEC unterstützt den neuen Aktionsplan für eine Kreislaufwirtschaft und damit einhergehende Dossiers zum Thema Abfall ausdrücklich, dies umfasst die Vorschläge für Änderungen der bestehenden Rechtsvorschriften. Wir sind der Auffassung, dass die Bauwirtschaft einer der Hauptakteure für die Realisierung der Kreislaufwirtschaft ist und sind bereit, uns bei den EU-Institutionen zu engagieren, damit die Kreislaufwirtschaft gelingt, ohne die wirtschaftliche Gesundheit der Bauunternehmen zu beeinträchtigen. Die Kreislaufwirtschaft wurde als Chance präsentiert: Die FIEC ruft die EU-Institutionen zur Zusammenarbeit auf, um diese Chance in neue Arbeitsplätze und reales Wachstum in der EU umzuwandeln.

#### 2. Bau- und Abbruchabfälle

2015 hat die Europäische Kommission unter Federführung der GD GROW und unterstützt von der GD ENV eine Task Force zur Förderung der Entwicklung eines Protokolls für Bau- und Abbruchabfälle eingerichtet. Es existieren zwei Gruppen: Task Force 1 befasst sich mit technischen Angelegenheiten, Task Force 2 mit politischen Fragen. Die FIEC ist in beiden Gremien vertreten.

Im Juni 2016 findet ein Workshop statt, bei dem der endgültige Wortlaut des Protokolls, dessen Anwendung auf freiwilliger Basis erfolgt, verabschiedet werden soll. Die Mitgliedsverbände können sich während der Ausarbeitungsphase in regelmäßigen, von den Beratern (Ecorys) festgelegten Abständen zu dem Text äußern.

Parallel zur Arbeit der Task Force wurde eine technische und wirtschaftliche Studie zum Thema Audits zur Vorbereitung von Abbruchprojekten in Auftrag gegeben. Mit der Studie möchte die Kommission zur Entwicklung spezifischer Tools und/oder Leitlinien zur Beurteilung der Stoffströme von Bau- und Abbruchabfällen vor dem eigentlichen Abbruch bzw. der eigentlichen Renovierung von Gebäuden und Infrastruktur beitragen. Beim Auftakt-Meeting im Januar 2016 war die FIEC vertreten.

#### 3. Überarbeitung der Abfallrichtlinien

In ihrer Stellungnahme zum Aktionsplan für eine Kreislaufwirtschaft reagierte die FIEC insbesondere auf die Vorschläge zu den Abfallrichtlinien.

## Abfallrichtlinien

### Schrittweise Beschränkung von Abfalldeponierung

Die FIEC akzeptiert den Grundsatz, dass die Deponierung von Abfällen schrittweise beschränkt werden sollte, betont jedoch, dass es wirksame alternative Methoden zur Entsorgung „echten“ Abfalls geben muss.

### Bau- und Abbruchabfälle

Die FIEC teilt ausdrücklich die Meinung, dass eine eindeutige Definition des Begriffs „Bau- und Abbruchabfälle“ erforderlich ist.

Die FIEC teilt ausdrücklich die Meinung, dass die Mitgliedstaaten Sortieranlagen für Bau- und Abbruchabfälle, Holz, Gesteinskörnung, Metall, Glas und Gips fördern und dabei die technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Gegebenheiten berücksichtigen sollten.

### Definition von „Verfüllung“

Verfüllung sollte in Anhang II der Abfallrahmenrichtlinie, der eine Liste von Verwertungsverfahren enthält, ausdrücklich Erwähnung finden<sup>3</sup>. Darüber hinaus müssen die Übersetzungen der Definition von „Verfüllung“ in andere EU-Sprachen die ursprüngliche Bedeutung genau erläutern, um Verwirrung zu vermeiden.

### Allgemeine und vergleichbare Indikatoren

Die FIEC teilt ausdrücklich die Meinung, dass diese im Hinblick auf eine zuverlässige Messung von Ergebnissen essenziell sind.

Die FIEC unterstützt ausdrücklich den neuen Aktionsplan für eine Kreislaufwirtschaft und die damit einhergehenden Dossiers.

## E) Ressourceneffizienz

### I. Chancen für Ressourceneffizienz in der Bauwirtschaft

#### 1. Expertengruppe – Makroziele

Nach der Mitteilung über Chancen für Ressourceneffizienz in der Bauwirtschaft [COM(2014)445] richtete die GD ENV

3. Richtlinie 2008/98/EG. Wir schlagen folgende Änderung vor: R 14 Verfüllung

mehrere Expertengruppen ein, um zunächst einige übergeordnete Ziele (Makroziele) für Ressourceneffizienz in Gebäuden festzulegen und sodann spezifische Indikatoren für den in 2017 erwarteten freiwilligen Bewertungsrahmen zu erarbeiten.

Während diese Arbeit noch im Gange ist, verwendet die GD ENV nun die Bezeichnung „Umweltleistung von Gebäuden“.

Die FIEC war bei einem der Expertentreffen im Jahr 2015 dabei, in dessen Rahmen Auftaktgespräche zu den Makrozielen stattfanden. Die Arbeit wurde später vom Joint Research Centre und einer kleineren Gruppe von Akteuren fortgesetzt. Ein entsprechender Bericht ist vor kurzem erschienen. Darin werden die letztlich ausgewählten sechs Makroziele erläutert. Den Bericht finden Sie hier: <http://www.fiec.eu/extranet/cust/listfolder.aspx?FolID=2325>

## F) Energie und Klimawandel

### I. Klimawandel: Lösungen aus der Bauwirtschaft

Das Jahresende 2015 war insbesondere geprägt von den internationalen Verhandlungen, die über zwei Wochen hinweg in Le Bourget (Paris) im Rahmen der COP21 stattfanden, der 21. Vertragsstaatenkonferenz zur Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen. Während die Staats- und Regierungschefs der Welt mit ihren Teams emsig eine Übereinkunft ausarbeiteten, darunter ein verbindliches Abkommen zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf maximal 2°C, veranstaltete die FIEC gemeinsam mit ihren Mitgliedsverbänden aus Frankreich, FNTP und FFB, eine Konferenz in den Räumlichkeiten der FNTP nahe der Champs Élysées. Für die Veranstaltung war von der französischen Regierung die Berechtigung erteilt worden, das offizielle COP21-Logo zu verwenden.

Bei der Konferenz unter dem Titel „Climate Change: Solutions from the Construction Industry“ (Klimawandel: Lösungen aus der Bauwirtschaft) kamen Politiker, Referenten der Europäischen Kommission, Vertreter des öffentlichen Sektors, Bauunternehmen und die Mitgliedsverbände der FIEC zusammen, um sich über aktuelle Ansätze zum Aufbau einer klimafreundlichen (weil kohlenstoffarmen) Gesellschaft auszutauschen und Praxisbeispiele von Bauunternehmen für Lösungen im Hinblick auf den Klimawandel kennenzulernen.

Bei Abschluss der Konferenz durch FIEC-Präsident Johan Willemen stellte dieser zugleich

die zehn Vorschläge der FIEC zur Bewältigung des Klimawandels vor (*10 proposals to tackle climate change* – Pressemitteilung siehe unten).

Dieses Dokument, weitere Informationen über die Konferenz sowie die Präsentationen der Bauunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: <http://www.fiec.eu/en/library-619/other-publications.aspx>

**FIEC unterstützt Ziele der COP21 Manifest zum Klimawandel beinhaltet zehn Vorschläge**

„Der Klimawandel ist das große Thema unserer Zeit!“, so FIEC-Präsident Johan Willemen heute Morgen in Paris bei der Vorstellung des Manifests der FIEC zur Bewältigung des Klimawandels: *10 proposals to tackle climate change*. „Wir sind hier, um unseren Anteil zu diesem wichtigen internationalen Gipfeltreffen zu leisten, um der Welt zu sagen, was die Bauwirtschaft in der Lage ist alles zu tun, um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen“, so Willemen weiter.

Im Rahmen einer Pressekonferenz nach erster Halbzeit der internationalen Konferenz „*Climate Change : Solutions from the construction industry*“ (*Klimawandel: Lösungen aus der Bauwirtschaft*) – eine der parallel zur COP21 stattfindenden Veranstaltungen mit der von der französischen Regierung erteilten Berechtigung zur Nutzung des offiziellen COP21-Logos – erläuterte Johan Willemen, die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden könne angesichts der Tatsache, dass auf Gebäude 40 % des Gesamtenergieverbrauchs der EU entfallen, einen Beitrag leisten zum Kernziel der COP21, nämlich der Begrenzung des Anstiegs der globalen Erwärmung auf maximal 2°C.

Die Förderung der Energieeffizienz der bebauten Umgebung in Europa ist der erste von zehn Vorschlägen der FIEC. Präsident Willemen zeigte sich besorgt, dass die nationalen Regierungen nicht in der Lage waren, die erforderliche Verbesserungsrate in Übereinstimmung mit den EU-Zielen für Energieeffizienz zu erreichen. Zugleich begrüßte er die Gelegenheit für die Bauwirtschaft, den energieintensiven Gebäudebestand in Europa zu modernisieren: „Die Bauunternehmen sind der Ansprechpartner schlechthin, wenn es darum geht, Lösungen für die Umgestaltung des Gebäudebestands in Europa bereitzuhalten. Und bei nicht wenigen dieser Gebäude besteht ein erheblicher Renovierungsbedarf.“

Energieeffizienz ist nicht die einzige Lösung zur Abmilderung und Anpassung an den Klimawandel. Um die Bürger zukünftig vor klimabedingten

Katastrophen zu schützen, müssen ganze Städte „klimafest“ gemacht werden. Die FIEC schlägt eine Zusammenarbeit mit Städteplanern und lokalen Behörden vor, um sicherzustellen, dass solide Instandhaltungs- und Bauprogramme die Herausforderung des Klimawandels proaktiv zu bewältigen helfen, bei Vergegenwärtigung der Risiken und Bereithaltung von Lösungen.

„Seit Jahren sind wir nach großen Überschwemmungen und sonstigen klimabedingten Katastrophen damit beschäftigt, aufzuräumen, in Stand zu setzen und neu zu bauen“, führte Willemen aus und verwies darauf, dass die Bauwirtschaft eine wichtige Branche sei, die bereits jetzt Lösungen für den Klimawandel bereithält. Einige dieser Lösungen wurden im Rahmen der gemeinsam mit FNTP (Fédération Nationale des Travaux Publics) und FFB (Fédération Française du Bâtiment) organisierten Konferenz vorgestellt.

Die Kernbotschaft der FIEC für die in Paris zur COP21 versammelten Staats- und Regierungschefs der Welt: Die Bauwirtschaft ist eine Branche mit hoher Produktivität und Spitzentechnologien. Sie ist eine treibende Kraft bei den globalen Ressourcen zur Bewältigung des Klimawandels. Kurz gesagt: „Die Bauwirtschaft ist die Branche, die Lösungen bietet!“

## II. Buildings Day – FIEC wird Mitglied der globalen Allianz für Gebäude und Bauwesen

Am erstmals organisierten „Buildings Day“, der am 3. Dezember stattfand und fortan regelmäßiger Bestandteil der COP-Gipfeltreffen sein wird, unterzeichnete der Präsident der FIEC eine gemeinsame Erklärung, die mit folgenden Worten beginnt:

*Wir begrüßen die Gründung einer globalen Allianz für Gebäude und Bauwesen und erkennen an, dass der Bausektor einen erheblichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele und zum allgemeinen Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2°C leisten kann.*

Die Global Alliance for Buildings and Construction (Global ABC) wurde vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen gegründet, um Geschwindigkeit und Wirkung von Klimaschutzmaßnahmen im Bausektor zu erhöhen. In Anwesenheit des marokkanischen Ministers für Wohnungsbau und Stadtentwicklung unterzeichnete Präsident Willemen die gemeinsame Erklärung zusammen mit dem Präsidenten der CICA (Confederation of International Contractors' Associations), der die FIEC als europäischer Mitgliedsverband angeschlossen ist. Marokko wird voraussichtlich die COP22 im November 2016 ausrichten.

**Vormittagsteil "Europa: eine Kohlenstoffarme Gesellschaft bauen".**

Redner der Diskussionspodiums (von links nach rechts): Niels Heidtmann (Komproment), Antonio Ramos (ARPHO), Jean-Pierre Levillain (STRRES), Bart Dijk (OKRA), Klaus Kondrup (DG CLIMA), Claude Loréa (CEMBUREAU), Michael Terhorst (SPIE Energy)



**Nachmittagsteil "International: Finanzen und Innovation verbinden für eine nachhaltige Stadtentwicklung"**

Redner des Diskussionspodiums (von links nach rechts): Jean-François Corte (AIPCR – World Road Association), Regis Ortman (HORIZON Group), Trino Beltran (Bouygues Construction), Annette Esnault Filet (Soletanche Bachy), Dogan Altinbilek (World Water Council), Alex Taylor (moderator)



FIEC-FNTP-FFB-CICA Konferenz "Klimawandel: die Lösungen der Bauwirtschaft" (4.12.2015 – Paris)



MEP Claude Turmes – Hauptredner



Joan Clos, UN Habitat  
Kooperation zwischen EU und Entwicklungsländer zur Bewältigung des Klimawandels



MEP Gilles Pargneaux – Hauptredner

**III. Energieeffizienz**

**1. Energieeffizienz von Gebäuden**

2015 beteiligte sich die FIEC an der öffentlichen Konsultation zur finanziellen Unterstützung für Energieeffizienz von Gebäuden. Für 2016 wird eine Überarbeitung, zumindest jedoch eine Überprüfung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD) erwartet. Im März 2016 nahm die FIEC an einem von der Kommission ausgerichteten Workshop zu vorstehend genannter Richtlinie sowie zur Energieeffizienz-Richtlinie teil. Ein offizieller Vorschlag wird im September 2016 erwartet. Einige Akteure der Baubranche im weiteren Sinne sind der Auffassung, dass die EPBD nicht überarbeitet werden sollte, sondern die Umsetzung auf nationaler Ebene erheblich verbessert werden müsse. Die FIEC wird voraussichtlich eine Stellungnahme erarbeiten, sobald weitere Details zum Vorschlag der Kommission bekannt sind.

**IV. Energieunion**

Im Februar 2015 stellte die Europäische Kommission ihr Paket für eine Energieunion vor, das auf drei festgelegten Zielen der Energiepolitik der Union basiert:

- Versorgungssicherheit
- Nachhaltigkeit
- Wettbewerbsfähigkeit

Die für TEC relevanten Aspekte des Pakets sind Energieeffizienz, Energieverbrauchskennzeichnung und Gesetzgebung zu Ökodesign sowie die Modernisierung des Gebäudebestands. 2016 wird TEC-3 die von der Kommission geplanten spezifischen Maßnahmen verfolgen, namentlich:

- Strategie für Investitionserleichterungen bei Fernwärme und Fernkälte
- Überprüfung – und gegebenenfalls Überarbeitung – der Rechtsvorschriften zur Energieeffizienz
- Initiative „Intelligente Finanzierung für intelligente Gebäude“ (mit ECO)

**V. Verordnungsvorschlag zur Energieverbrauchskennzeichnung**

Im November 2015 hat die FIEC eine Stellungnahme veröffentlicht, in der sie sich bei der Europäischen Kommission nachdrücklich dafür einsetzt, Bauprodukte aus dem Anwendungsbereich der Verordnung herauszuhalten, die einen Rechtsrahmen für die Energieverbrauchskennzeichnung setzen soll und die Richtlinie 2010/30/EU außer Kraft setzt. Die Stellungnahme folgte nach Teilnahme der FIEC am von GD Energie im September 2015 ausgerichteten Konsultationsforum insbesondere zu Fensterprodukten sowie auf ein Schreiben der FIEC an „Glass for Europe“ im Jahresverlauf, mit dem FIEC seine Vorbehalte gegenüber einem an den

Endverbraucher gerichteten Video Ausdruck verliehen hatte, in dem das Konzept einer Energieverbrauchskennzeichnung für Fenster beworben wurde. Die Meinung der FIEC zu diesem Video und zur Energieverbrauchskennzeichnung für Fenster teilen viele weitere wichtige Branchenverbände. Die Angelegenheit ist also noch nicht ausgestanden, und die FIEC wird die Entwicklungen zur Energieverbrauchskennzeichnung im Laufe des Jahres 2016 weiter verfolgen.

Die FIEC empfiehlt nachdrücklich, dass der Verordnungsvorschlag auf Verbraucherprodukte beschränkt werden sollte, bei denen die Energieverbrauchskennzeichnung den Verbrauchern tatsächlich dabei hilft, ihre Energierechnung zu senken.

In vielen Fällen ziehen die Verbraucher keinen Nutzen aus einer Kennzeichnung über die Energieverbrauchsstufe eines Bauprodukts. Mangels einschlägigen Fachwissens kann die Energieverbrauchskennzeichnung eines Bauprodukts möglicherweise irreführend für den Verbraucher sein. Er wählt dann eventuell ein teureres Produkt, das letztlich nicht zu Energieeinsparungen in seinem Gebäude beiträgt, ob zuhause oder am Arbeitsplatz.

## G) Gefahrstoffe

### I. ECHA-Stakeholder

Ende 2015 hat sich die FIEC bei der Europäischen Chemikalienagentur um die Mitgliedschaft in einer ihrer Expertengruppen beworben. Diese Bewerbung wurde angenommen. Im Laufe des Jahres 2016 wird TEC-3 bewerten, wie vorteilhaft es ist, Teil dieser Gruppe zu sein.

## Einige Beispiele für die von der Technischen Kommission (TEC) im vergangenen Jahr geleistete Arbeit:

### Stellungnahmen

Stellungnahme der FIEC – Vorschlag für eine Verordnung zur Energieverbrauchskennzeichnung (6.11.2016)

Stellungnahme der FIEC – Aktionsplan für eine Kreislaufwirtschaft (18.1.2015)

Gemeinsame Stellungnahme FIEC/CPE – Bauprodukte-Verordnung und Normung (22.4.2016)

Gemeinsame Stellungnahme FIEC/CPE – Marktüberwachung (22.4.2016)

FIEC versandte auch folgende Schreiben, um Vorbehalte deutlich zu machen:

E-Mail an „Glass for Europe“ in Bezug auf dessen Video für eine Energieverbrauchskennzeichnung für Fenster (24.6.2015)

Schreiben an die amtierende Referatsleiterin des Referats Bau, GD GROW, als Reaktion auf den Endbericht von RPA zur Bauprodukte-Verordnung (2.10.2015)

### Pressemitteilungen

FIEC wird Mitglied der Globalen Allianz für Gebäude und Bauwesen (3.12.2015)

FIEC unterstützt Ziele der COP21 (4.12.2015)

Lassen wir die Kreislaufwirtschaft Realität werden! (25.1.2015)

### Sonstiges

„10 proposals to tackle climate change“ (Zehn Vorschläge zur Bewältigung des Klimawandels) (4.12.2015)

### Antworten auf öffentliche Konsultationen

Antwort der FIEC auf die öffentliche Konsultation zur Kreislaufwirtschaft (11.8.2015)

Antwort der FIEC auf die öffentliche Konsultation zur Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (28.9.2015)

### Initiativantwort auf EU-Berichte

FIEC machte Änderungsvorschläge zum Bericht des Europäischen Parlaments über Ressourceneffizienz: Wege zu einer Kreislaufwirtschaft [2014/2208(INI)]

## FIEC: Veranstaltungen

Webinar von TEC-1 zu Ausführungsnormen (13.4.2015)  
 „Climate Change: Solutions from the Construction Industry“ (Klimawandel: Lösungen aus der Bauwirtschaft). Gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden aus Frankreich (FNTP und FFB) in Paris organisiert (4.12.2015)

## Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

„Investitionsoffensive für Europa“, ausgerichtet von der GD ECFIN (13.1.2015). Kjetil Tønning, TEC-Vorsitzender, nahm teil, gemeinsam mit dem Präsidenten der FIEC und Vincent Piron, ECO-Vizevorsitzender.

Rede von Eric Winnepenninx, Berichterstatter von TEC-1 bei einem Workshop von Construction Products Europe zu Normung und zur Bauprodukte-Verordnung (28.4.2015)

Rede von Johan Willemen bei der Konferenz der FIEC (siehe oben) und der Pressekonferenz (4.12.2015).



EUROPEAN CONSTRUCTION  
INDUSTRY FEDERATION

European Construction Industry Federation (FIEC) is the "Social Partner" representing employers in the European Sectoral Social Dialogue "Construction". FIEC represents via its 30 National Member Federations in 27 countries (24 EU & EFTA and Turkey) construction enterprises of all sizes, i.e. small and medium - sized enterprises as well as "global players", carrying out all forms of building and civil engineering activities.

Press Contact: Sue Arundale  
 FIEC / Avenue Louise 225, BE-1050 Brussels  
[www.fiec.eu](http://www.fiec.eu) Transparency Register: 92221016212-42  
 Tel. +32 (0)2 514 55 35 / Fax. +32 (0)2 511 02 76  
 e-mail: <mailto:s.arundale@fiec.eu>



Construction Products Europe (CPE) is an international non-profit making association made up of national and European associations that represent small and mediumsize enterprises and world-leading companies. CPE aims to promote the European construction industry, to share information on EU legislation and standardisation and to provide input in all European construction-related initiatives.

Press Contact: Oscar Nieto  
 Construction Products Europe / Blv. du Souverain 68, BE-1170 Brussels  
[www.construction-products.eu](http://www.construction-products.eu) Transparency Register: 48010783162-91  
 Tel. +32 (0)2 645 52 07 / Fax. +32 (0)2 645 52 13  
 e-mail: <mailto:oscar.nieto@construction-products.eu>

Pressemittteilung FIEC / CPE

22/4/2016

Normung und Marktüberwachung entwickeln sich in die falsche Richtung

Hersteller und Bauunternehmen wünschen sich relevante Maßnahmen aus der BauPVO

Construction Products Europe und der Verband der Europäischen Bauwirtschaft (FIEC), letzterer als Repräsentant der Bauunternehmen (Mikrounternehmen, KMU und große Unternehmen), vertreten die Interessen von zwei einander ergänzenden Branchen der Wertschöpfungskette Bau. Die Mitglieder von Construction Products Europe fertigen Produkte, die von den Mitgliedern der FIEC verbaut werden. Diese beiden stark miteinander verflochtenen Branchen und die beiden sie repräsentierenden europäischen Verbände möchten gemeinsam auf diejenigen Aspekte der Bauprodukte-Verordnung (BauPVO) aufmerksam machen, die zum Wohle beider Branchen nachgebessert werden sollten.

Die beiden europäischen Branchenverbände setzen sich für ein offenes und transparentes europäisches Normungssystem ein, das alle Akteure mit einbezieht. Sie begrüßen Maßnahmen auf europäischer Ebene, die faire Wettbewerbsbedingungen schaffen und mit denen gewährleistet wird, dass in Gebäuden und Infrastruktur unter den richtigen Umständen das richtige Produkt zum Einsatz kommt. Die BauPVO hingegen beeinflusst die Normenentwicklung derart, dass keines dieser beiden Ziele erreicht wird. „Weder die CE-Kennzeichnung noch die Leistungserklärung sagen etwas darüber aus, ob das Bauunternehmen das geeignete Produkt für einen Arbeitsschritt in der Hand hält“, so Kjetil Tønning, Vize-Präsident der FIEC und Vorsitzender der Technischen Kommission des Verbands. „Nur zu wissen, dass das Produkt in der EU verkauft werden kann, ist nicht bei jedem Bauprodukt eine Garantie für seine Eignung im Kontext des vertraglich vereinbarten Zwecks. Daher haben sich BauPVO und CE-Kennzeichnung in der Praxis als völlig irrelevant für die Bauunternehmen erwiesen.“

Einheitliche europäische Normen sollten den Nutzern ermöglichen, die von ihnen benötigten Informationen zu erhalten, um im Hinblick auf technische Eigenschaften und Performance das richtige Produkt auszuwählen. Heimo Scheuch, Präsident von Construction Products Europe erklärt: „Obwohl die BauPVO ein wichtiger Katalysator für die Entwicklung europäischer Produktnormen gewesen ist und den Normungsprozess für Bauprodukte stark beeinflusst hat, würden wir ein flexibleres System begrüßen, das den Herstellern ermöglicht, freiwillig zusätzliche Angaben zu machen wie sie beispielsweise von unseren Kunden, den Bauunternehmen, und anderen Nutzern benötigt werden.“

Inkonsistente Auslegung

Obwohl es sich bei dem Rechtsakt zur Regelung der Platzierung von Bauprodukten am Markt um eine Verordnung handelt, die direkt in den Mitgliedstaaten greift, zeigen sich beide EU-Verbände besorgt darüber, dass die tatsächliche Umsetzung nicht konsistent ist und die BauPVO offenbar sehr breit ausgelegt wird. Darüber hinaus ist der Leitfaden der Europäischen Kommission, unter anderem in Form eines Fragenkatalogs (FAQs), zwar grundsätzlich begrüßenswert, hat jedoch einen unklaren rechtlichen Status und sorgt damit für noch mehr Verwirrung. Schlimmer noch: Die Überwachungsbehörden in den Mitgliedstaaten verfügen nicht über die erforderlichen Ressourcen und können dem Anspruch ihrer Aufgaben nicht gerecht werden.

Unsere gemeinsamen Stellungnahmen, einerseits zur BauPVO und Normung sowie andererseits zur Marktüberwachung sind auf den Webseiten beider Organisationen verfügbar (siehe oben).

# KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN (KMU)

**Frank Dupré, DE**  
Der KMU-Beauftragte

Ulrich Paetzold, FIEC  
Berichtersteller



## A) Kleinste, kleine, mittlere und große Unternehmen – eine Vertretung für alle

Die europäische Bauwirtschaft besteht überwiegend aus Handwerksbetrieben, KMU und Familienunternehmen. Diese Tatsache spiegelt sich auch bei den Mitgliedern der FIEC-Mitgliedsverbände wider. Aufgrund dieser breiten Mitgliederbasis ist dafür gesorgt, dass die FIEC die Baubranche umfassend vertritt: Sie tritt für Unternehmen ein, die alle Arten von Hoch- und Tiefbauarbeiten ausführen, sei es als General- oder als Nachunternehmen. Die FIEC vertritt ohne Unterschied die Interessen von Bauunternehmen jeglicher Größe:

- von Handwerkern, Bauherren und Kleinstbetrieben,
- von kleinen und mittleren Unternehmen,
- von großen und sehr großen Unternehmen.

Hierbei kann es sich um Familienunternehmen oder Kapitalgesellschaften, um familiengeführte oder von externen Kräften geleitete Betriebe handeln, jedoch sind es allesamt Bauunternehmen, die mehr gemeinsame denn sich widersprechende Interessen haben.

Die unvergleichliche Aussagekraft der Initiativen und Stellungnahmen der FIEC beruht auf der Tatsache, dass sie auf den Ansichten und Erfahrungen so unterschiedlicher Bauunternehmen aus so vielen Ländern beruhen.

Zusätzlich zu dieser durchgängigen, generellen Berücksichtigung der Interessen von KMU bei allen Themen, die von den Kommissionen, Unterkommissionen oder Arbeitsgruppen der FIEC behandelt werden, setzte die FIEC im Jahr 2002 eigens einen Vizepräsidenten für die Belange der KMU ein, der als KMU-Beauftragter bezeichnet wird.

In der Tat prüft der KMU-Beauftragte der FIEC in jedem Fall genau nach, dass den Interessen von KMU und Familienbetrieben in den Stellungnahmen oder bei den Initiativen der FIEC hinreichend Rechnung getragen wird.

## B) Umfassende Mitwirkung von KMU im branchenbezogenen sozialen Dialog

Der FIEC/ EFBH Ausschuss für den Sozialdialog der Bauwirtschaft wird allgemein als einer der sektoriellen Ausschüsse für den Sozialdialog anerkannt, in dem KMU aktiv und ohne Benachteiligung teilnehmen.

Die umfassende Vertretung der FIEC wurde auch wieder durch die jüngste „Repräsentativitätsstudie“ bestätigt, die Eurofound für die Europäische Kommission durchführte. Laut dieser Studie arbeiten 56,1 % aller Angestellten/Arbeiter im Bausektor bei Unternehmen, die den FIEC-Mitgliedverbänden angeschlossen sind. Das ist bei weitem die höchste Zahl bei allen Organisationen, die auf der Arbeitgeberseite untersucht wurden.

Diese umfassende Vertretung gewährleistet, dass die Interessen der KMU bei der Arbeit des Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog und seiner einzelnen Arbeitsgruppen umfassend berücksichtigt werden.

Die FIEC und ihre Sozialpartnerin, die EFBH, engagieren sich sehr in diesem branchenbezogenen sozialen Dialog, um die umfassende Vertretung zu gewährleisten, den Dialog tragfähig und erfolgreich zu gestalten und ihn in unabhängiger Weise zu führen; diesen Dialog begannen sie vor vielen Jahren, lange bevor er von der Europäischen Kommission institutionalisiert wurde.

## C) Enterprise Europe Network (EEN)

Die Generaldirektion „Unternehmen und Industrie“ der Europäischen Kommission hat dieses Netz auf der Grundlage der vorherigen Erfahrungen mit den beiden Netzen Euro Info Centre (EIC) und Innovation Relay Centre (IRC) eingerichtet. Auf der Website der Generaldirektion heißt es hierzu, dass es die Aufgabe des Enterprise Europe Network ist, kleinen Unternehmen zu helfen, die Geschäftsmöglichkeiten in der Europäischen Union optimal zu nutzen. Das EEN umfasst annähernd 600 Mitgliedsorganisationen, die eine ganze Reihe kostenloser Dienstleistungen anbieten, z.B.: Hilfe bei der Suche nach ausländischen Geschäftspartnern, bei der Beschaffung neuer Technologien, bei der Erschließung von Finanzmitteln der EU sowie Beratung zu einer Vielzahl von Themen, etwa dem geistigen Eigentum, dem Einstieg in das internationale Geschäft, den Rechtsvorschriften der EU und Normungsfragen.

Wie bereits beim Netz Euro Info Centre wurde die FIEC von der Europäischen Kommission als assoziiertes Mitglied in das EEN aufgenommen. Dies bedeutet, dass wir die Dienstleistungen des EEN nicht selbst erbringen, wenn wir um Rat gefragt werden, sondern die Vollmitglieder des EEN mit branchenbezogenen Ratschlägen und Informationen versorgen und an gemeinsamen Veranstaltungen, Schulungen oder Projekten teilnehmen. Nähere Angaben hierzu enthält die eigens für das EEN eingerichtete Website <http://een.ec.europa.eu/>

“

*Die Größenklasse der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) setzt sich aus Unternehmen zusammen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. EUR beläuft. ”*

Auszug aus Artikel 2 des Anhangs zur Empfehlung 2003/361/EG

### Commission Communication - Model declaration on the information relating to the qualification of an enterprise (SME, OJEC, C118, p. 5 -15, of 20/5/2003)

	micro	small	medium	large
<b>workers/ employees</b> (incl. owner/ manager, excl. apprentices) and ...	1-9	10-49	50-249	(250 +)
(either) annual <b>turnover</b> up to x million €	2	10	50	(50+)
(or) annual <b>balance sheet</b> up to x million €	2	10	43	(43+)

# DIE EURO-MITTELMEERPARTNERSCHAFT (MEDA)

**Guillermo Aparicio, ES**

Vorsitzender  
(-12/2015)

**Maria Angeles Asenjo, ES**  
Berichterstatlerin



Die FIEC informierte auch im letzten Jahr Mitgliedsverbände über die wichtigsten Aspekte der Aktivitäten der EU-Institutionen in den Partnerländern im Mittelmeerraum.

Konflikte, Terrorismus und zunehmender Extremismus, Flüchtlingsströme, Schutz der Menschenrechte und andere Herausforderungen an das Völkerrecht sind das zentrale Anliegen der EU-Institutionen und haben dazu geführt, dass sich grundlegende Handlungsbereiche mit der aktuellen Situation beschäftigen.

Dennoch sei anzumerken, dass die Europäische Kommission und der Hohe Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik am 18. November 2015 eine gemeinsame Mitteilung zur **Überprüfung der Europäischen Nachbarschaftspolitik** (ENP) vorgelegt haben. Die ENP war 2004 von der EU eingerichtet worden, um in ihren Nachbarländern Stabilität, Sicherheit und Wohlstand zu unterstützen und zu fördern. In den letzten zwölf Jahren haben in vielen Ländern einschneidende Veränderungen stattgefunden. Auch wenn die ENP zu einigen positiven Entwicklungen beitragen konnte, machen jüngste und laufende Ereignisse einen neuen Ansatz erforderlich, müssen Prioritäten neu gesetzt und neue Arbeitsweisen eingeführt werden. In der Mitteilung wird darauf hingewiesen, dass die neue ENP durch Differenzierung gekennzeichnet sein wird, da nicht alle Nachbarländer die Vorschriften und Standards der EU anstreben. Außerdem wird sie die Wünsche der einzelnen Länder hinsichtlich Art und Schwerpunkt ihrer Partnerschaft mit der EU widerspiegeln. 2015 wurde eine öffentliche Konsultation zur Überprüfung der ENP durchgeführt. Die Mitteilung nennt die

Ergebnisse, hebt die wesentlichen Konsenspunkte der Beiträge hervor und setzt sich mit den verschiedenen Dimensionen auseinander.

Um die FIEC-Mitglieder ganzjährig auf dem Laufenden zu halten, erschien regelmäßig der **MEDA-Newsletter** mit relevanten und aktuellen Informationen, in erster Linie von der **Europäischen Kommission**, dem **Rat der Europäischen Union**, der **Europäischen Investmentbank** (EIB) – insbesondere der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) – des **Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses** und der **Union für das Mittelmeer**.

In Bezug auf die EIB-FEMIP-Aktivitäten im Jahre 2015 wurden Darlehen von insgesamt 1,4 Mrd. Euro für 12 Operationen unterzeichnet und fast 750 Mio. Euro im Laufe des Jahres verteilt. Die EIB-Aktivität nach Ländern aufgegliedert: Ägypten (61 %), Tunesien (14 %), Israel (9,9 %), Jordanien (8,2 %) und Marokko (6,3 %); und nach Sektoren: Energie (53 %), Verkehr (24,7 %), Finanzierung von KMU (12,3 %), Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung (8,7 %).

Mitgliedsverbände können den MEDA-Newsletter von der FIEC-Website abrufen.

# ARBEITSGRUPPE „WOHNUNGSBAU“

**Martin Lemke, BFW**  
Vorsitzender (-12/2015)

Marie-Lorraine Bareth,  
Confédération Construction-BE  
(temporäre Berichtersterterin)



Die Arbeitsgruppe „Wohnungsbau“ beschäftigt sich mit der Finanzierung von Energieeffizienz im Wohnungsbausektor sowie anderen Themen, die für den Wohnungsbauarkt im Allgemeinen von Relevanz sind, insbesondere im Rahmen des „Europäischen Forums für Wohnungswesen“.

## Die FIEC im Europäischen Forum für Wohnungswesen

Das Europäische Forum für Wohnungswesen (European Housing Forum – EHF), Partner der **interfraktionellen Arbeitsgruppe URBAN des Europäischen Parlaments** („URBAN Intergroup“), ist eine Diskussionsplattform zu europapolitischen Themen mit Einfluss auf den Wohnungsmarkt. Für die FIEC ist das EHF ein wichtiger Partner, um ihre Interessen in der Immobilienwirtschaft wirkungsvoller zu vertreten. Zu den Mitgliedern des EHF gehören u.a. Vertreter von Mieterverbänden, sozialer Wohnungsbau, Bauträger, Berufsverbände des Immobiliengewerbes und Unternehmer. Für FIEC ist es eine Ehre, zusammen mit UIPI und UEPC den Co-Vorsitz des Europäischen Forums für Wohnungswesen innezuhaben und aktiv zu den Diskussionen über Fragen des Wohnungsbaus beizutragen, insbesondere in engem Kontakt mit den EU-Institutionen.

Beim letzten Treffen des Europäischen Forums für Wohnungswesen im Februar 2016 stand im Fokus die Präsentation des „Pakts von Amsterdam“ vorgetragen von Judit Torokne, Leiterin des Referats der GD REGIO für Integratives Wachstum, städtische und territoriale Entwicklung. Mit dem Pakt von Amsterdam, der Ende Mai 2016 unterzeichnet wird, erhält die Partnerschaft zwischen Kommission, Mitgliedstaaten, Städten, NROs und Fachleuten für urbane Politik der EU einen Handlungsrahmen. Der Aktionsplan soll über einen Zeitraum von drei Jahren laufen und für eine bessere Gesetzgebung, bessere Finanzierung und einen besseren Austausch von

Know-how zu den zwölf Schwerpunktthemen sorgen, u.a. Arbeitsplätze und Qualifikationen in der lokalen Wirtschaft, städtische Armut, Wohnungswesen, Kreislaufwirtschaft, Klimaanpassung, Energiewende und urbane Mobilität.

Die FIEC wird sich bei ihren nächsten Treffen mit diesem Aktionsplan und den Folgemaßnahmen auseinandersetzen und dafür zu sorgen, dass die Stimme des europäischen Wohnungswesens in diesen Verfahren gehört wird.

**Weitere Informationen auf der EHF Website:**  
<http://www.europeanhousingforum.eu/>

“  
*Gemeinsam mit UIPI und UEPC innehat die FIEC den CO-Vorsitz des EHF. Diese Verknüpfung komplementärer Erfahrungen und Kenntnisse sichert die effiziente Fortführung des European Housing Forum.*”

# EUROPEAN INTERNATIONAL CONTRACTORS (EIC)



EUROPEAN  
INTERNATIONAL  
CONTRACTORS



**Philippe Dessoy, BE**  
Präsident



**Frank Kehlenbach, EIC**  
Direktor

European International Contractors (EIC) vertritt die internationalen Interessen der europäischen Bauwirtschaft gegenüber europäischen Entscheidungsträgern und internationalen Finanzierungsinstitutionen. Vollmitglieder sind Bauverbände aus 15 europäischen Ländern, die direkt oder indirekt der FIEC angeschlossen sind und international tätige Mitgliedsfirmen haben.

58

## A) Organisation

Die EIC wurde 1970 gegründet und ist seit 1984 nach deutschem Recht als rechtlich selbständiger Verein in Berlin eingetragen. Ihre Aufgabe besteht darin, die Interessen der europäischen Bauwirtschaft im Hinblick auf ihre internationalen Tätigkeiten zu fördern. Zu diesem Zweck unterhält die EIC enge Verbindungen zu allen europäischen, internationalen und sonstigen wichtigen Organisationen, deren Arbeit für die internationale Bauwirtschaft von Belang ist, dazu gehören Europäische Kommission (EU), Europäische Investitionsbank (EIB), Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), OECD, Weltbank sowie andere Nichtregierungsorganisationen wie FIDIC oder CoST ("Construction Industry Transparency Initiative").

- Ende 2015 setzte sich der EIC-Vorstand wie folgt zusammen:
- Präsident Philippe Dessoy (BESIX, Belgien)
- Vize-Präsident George Demetriou (J&P Avax, Griechenland)
- Schatzmeister Per Nielsen (NCC, Schweden)
- Guillermo Aparicio Torres (FCC, Spanien)
- Jesper Arkil (Arkil Holding, Dänemark)

- Duccio Astaldi (Condotte d'Acqua, Italien)
- Selim Bora (Summa Group, Türkei)
- Juha Kostianen (YIT, Finnland)
- António Mota (Mota-Engil, Portugal)
- Karl-Heinz Müller (Strabag International, Deutschland)
- Christophe Pélissié du Rausas (VINCI Concessions, Frankreich)
- Wouter Remmelts (BAM International, Niederlande)
- Karl-Heinz Strauss (PORR, Österreich)

Präsident Philippe Dessoy vertritt die EIC auch als Vize-Präsident im FIEC-Präsidium.

## B) Ziele und Prioritäten

EIC ist der einzige Wirtschaftsverband, der die Interessen der international tätigen europäischen Bauunternehmer im politischen Entscheidungsprozess der EU-Institutionen vertritt und enge Verbindungen zu anderen internationalen Organisationen, Finanzierungsinstitutionen und zur Gesellschaft insgesamt unterhält. EIC tritt für einen fairen internationalen Wettbewerb und ausgewogene Vertragsbedingungen

ein, für qualitätsorientierte Beschaffung und innovative Projektentwicklungsmodelle sowie für nachhaltige Baumethoden.

EIC fördert neue Geschäftsgelegenheiten für europäische Bauunternehmer, indem er sich für eine engere Zusammenarbeit zwischen Baurägern und kommerziellen Geldgebern einsetzt und öffentlich-private Partnerschaften auf internationaler Ebene unterstützt.

EIC bietet ein einzigartiges Forum zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch im internationalen Baugeschäft.

Unter den vielfältigen operativ relevanten Faktoren, die sich auf die Arbeit der europäischen international tätigen Bauunternehmen auswirken, standen 2015 folgende Themen für die EIC im Vordergrund:

## I. Mustervertragsbedingungen der FIDIC

Seit über 40 Jahren überprüft und kommentiert die EIC-Arbeitsgruppe „Vertragsbedingungen“ die Mustervertragsbedingungen der FIDIC. Die Arbeit der Gruppe wird in fundierten Leitlinien zusammengefasst und als sogenannte „EIC Contractor's Guides“ veröffentlicht, die ihren Mitgliedern nicht nur einen schnellen Überblick über mögliche Risiken und Fallstricke der FIDIC-Musterverträge verschaffen, sondern auch die Diskussion über faire und ausgewogene Vertragsbedingungen im Allgemeinen beeinflussen.

Die Arbeitsgruppe konzentriert sich derzeit auf die Aktualisierung der FIDIC-Verträge aus dem Jahre 1999, die 2016 veröffentlicht werden sollen. Die EIC begann im Oktober 2015 mit ihrer „freundlichen Überprüfung“ der aktualisierten Fassung des „Yellow Book“ der FIDIC aus dem Jahre 1999. Grundsätzlich fordert EIC die FIDIC auf, auf eine Neuausrichtung des Risikoprofils zu verzichten, das bereits im Rahmen der FIDIC-Verträge 1999 und der nachfolgenden Fassungen zum Nachteil der Bauunternehmer erhöht wurde.

EIC fordert die FIDIC ferner dazu auf, ihre erprobte Technik fortzuführen, wonach sich die standardisierten FIDIC-Musterverträge lesen wie ein „Handbuch anerkannter Regeln der Technik, das von Ingenieuren für die Praxis entwickelt wurde“. Da das FIDIC Yellow Book von 1999 auf dem Markt weitgehend anerkannt ist, sollte die FIDIC eher Lücken schließen und Passagen ändern, die aufgrund der Erfahrungen der FIDIC-Anwender

zu verbessern oder zu korrigieren sind, als die aktuelle Auflage umfassend zu überarbeiten.

Mitglieder der EIC-Arbeitsgruppe „Vertragsbedingungen“ diskutieren zurzeit auch den Entwurf des geplanten neuen standardisierten FIDIC/ITA-Mustervertrags für Tiefbau mit der zuständigen Arbeitsgruppe. EIC ist mit dem aktuellen Konzept einverstanden, wonach der Auftraggeber einen vorläufigen Plan vorlegen muss, der so detailliert ist, dass der Bauunternehmer eine Ausschreibungsplanung erstellen und einen Angebotspreis kalkulieren kann. EIC fordert, dass der Auftraggeber den Leistungsumfang nach den durchzuführenden Maßnahmen beschreibt, zu deren Durchführung sich der Bauunternehmer verpflichtet. Sollten zusätzliche Maßnahmen erforderlich werden, enthält der Vertrag einen Mechanismus zur Festlegung zusätzlicher Kosten und Fristen.

## II. Ungewöhnlich niedrige Angebote

In den letzten Jahren ist das Problem der ungewöhnlich niedrigen Angebote (ALT) für Werksverträge zu einem vorrangigen Anliegen der multilateralen Entwicklungsbanken (MEB) und ihrer Kreditnehmer bei Vorhaben der öffentlichen Hand geworden. Die MEBs sind diesbezüglich übereingekommen, eine besondere MEB-Arbeitsgruppe einzurichten, die von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) koordiniert wird und nach potenziellen Lösungen für dieses Problem suchen soll.

Die EBWE bat EIC um Feedback über mögliche Vorgehensweisen zur Definition und Ablehnung von ALT. Da derzeit weder eine allgemein akzeptierte Definition darüber vorliegt, was ALT ausmacht, noch ein Rahmen zur Erkennung solcher Angebote in der Praxis vorhanden ist, fasste die EIC 2015 ihre Sichtweise in einer Stellungnahme zusammen, die von der CICA weitgehend und von der FIDIC mit geringen Beanstandungen befürwortet wurde.

EIC unterstützt dabei folgenden Ansatz: Stellt sich heraus, dass das günstigste Angebot deutlich unter dem zweitgünstigsten liegt, sollen die Darlehensnehmer nach den MEB-Beschaffungsvorschriften verpflichtet werden, ein solch niedriges Angebot zu prüfen und abzulehnen, wenn es sich erwiesenermaßen um ein ALT handelt. Während der EIC mit den MEBs darin übereinstimmt, dass alle Angebote unter einer festgelegten Schwelle vor einer Vergabe auf ihr ALT-Risiko geprüft werden müssen, fordern wir die MEBs dazu

auf, auf die Option einer erhöhten Leistungsgarantie im Fall eines mutmaßlichen ALT zu verzichten, sobald ein verlässlicher und zweckmäßiger Mechanismus zum Umgang mit ALT eingeführt ist.

### III. Beschaffungsrahmen der Weltbank

Seit 2012 arbeitet die Weltbank an der ersten umfassenden Überarbeitung ihres Beschaffungssystems. Im Juli 2015 genehmigte das Exekutivdirektorium der Weltbank eine neue Beschaffungspolitik für die von der Bank finanzierten Vorhaben, die 2016 zur Anwendung kommen soll.

EIC beteiligte sich aktiv an den zahlreichen Konsultationsrunden und ersuchte die Bank sicherzustellen, dass internationale Ausschreibungen (ICB) bei hohen Investitionen weiterhin verbindlich vorgeschrieben sind - mit der entsprechenden Aufsicht durch die Bank. Bei großen und komplexen Infrastrukturprojekten befürwortet die EIC die Beibehaltung des „goldenen Standards“ der Bank für Dokumentvorlagen und Praktiken im Beschaffungsverfahren.

Bei Abschluss des Prozesses zeigte sich die Lobbyarbeit der EIC in der endgültigen Fassung des neuen Beschaffungsrahmens an den folgenden Vorschriften: Die standardisierten Beschaffungsunterlagen bleiben für internationale Ausschreibungen unverändert, die Nutzung des „wirtschaftlich günstigsten Angebots“ ist nun auch bei Bauaufträgen zulässig, die Option der nachhaltigen Beschaffung wurde auf freiwilliger Basis eingeführt, alternative Beschaffungsregeln sind nur nach einem strengen Evaluierungsprozess im Einzelfall zulässig, vertragsbezogene Beschwerden werden von der Bank geprüft und der Vertragsmanagement-Support konzentriert sich auf Verträge mit hohem Risiko oder hohem Auftragswert.

### IV. Design-Build-Operate-Vorhaben

Die Europäische Kommission prüft derzeit die Möglichkeit, die Beschaffungsoptionen nach dem Vergabehandbuch PRAG (Practical Guide to Contract Procedures for EU External Actions) durch Design-Build-Operate (DBO)- Methoden zu erweitern, um die Effizienz und den Mehrwert von EU-finanzierten Projekten im Ausland zu maximieren. Eine von der Generaldirektion Entwicklung und Zusammenarbeit (GD DEVCO) in Auftrag gegebene Studie hat festgestellt, dass Design-Build-Operate-Verträge erhebliche

Vorteile gegenüber dem konventionellen Design-Bid-Build-Ansatz aufweisen, wie beispielsweise die Lieferung von nachhaltigeren langfristigen Vermögenswerten, verbesserte Qualität und Effizienz von Diensten für Endnutzer, Technologietransfer in das Entwicklungsland, bessere Risikokontrolle und Beschaffung zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis.

EIC unterstützt einen Paradigmenwechsel hin zu DBO-Verfahren, was zu effizienterem Projektmanagement und größerem Mehrwert für die EU selbst, ihre Partnerländer und die an der Infrastrukturlieferung beteiligten Unternehmen führen könnte. EIC empfiehlt für die Auftragsvergabe auf der Grundlage des wirtschaftlich günstigsten Angebots das „2-Umschlag-Verfahren“. Damit ist sichergestellt, dass die technischen Angebote zuerst bewertet und die Vergabebehörde die technischen Lösungen auswählen kann, die ihr am meisten zusagen, ohne dabei durch den Preis dieser Lösungen beeinflusst zu werden.

Die EIC-Arbeitsgruppe „Afrika“ legte bei verschiedenen Phasen der EU-Studie ihre Stellungnahmen vor, und wie die EIC fordert auch die EU-Kommission eine ausgewogene Risikoverteilung im Rahmen von Design-Build-Operate-Verfahren. Die Kommission hat der EIC versichert, dass sie nicht beabsichtigt, von den konventionellen Methoden der Risikoverteilung abzuweichen, die in der aktuellen Fassung der Allgemeinen Bedingungen für die Vergabe der vom EEF finanzierten Bauaufträge genannt sind. Die Europäische Kommission bereitet derzeit zwei Pilotprojekte in Afrika zur Ausschreibung vor, für die die geltenden Allgemeinen Bedingungen für Bauaufträge im Hinblick auf nachprüfbar Leistungen angepasst werden.

### V. EU Blending 2.0

Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit an ihrem Vorschlag für einen überarbeiteten Mischfinanzierungsmechanismus fortgesetzt, der EU-Zuschüsse und europäische zinsgünstige Darlehen für wirtschaftlich unrentable Infrastrukturprojekte des öffentlichen Sektors in Afrika („Blending 1.0“) mit einer Finanzierung über Geschäftsbanken kombiniert, die von europäischen Exportversicherungskapazitäten abgesichert wird („Blending 2.0“).

Nach dem EIC-Vorschlag für „Blending 2.0“ sollen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen als Konsortium eine bestimmte Tranche eines Darlehens unter Geschäftsbanken aufteilen,

damit eine Bürgschaft für diese Mittel durch einen umfassenden Versicherungsschutz von Ausfuhrkreditagenturen (ECAs) gewährleistet werden kann. Dieses Modell könnte als Katalysator für weitere Finanzierungen des Privatsektors für typische Infrastrukturprojekte des öffentlichen Sektors dienen, die kein ausreichendes direktes Projekteinkommen generieren, für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes jedoch von wesentlicher Bedeutung sind.

Im September 2015 hat sich EIC-Präsident Dessoy mit dem EU-Entwicklungskommissar Neven Mimica in Brüssel getroffen, um das EIC-Konzept für einen überarbeiteten Mischfinanzierungsmechanismus vorzustellen. Kommissar Mimica hob hervor, wie wichtig die Mobilisierung zusätzlicher Ressourcen aus dem Privatsektor sei, damit die globale Gemeinschaft der Entwicklungspolitik ihre ambitionierten Ziele der Post-2015 Development Agenda verwirklichen könnten. Er zeigte sich sehr interessiert am EIC-Konzept und lud die EIC dazu ein, es bei einem Treffen der EU-Plattform für die Mischfinanzierung in der externen Zusammenarbeit (EUBEC) vorzustellen.

Im Oktober 2015 stellte die EIC ihren Vorschlag für ein „Blending 2.0“-Konzept bei einer Sitzung der Arbeitsgruppe zur Privatsektorbeteiligung der EU-Plattform für die Mischfinanzierung in der externen Zusammenarbeit (EUBEC) vor. Der EIC-Vorschlag wurde von den europäischen Exportkreditagenturen aus Belgien (Delcredere/Ducroire) und Dänemark (EKF) unterstützt. Der Europäische Bankenverband (EBF) fügte hinzu, das EIC-Konzept würde die Wettbewerbssituation für europäische Exporteure verbessern, insbesondere in Afrika, wo ihre Nicht-OECD-Wettbewerber leichter Zugang zu subventionierten Finanzierungen hätten. Die EUBEC-Mitglieder nannten das „Windkraftprojekt am Lake Turkana“ als jüngstes Beispiel für eine enge Zusammenarbeit zwischen DFIs<sup>1</sup> und ECAs und ermutigten die international aktiven europäischen Bauunternehmen die europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen proaktiv anzusprechen und ihnen ihre Projektideen frühzeitig vorzustellen.

## VI. Unternehmerische Verantwortung (CR)

EIC unterstützt die Bemühungen der internationalen Organisationen und Finanzierungsinstitutionen, gemeinsam solide soziale, ethische und Umweltstandards festzulegen. Ein solches Regelwerk wäre von wesentlicher Bedeutung,

um die Erwartungen aller an internationalen Bauprojekten beteiligten Parteien zu erfüllen und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle international aktiven Bauunternehmer zu schaffen.

Seit 2011 unterstützt EIC offiziell die Initiative für Transparenz im Bausektor (CoST), die für mehr Transparenz und eine umfassendere Rechenschaftspflicht in öffentlich finanzierten Infrastruktur-Vorhaben weltweit sorgen soll. In Vertretung von FIEC/EIC, nimmt zurzeit der EIC Direktor an der strategischen Evaluierung der Transparenzinitiative im Bausektor teil, um festzustellen, wie die CoST-Initiative ihren Einfluss ausbauen kann, um Gemeinden weltweit (einschließlich Europa) zu unterstützen.

Auf ihrer Herbstkonferenz 2015 in Rotterdam hat EIC einen Workshop zum Thema „Vernetzung von Partnern – Verantwortung in der Lieferkette bei internationalen Bauprojekten“ abgehalten, um Strategien für international aktive europäische Bauunternehmen zu entwickeln, um auf die Herausforderungen im Rahmen der CR-Anforderungen reagieren zu können. Als Ergebnis des Workshops beschloss der EIC-Vorstand, eine neue Arbeitsgruppe „Corporate Responsibility“ einzurichten, die die Leistungen europäischer Unternehmen im Rahmen ihrer CR-Aktivitäten in internationalen Märkten aufzeigt. In Anbetracht der neuen Option für nachhaltige Beschaffung, die im neuen Beschaffungsrahmen der Weltbank festgelegt ist, wird die Arbeitsgruppe auch fachliche Hinweise für Kunden ausarbeiten, die nachhaltige Beschaffungskriterien in ihre Ausschreibungen aufnehmen wollen.

## C) EIC Statistiken

Im Oktober 2015 brachte die EIC mit Unterstützung ihrer Mitgliedsverbände ihre jährlichen International Contracts Statistics heraus. Diese Statistiken, die den international erzielten Umsatz und neue Verträge auflisten, geben detaillierte Auskunft über die Marktentwicklung für europäische Bauunternehmer und sind genauer als vergleichbare Statistiken, da sie nicht den Gesamtumsatz der Unternehmen nennen, sondern nur das internationale Baugeschäft.

Der Umsatz der europäischen Bauunternehmen, die den Mitgliedsverbänden der EIC angeschlossen sind, lag auch 2014 auf einem hohen Niveau - mit 165,6 Mrd. Euro, was ein Anstieg um 2 % im Vergleich zu 2013 darstellt. EIC-Mitgliedsverbände aus 13 europäischen Ländern legten 2014 die Zahlen von 173 international aktiven Bauunternehmern vor.

<sup>1</sup> Development Finance Institution

EIC ergänzte die Statistik durch eine Analyse der Entwicklungspolitik der europäischen Länder, die im EIC-Netzwerk vertreten sind (einschließlich Vereinigtes Königreich). Die EIC-Analyse der Öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA) bestätigt Mitgliedsverbände in ihren Lobbyaktivitäten auf nationaler Ebene. Sie zeigt, dass die meisten Länder weit davon entfernt sind, der internationalen Vereinbarung entsprechend ihre ODA auf 0,7 % ihres Bruttosozialprodukts zu erhöhen.

Auf der Grundlage der aktuellen OECD-Daten zu ODA für 2014 hatte die Mehrheit der EIC-Mitgliedsländer über 60 % ihrer ODA in bilateralen Leistungen getätigt. Nur Italien und Spanien vergaben mehr als 50 % ihrer ODA an multilaterale Organisationen. Aus der Statistik geht hervor, dass die meisten europäischen Länder weniger als ein Fünftel ihrer bilateralen ODA-Leistungen in Infrastrukturprojekte investieren – mit Ausnahme der beiden größten Geberländer Frankreich und Deutschland. 2014 gab Frankreich 36 % und Deutschland 41 % der nationalen ODA für Infrastrukturprojekte aus.

## D) EIC Konferenzen

Zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, werden die Vertreter aller Mitgliedsverbände zu den EIC-Generalversammlungen eingeladen. Anlässlich dieser Versammlungen organisiert die EIC

Workshops zu relevanten Themen mit Schwerpunkt auf bestimmten Rahmenbedingungen, die für alle international tätigen europäischen Unternehmen von Bedeutung sind, wie Exportkreditversicherungen, Garantien oder der Einfluss der Informatiktechnik in der Bauwirtschaft oder aber es wird die aktuelle Situation auf dem Bauproduktmarkt einer bestimmten Region untersucht. Zu diesen Workshops werden hochrangige Referenten verschiedener Institutionen eingeladen, die zur Diskussion beitragen und den Zugriff auf externes Fachwissen ermöglichen. Die Konferenzen werden traditionell von internationalen Führungskräften führender europäischer Unternehmen der Bauindustrie und verbundener Wirtschaftszweige besucht.

Vom 16. – 17.4.2015 richtete der italienische Mitgliedsverband ANCE die EIC-Konferenz in Florenz mit einem Workshop über **Weltmarktgelegenheiten für europäische Bauunternehmer** aus.

Die Herbstkonferenz am 8. - 9.10.2015 wurde in Rotterdam vom niederländischen Mitgliedsverband NABU veranstaltet. Der Workshop handelte von der Vernetzung von Partnern – Verantwortung in der Lieferkette bei internationalen Bauprojekten. Gemeinsame FIEC/EIC-Aktionen siehe Seite 20.

**Der monatliche EIC-Newsletter sowie weitere Informationen über Aktivitäten, Konferenzen und Mitglieder der EIC sind auf der EIC-Website abrufbar unter [eic-federation.eu](http://eic-federation.eu).**



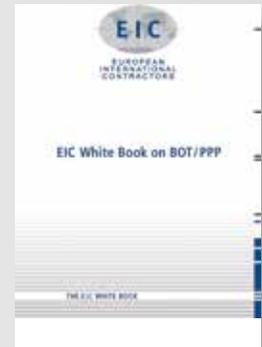
## EIC Veröffentlichungen



EIC Turnkey Contract, 1994



EIC Contractor's Guide to the FIDIC Conditions of Contract for Construction, 2002



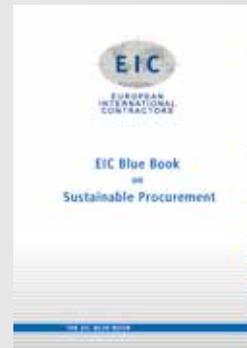
EIC White Book on BOT/PPP, 2003



EIC Contractor's Guide to the FIDIC Conditions of Contract for Plant and Design-Build, 2003



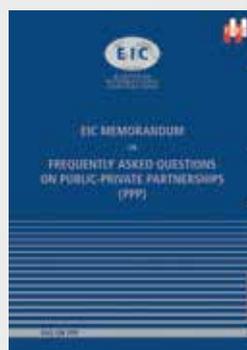
EIC Contractor's Guide to the FIDIC Conditions of Contract for EPC Turnkey Projects, 2003



EIC Blue Book on Sustainable Procurement, 2004



Contractor's Guide to the FIDIC Conditions of Contract for Design, Build and Operate Projects, 2009



EIC/FIEC Memorandum on Frequently Asked Questions on Public-Private Partnerships (PPP), 2006



EIC Contractor's Guide to the MDB Harmonized Edition of the FIDIC Conditions of Contract for Construction (June 2010), "The Pink Book Guide", 2011

# CONFEDERATION OF INTERNATIONAL CONTRACTORS' ASSOCIATIONS (CICA)



**Emre Aykar**  
CICA Präsident



**Roger Fiszelson**  
Geschäftsführer

## A) CICA: Veranstaltungen

### I. Treffen mit der Weltbank

Die CICA organisiert alle zwei Jahre Treffen mit der Weltbank in Washington D.C., das nächste Mal vom 19. bis 20.5.2016. Dabei sind Zusammenkünfte mit Vizepräsidenten und Exekutivdirektoren der Weltbank sowie mit Vertretern des Bereichs Operations, der Internationalen Finanz-Corporation (IFC) und der Multilateralen Investitions-Garantie-Agentur (MIGA) geplant.

Die wichtigsten Gesprächsthemen sind folgende:

- Feedback der Weltbank zur Umsetzung der kürzlich verabschiedeten Reform ihrer Vergaberichtlinien (Procurement Policy),
- Aufnahme von Klauseln zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Hygiene in bankfinanzierten Verträgen;
- Berufsausbildung für lokale Arbeitnehmer in technischen- und Führungsfragen bei bankfinanzierten Verträgen;
- Erleichterung des Zugangs zu bankfinanzierten Verträgen für lokale Unternehmen. Unterstützung der Finanzierung von Vorstudien, Barmittelbedarf und Zugang zu Anleihen;
- Kompetenzausbau der Berufsverbände von LIDC als Beitrag zu mehr Transparenz und ethischem Verhalten.

### II. Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE)

Die CICA hat am PPP International Forum der UNECE in Genf vom 30.3.2016 bis 1.4.2016 teilgenommen, unter dem Titel „Implementing the United Nations 2030 Agenda for Sustainable Development through effective, people-first Public-Private Partnerships“ (Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung durch wirksame, am Menschen orientierte öffentlich-private Partnerschaften (PPP).

Die CICA beteiligte sich mit einer Präsentation zur Bekämpfung von Korruption in PPP-Vergabeverfahren, durchgeführt vom International Centre of Excellence for Concessions and PPP, sowie mit einer Präsentation über den von der Arbeitsgruppe „Afrika“ der European International Contractors befürworteten Vorschlag für Mischfinanzierung (Blending).

### III. Internationale Handelskammer (ICC)

Die CICA beteiligt sich regelmäßig an den Aktivitäten des französischen Komitees der ICC sowie den Sitzungen diverser internationaler ICC-Ausschüsse in Paris:

- Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspraxis
- Unternehmerische Verantwortung und Korruptionsbekämpfung
- Geistiges Eigentum
- Ausschuss für Umwelt und Energie

## IV. OECD-Programm „Investitionssicherheit im Mittelmeerraum (ISMED)“

Die CICA engagiert sich in einer Arbeitsgruppe zur Förderung von Infrastrukturinvestitionen in der Region Naher Osten & Nordafrika (MENA). Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Frage, wie Entscheidungsprozesse der Privatwirtschaft einschließlich PPP für Investitionen in Infrastrukturprojekte in der Region MENA gefördert werden können. Die Gesprächsrunden gelten insbesondere den Möglichkeiten eines erweiterten Einsatzes bestehender Mechanismen für Bürgschaften und Risikoverteilung.

Vier Task Forces befassen sich mit folgenden Themen:

- I Instrumente zur Risikobegrenzung
- II Einrichtung einer Schiedsgerichtsbarkeit im Mittelmeerraum
- III Risikobegrenzung bei ÖPP
- IV Islamisches Finanzwesen

Die CICA leitet Task Force III.

Die CICA beteiligt sich an der Erarbeitung eines vereinfachten Handbuchs für die Konzeption, Realisierung, Nutzung und Pflege von PPP.

## V. Dispute Resolution Board Foundation (DRBF)

Die CICA arbeitet mit der DRBF zusammen, um Veranstaltungen über Methoden zur Streitvermeidung und alternativen Streitbeilegung in internationalen Bau- und Infrastrukturprojekten zu organisieren.

## VI. Präsidiums-/Beiratstagung in Washington D.C.

Die Frühjahrstagung des Präsidiums der CICA findet am 20.5.2016 in Washington statt. Unter anderem sind Treffen mit US-Kongressabgeordneten und -Senatoren angesetzt.

## VII. Internationales Forum für Infrastrukturinvestitionen und Infrastrukturbauten (IICF) der China International Contractors Association (CHINCA)

Macao, 2-3.6.2016

Auf Anfrage der CHINCA nimmt die CICA im Juni 2016 am 7. Internationalen Forum für Infrastrukturinvestitionen und Infrastrukturbauten in Macao teil. Dabei ist die CICA Mitorganisator des Runden Tisches für die Präsidenten der Bauunternehmerverbände. Die anstehenden Themen werden derzeit noch mit der CHINCA diskutiert.

## B) Arbeitsgruppen der CICA

### I. Arbeitsgruppe PPP

Leiter der Arbeitsgruppe PPP sind Fernando LAGO (argentinischer Bauverband und Vertreter der FIIC) und Vincent PIRON, (ehemaliger Leiter Strategie und Investitionen bei Vinci Concessions).

Die Arbeitsgruppe konzentriert sich vorwiegend auf Überlegungen zur sowie Organisation und Gestaltung des „International Specialist Centre of Excellence for Concessions and PPP Policy, Laws and Institutions“ (Internationales Exzellenzzentrum für Politik, Recht und Institutionen betreffend Konzessionen und PPP), zu dessen Gründung die CICA gemeinsam mit dem French Institute of International Legal Experts (IFEJI) unter Federführung der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) beigetragen hat. Das von der CICA im Vorfeld aktiv unterstützte Zentrum wurde am 21.5.2015 in Paris eröffnet.

Das Exzellenzzentrum soll zwei Handlungsstränge verfolgen: Sammlung, Analyse und Vorschlag von Texten und bewährten Verfahren im Rahmen des Wissenszentrums einerseits sowie Maßnahmen zum Kompetenzausbau für Staatsbedienstete in Schwellen- und Entwicklungsländern (sowie z. B. für Mitarbeitende multilateraler Entwicklungsbanken) über ein Schulungszentrum andererseits. Unter dem Vorsitz von Vincent Piron wurde eine Vereinigung hochqualifizierter unabhängiger multidisziplinärer Experten namens ETIC-PPP gegründet, mit dem Ziel, die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zusammenzubringen, um eine umfassende Abdeckung der verschiedenen



CICA und CBIC -  
Internationale Sitzung  
über Infrastrukturen  
und PPPs, 28/4/2015  
- Brasilia

Disziplinen (Recht, Vertragsrecht, Wirtschaft, Finanzen, Technik, Management) zu gewährleisten, die zu einer erfolgreichen Umsetzung schwieriger Konzessionen und sonstiger PPP-Projekte beitragen können.

Dieser Prozess ist lediglich Teil des Projekts zur Einrichtung regionaler Stellen des Zentrums zur Berücksichtigung der wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen und kulturellen Gegebenheiten der einzelnen geografischen Gebiete. Ziel ist auch die Schaffung von Anreizen für langfristige Investitionen (Versicherungen, Private Equity, private Pensionsfonds usw.) zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten.

## II. Arbeitsgruppe Beschaffung

Seit 2005 betätigt sich die CICA gemeinsam mit European International Contractors (EIC) und der International Federation of Consulting Engineers (FIDIC) als Partner in den einzelnen von der Weltbank eingerichteten konsultativen Arbeitsgruppen in Zusammenhang mit der Reform ihrer Vergaberichtlinien.

Dabei nahm die CICA regelmäßig an den Sitzungen der International Advisory Group on Procurement (IAGP) teil.

Im Hinblick auf die Vergaberichtlinienreform der Weltbank sind für die Bauwirtschaft, vertreten durch CICA, EIC und FIDIC, insbesondere die folgenden Aspekte von Interesse:

- Kapazitätsaufbau
- Stärkung der Institutionen
- Entscheidungsfindung nach dem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Nachhaltige Beschaffung
- Internationale Ausschreibungen
- Integrität und Kampf gegen Korruption
- Treuhänderfunktion und Aufsicht der multilateralen Entwicklungsbanken
- Streitprävention und -schlichtung

Die CICA organisiert Tagungen und runde Tische zur Diskussion der Vergabeverfahren der Weltbank und nimmt an externen Tagungen zu dem Thema teil. Gemeinsam mit EIC und in Kooperation mit FIDIC werden Stellungnahmen zur Thematisierung der Bedenken der Bauwirtschaft in diesem Zusammenhang ausgearbeitet.

Die CICA nimmt auch teil an den Konsultationsgruppen anderer multilateraler Entwicklungsbanken wie der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB), der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) usw. bei deren Vergabereform und sonstigen Verfahren.

## III. Arbeitsgruppe für das Konzept des „gut vorbereiteten Projekts“ (Well Prepared Project – WPP)

Leiter der Arbeitsgruppe ist Michel Demarre, Generalbevollmächtigter SEFI, Vizepräsident der Kommission Europa - International der FNTP und ehemaliger Präsident der EIC.

Das Nichtvorhandensein einer Pipeline für Infrastrukturprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern und die zu hohe Zahl an verfehlten Projekten ist auf die mangelnde angemessene Vorbereitung der Projekte zurückzuführen. Um diese Situation zu verbessern, befasst sich die CICA seit 2004 mit der Qualität der Vorbereitung von Projekten und bietet die Umsetzung des Konzepts „Well Prepared Project“ an, das im November 2009 beim Treffen der Heads of Procurement der Weltbank in Thessaloniki sowie in der Abschlusserklärung des G20-Treffens 2011 eingeführt wurde.

Die Arbeit mit der Permanent International Association of Road Congresses (PIARC) und FIDIC wird fortgesetzt. Beim World Road Association Congress in Seoul im November 2015 wurde eine Stellungnahme

der CICA zum Thema Korruptionsbekämpfung mithilfe guter Straßenbauprojektplanung verlesen.

Die CICA hat sich aktiv in die Vorbereitungsarbeiten für die Schaffung des International Infrastructure Support System (IISS) eingebracht und war am 27. Januar 2016 bei dessen Einführung in Washington D.C. dabei. IISS ist eine bahnbrechende digitale Plattform der Asiatischen Entwicklungsbank, die nun durch die Sustainable Infrastructure Foundation (Stiftung für nachhaltige Infrastruktur) mit Sitz in Genf weitergeführt wird. Unterstützt wird die Plattform von den wichtigsten multilateralen Entwicklungsbanken (Weltbank, Asiatische Entwicklungsbank, Interamerikanische Entwicklungsbank, Afrikanische Entwicklungsbank, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) und zwei DFI, d.h. Entwicklungsfinanzierungsinstitute (BNDES, Brasilien und DBSA, Südafrika). Sie soll dazu beitragen, über die Projektpipeline eines Landes zu informieren. Interessierte Bauunternehmen können über ein interaktives Tool auf ausführliche Informationen zu den technischen, rechtlichen, finanziellen, wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und organisatorischen Aspekten der Projekte zugreifen.

#### IV. Arbeitsgruppe zur langfristigen Infrastrukturfinanzierung

Im Rahmen der Präsidiums-/Beiratstagung der CICA in Brasilia am 27. April 2015 wurde das Interesse an einer solchen Arbeitsgruppe bestätigt. Auch das Interesse an dem runden Tisch zum Markt für langfristige Finanzierung und ihre Quellen im Rahmen der von CBIC ausgerichteten internationalen Tagung zu Infrastruktur und PPP im Anschluss an die Präsidiumssitzung in Brasilia sprach dafür.

Zwar wird allgemein anerkannt, dass die Schaffung, Modernisierung und Instandhaltung einer öffentlichen Versorgungsinfrastruktur für eine florierende Wirtschaft essenziell sind, doch die Bedingungen dafür sind noch völlig unzureichend erfüllt. Meist wird als Begründung der Mangel an öffentlicher Finanzierungskraft angeführt. Als Lösung gilt häufig der Rückgriff auf die Methoden der Projektfinanzierung/PFI. Dieser Ansatz mag zwar nützlich sein, ist jedoch angesichts des immensen globalen Infrastrukturbedarfs bis 2030 absolut unzureichend. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Berücksichtigung der zunehmenden Bedeutung der Infrastruktur für Entwicklung, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung.

Am Rande ihrer Präsidiumssitzung in Paris vom 16-17. November organisierte die CICA auch runde Tische:

“

*Die CICA nimmt teil an den Konsultationsgruppen der Weltbank und anderer multilateraler Entwicklungsbanken wie der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB), der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) usw. bei deren Vergabereform und sonstigen Verfahren.*”

- um zu diskutieren, wie sich Faktoren besser identifizieren lassen, die den Ausstieg gewerblicher Banken aus der Finanzierung von Infrastrukturprojekten erklären, insbesondere aufgrund von aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie Basel III und CRD IV;
- um die geringe Beteiligung langfristiger Investoren an Infrastrukturprojekten zu erläutern, insbesondere aufgrund der Solvency II-Verordnung. Die CICA entwickelt derzeit eine Studie zur besseren Berücksichtigung der zukünftigen Steuereinnahmen aus neuer Infrastruktur.

#### Was gibt es Neues auf [www.cica.net](http://www.cica.net)?

Die CICA hat ihre Webseite vollständig umgestaltet und ein eigenes Profil bei LinkedIn erstellt. Regelmäßig stellt sie Zusammenfassungen von Studien online, die für Bauunternehmen von Interesse sein können.

#### V. Die CICA stimmte der Mitgliedschaft eines neuen „Freundes der CICA“ zu: Frayland Construction

Frayland ist ein marktführendes Unternehmen für Bau, Entwicklung und Innenarchitektur mit Sitz in Dubai und im Nahen Osten seit 30 Jahren aktiv. Frayland hat sich auf Bauprojekte im Luxussegment spezialisiert und treibt Projekte für Wohn- und Gewerbeimmobilien voran. Auch bei der Entwicklung von Freizeitanlagen und damit verbundenen Projekten in Dubai ist Frayland führend.

Webseite: <http://www.frayland.com/>



IT © Federico Rostagno - fotolia.com

# EUROPEAN CONSTRUCTION FORUM (ECF)

**Michail Daktylidis, GR**  
Vize-Präsident, ECF

Ulrich Paetzold, FIEC  
Berichterstatter



## A) Was ist das Europäische Bauforum (ECF)?

Das ECF ist eine Plattform für die gemeinsame Arbeit an Themen von gemeinsamem Interesse durch unabhängige Organisationen, die die Hauptakteure der Bauwirtschaft vertreten und auf freiwilliger Basis an diesem Forum teilnehmen.

## B) Worin bestehen die Ziele des ECF?

Hauptziel des ECF ist die Entwicklung und die Anerkennung eines einheitlichen, umfassenden politischen Konzepts für die europäische Bauwirtschaft, wobei die Entscheidungsträger auf europäischer Ebene auf die spezifischen, diese Branche als Ganzes betreffenden Themen aufmerksam gemacht werden sollen.

Zu diesem Zwecke bemühen sich die beteiligten Organisationen um die Erzielung einvernehmlicher Standpunkte zu Themen von gemeinsamem Interesse.

Dies sollte im Laufe der Zeit folgendes bewirken:

- eine stärkere, direkte Einbeziehung der Bauwirtschaft in die Vorbereitung von Gesetzgebung, Programmen und Maßnahmen der EU, die für die Branche von Bedeutung sind,
- einer schlüssigeren und besser koordinierten Vorgehensweise der europäischen Institutionen gegenüber der Branche.

## C) Die neue Europäische Kommission

Das ECF forderte vor einiger Zeit die Ernennung eines „Baukommissars“, um die Koordination zwischen den verschiedenen GDs und ihren Aktivitäten, die unseren Sektor betreffen, besser zu koordinieren.

Entsprechend hoch waren unsere Erwartungen an die Struktur der neuen Kommission mit Vize-Präsidenten, Kommissaren und neu organisierten Diensten. Nach einem guten Jahr praktischer Erfahrung sind wir dankbar für die sichtbaren Bemühungen um eine bessere Koordinierung der EU-Maßnahmen in Bezug auf den Bausektor und sind gerne bereit, unsere praktischen Erfahrungen einzubringen, um kontinuierlich weitere Verbesserungen in der Praxis zu erzielen.

## Wohlstand schaffen für die Zukunft Europas Ein Aktions-Manifest des Europäischen Bauforums (ECF) (überarbeitete Fassung vom 28.1.2013)

Dieses Manifest wurde dem EU High Level Forum „Competitiveness Communication“ am 29.01.2013 im Namen der ECF-Teilnehmer von FIEC-Vizepräsident Paolo Astaldi vorgestellt und hat im Kontext des aktuellen Aktionsplans „Construction 2020“ nichts von seiner Bedeutung eingebüßt (siehe Seite 16)

70

Was der Bausektor zu bieten hat	Entscheidungen, die EU-Politiker fällen sollten
<p><b>Wirtschaftswachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nutzen für die Gesamtwirtschaft durch den Multiplikatoreffekt aufgrund des großen Anteils der Bauwirtschaft am EU-BIP.</li> <li>▶ Gut geplante, nachhaltige Gebäude und Infrastrukturen sind Grundvoraussetzung für das zukünftige Wachstum Europas</li> <li>▶ Grüne Arbeitsplätze auf der Grundlage umfassender Kenntnisse von Verfahren und Materialien im Rahmen einer Gesundheits- und Sicherheitskultur.</li> <li>▶ Erkennen und Planen des Fachkräftebedarfs als Leitfaden für die Politik.</li> </ul>	<p><b>Integrated policy framework</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bereitstellung eines langfristigen, koordinierten und stabilen Rechtsrahmens, um wettbewerbsfähiges, nachhaltiges Wachstum zu gewährleisten</li> <li>▶ Umsetzung politischer Entscheidungen auf der Grundlage von Folgenabschätzungen, die die drei Schwerpunkte der Nachhaltigkeit gleichbehandeln</li> <li>▶ Förderung von Modernisierungsmaßnahmen und neuen innovativen, effizienten Lösungen bei Gebäuden und Infrastruktur, mit dem Ergebnis kosteneffizienter neuer und bestehender Niedrigstenergiegebäude.</li> <li>▶ Vorrangige Verbesserung der Infrastruktur, einschließlich intelligenter Verknüpfung der Netzwerke für Energieverteilung und nachhaltigen Verkehr</li> <li>▶ Berücksichtigung des vollständigen Lebenszyklus bei Gebäuden</li> <li>▶ Investition in berufsbildende Maßnahmen für Bauarbeiter, über reine Information und Erfahrungsaustausch hinaus.</li> </ul>
<p><b>Engagement zur Innovation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Starkes Engagement zur Innovationen im Tagesgeschäft</li> <li>▶ Förderung von F&amp;E durch proaktive Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen und Industriepattformen</li> <li>▶ Erkennen von Technologielücken in der Wertschöpfungskette Bau als Antwort auf Innovationsförderungsmaßnahmen der Kommission.</li> </ul>	<p><b>Investitionen in Forschung und Innovation fördern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vollumfängliche Berücksichtigung der strategischen Rolle der Bauwirtschaft im „Budgetvorschlag Horizont 2020“-</li> <li>▶ Unterstützung der Verwendung von Struktur- und Kohäsionsfonds als Hebel für Investitionen in energieeffiziente Gebäude und Infrastrukturen</li> <li>▶ Unterstützung effektiven Technologietransfers.</li> </ul>
<p><b>Umweltbewusstsein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Verbesserungen bei Ressourcennutzung und Energieeffizienz</li> <li>▶ Beiträge zur Energie- und Verkehrsinfrastruktur.</li> </ul>	<p><b>Eine schlüssige Umweltpolitik praktizieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Kohärenz und Integration zwischen Umweltpolitik und Maßnahmen zur Förderung des Wirtschaftswachstums</li> <li>▶ Schwerpunkt Optimierung von Energieverbrauch und Umweltverträglichkeit von Gebäuden</li> <li>▶ Angemessene Rahmenbedingungen für Recycling und Abfallmanagement.</li> </ul>

Was der Bausektor zu bieten hat	Entscheidungen, die EU-Politiker fällen sollten
<p><b>Gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Engagement für ein hochwertiges und sicheres Umfeld, angepasst an demographische und soziale Herausforderungen</li> <li>▶ Lösungen für bezahlbaren Wohnraum</li> <li>▶ Auf den Klimawandel abgestimmte Bauweise.</li> </ul>	<p><b>Entwicklung einer nachhaltigen Wohnraumpolitik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bauplanungs- und Genehmigungsverfahren, die die Umsetzung neuer Entwicklungen erleichtern (die EU sollte verschiedene regionale Planungsverfahren als richtungsweisend anführen)</li> <li>▶ Erleichterung des Zugangs zu Krediten für Investitionen in bezahlbaren Wohnraum</li> <li>▶ Gewährung angemessener und verhältnismäßiger Steuervorteile für Bau und Renovierung von Wohnraum gewähren.</li> </ul>

Die Bauwirtschaft appelliert an die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten, ihre Bemühungen auf allen Ebenen zu bündeln, um schlüssige und ausgewogene Strategien und Gesetze zu schaffen, auf der Grundlage gleicher Ausgangsbedingungen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren sowie zwischen der EU und Drittstaaten. Insbesondere sollten europäische und nationale politische Entscheidungsträger Kohärenz gewährleisten zwischen ihren politischen Entscheidungen und den entsprechenden Investitionsentscheidungen, auch wenn dies punktuell zu Abweichungen von den Grundsätzen des Stabilitätspakts führt.



Das ECF wird auf der Grundlage dieses Manifests und der EU-Agenda spezifische Aktionen entwickeln. [www.ecf.be](http://www.ecf.be)



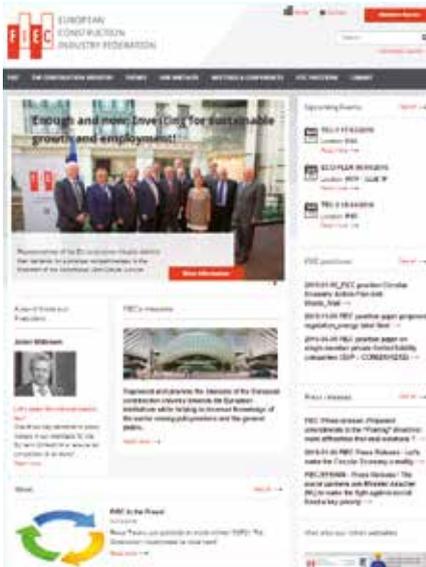
# KOMMUNIKATION

**Ricardo Gomes, PT**  
Vize-Präsident, Kommunikation



## www.fiec.eu

- Im frei zugänglichen Bereich werden die Aktivitäten der FIEC und die Anliegen der europäischen Bauwirtschaft vorgestellt. Die Webseite ist auf ein externes Publikum ausgerichtet und enthält verschiedene Themenbereiche, Neuigkeiten und Stellungnahmen.
- Der Mitgliedern vorbehaltene Bereich hat einen geschützten Zugang mit dem "Kommunikations- Tool", das die FIEC mit den Mitgliedsverbänden verbindet.



## Regelmäßige Veröffentlichungen der FIEC

- Die Bautätigkeit in Europa** (1/Jahr) FIEC veröffentlicht einen Bericht mit Informationen über die Bautätigkeit in Europa, der jedes Land einzeln und Europa insgesamt unter den folgenden Gesichtspunkten behandelt:
  - allgemeinen konjunkturellen Überblick (allgemeine Wirtschaftslage, allgemeine politische Lage, Regierungspolitik und Bauwirtschaft)
  - allgemeine Bautätigkeit (einschl. Beschäftigung)
  - Wohnungsneubau
  - Renovierung und Unterhaltung im Wohnungsbau
  - Nichtwohnbau
  - Tiefbau und internationales Bauwesen

Die Daten gehen 5 bis 10 Jahre zurück und geben Prognosen von höchstens einem Jahr.





- **Jahresbericht (1/Jahr)**  
Dieses Dokument gibt einen vollständigen Überblick über die Themen und Stellungnahmen der FIEC zwischen den jährlichen Generalversammlungen.



- **Die Bauwirtschaft in Europa – Kennzahlen (1/Jahr)**  
Diese Publikation im praktischen Westentaschenformat gibt einen schnellen Überblick über die wesentlichen Kennzahlen der Bauwirtschaft in Europa und in der Welt sowie über die FIEC.



- **Artikel in Construction Europe (10/Jahr)**  
Die FIEC arbeitet seit vielen Jahren mit der Zeitschrift „Construction Europe“ zusammen, in der sie jeden Monat einen Artikel von europäischer Aktualität veröffentlicht.

## FIEC gelegentliche Veröffentlichungen



- **10 Vorschläge zur Bewältigung des Klimawandels Lösungen der Bauwirtschaft**  
Die Bauwirtschaft ist ein technisch hoch entwickelter Wirtschaftszweig mit hoher Produktivität und ein wichtiger Akteur bei der Bewältigung des Klimawandels. Die FIEC empfiehlt eine Zusammenarbeit mit Stadtplanern und Behörden vor Ort, damit die Herausforderungen des Klimawandels durch solide Instandhaltungs- und Bauprogramme offensiv angegangen werden können, indem die Risiken im Voraus erkannt und Lösungen angeboten werden. „Der Bau ist die Branche, die Lösungen bietet!“



- **Das FIEC Manifest - EU-Amtszeit 2014-2019**  
Das FIEC Manifest behandelt 10 Aktionsbereiche, die eine Schlüsselrolle bei der Schaffung eines angemessenen Rahmens spielen, der sicherstellen soll, dass die Bauwirtschaft tatsächlich der wirksame Hebel für Wachstum und Beschäftigung in allen Bereichen der EU-Wirtschaft sein kann, nachhaltig und zukunftsorientiert.



Europa baut:  
100 Jahre FIEC  
(2005)



Die Nachhaltigkeitsprinzipien der FIEC (2005) einschließlich der CSR Prinzipien



Erklärung der FIEC und EIC zur Korruptionsprävention in der Bauwirtschaft (2009)

Alle diese Veröffentlichungen und weitere Informationen sind auf Anfrage beim FIEC-Büro in Brüssel zu erhalten. EIC Veröffentlichungen, siehe S. 63

## Vertreter der FIEC bei Konferenzen/Debatten (Auswahl)

### Wirtschaft und Recht

#### Konferenz „Öffentliche Auftragsvergabe: Global Revolution VII“ - University of Nottingham

Nottingham, UK (15.-16.6.2015)  
 "Praktische Fragen bei der Durchführung der EU-Reformen – aus der Sicht der Bauwirtschaft, Vortrag (in englischer Sprache) von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

#### Die zehnjährige Gewährleistungshaftung europäischer Hersteller von Bauwerken in Frankreich: Bilanz und Perspektiven

Brüssel, BE (23.9.2015)  
 Konferenz ausgerichtet von FFSA (Französischer Versicherungsverband)  
 Teilnahme von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

#### „Investitionsplan für Europa – Europäischer Fonds für strategische Investitionen (EFSI), Workshop organisiert von der GD ECFIN (Wirtschaft und Finanzen)

Brüssel, BE (1.10.2015)  
 Teilnahme von Vincent Piron, Vizevorsitzender der ECO-Arbeitsgruppe Infrastruktur und Finanzierung

#### „Kohäsionspolitik und Finanzierungsmöglichkeiten für die Stadtentwicklung in 2nd-tier cities“ Workshop organisiert von den GD GROW / REGIO

Brüssel, BE (13.10.2015)  
 Die Sichtweise der Bauunternehmer.  
 Vortrag von Daniel Boscarl, Vizevorsitzender der ECO-Arbeitsgruppe Infrastruktur und Finanzierung

### Soziales

#### Treffen der für die berufliche Aus- und Weiterbildung zuständigen Minister mit europäischen Sozialpartnern und der Europäischen Kommission

Riga, LT (22.6.2015)  
 Podiumsdiskussion „Erwartungen von Unternehmen, Unternehmensorganisationen und Sozialpartnern und nächste Schritte für die EAFIA“ (Europäische Ausbildungsallianz), mit Teilnahme von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

#### Vom Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) und dem Ausschuss der Regionen (AdR) ausgerichtete Konferenz zum Thema „Europa sicher vom Asbest befreien“

Brüssel, BE (24.6.2015)  
 Podiumsdiskussion mit Teilnahme von Cristina Garcia Herguedas, Vorsitzende Gesundheit und Sicherheit von FCC Construcción (ES), Vorsitzende der FIEC-Unterkommission Gesundheit und Sicherheit

#### „Arbeitsbedingungen von morgen“ – Konferenz organisiert vom Großherzogtum Luxemburg während der EU-Ratspräsidentschaft

Bad Mondorf, LU (11.9.2015)  
 Gesprächsrunde „Handeln für faire Arbeitsbedingungen im Bausektor“  
 Vorstellung der gemeinsamen Position von FIEC / EFBH durch Maxime Verhagen, FIEC-Vizepräsident, Vorsitzender der FIEC-Sozialkommission

#### Workshop zur Arbeitsmobilität des europäischen Zeitarbeitsverbands Eurociett (European Confederation of Private Employment Services)

Brüssel, BE (15.9.2015)  
 „Aktivitäten und Erfahrungen im Zusammenhang mit der Entsendung von Arbeitnehmern“  
 Vortrag von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

#### European Education, Training and Youth Forum 2015 – Neue Prioritäten, Forum organisiert von der GD EAC (Bildung und Kultur)

Brüssel, BE (19.-20.10.2015)  
 Initiativen für die Beschäftigung von Jugendlichen in der Bauwirtschaft  
 Vortrag (in englischer Sprache) von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

#### EFBH-Generalversammlung

Warschau, PL (26.11.2015)  
 Vortrag von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

#### Treffen der FIEC / EFBH mit dem niederländischen Arbeits- und Sozialminister Lodewijk Asscher zum Thema „Bekämpfung von Sozialbetrug“

Den Haag, NL (9.12.2015)  
 Teilnahme von Maxime Verhagen, FIEC-Vizepräsident, Vorsitzender der Sozialkommission – Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der

FIEC und Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission (siehe auch Pressemitteilung auf der Website der FIEC [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu)).

#### Konferenz „Förderung menschenwürdiger Arbeit“, organisiert vom niederländischen Ministerium für Soziales und Beschäftigung

Amsterdam, NL (8.-9.2.2016)  
 Arbeitsmobilität und Entsendung in der EU – Podiumsdiskussion mit Sozialpartnern  
 Podiumsdiskussion mit Teilnahme von Maxime Verhagen, FIEC-Vizepräsident, Vorsitzender der Sozialkommission

### Technik und Umwelt

#### Treffen bei der EFTA (Europäische Freihandelsassoziation) mit einer Delegation aus Norwegen – dem Sektorkomitee für Normung

Brüssel, BE (29.10.2015)  
 FIEC und EU-Lobbyarbeit, wichtige Normungsfragen  
 Vortrag (in englischer Sprache) von Sue Arundale, Geschäftsführerin Technische Kommission

#### „Towards a Global Alliance for Buildings and Construction“ – Buildings Days auf der COP21

Paris, FR (3.12.2015)  
 Feierliche Vertragsunterzeichnung mit Johan Willemsen, FIEC-Präsident, und Emre Aykar, CICA-Präsident und FIEC-Vizepräsident

#### Treffen organisiert von unserem belgischen Mitgliedsverband Confédération Construction

Vorstellung der FIEC-Veröffentlichung: „10 Vorschläge zur Bewältigung des Klimawandels“  
 Brüssel, BE (9.12.2015)  
 Vorstellung der Publikation (in englischer Sprache) durch Johan Willemsen, FIEC-Präsident

#### Konferenz zum Thema „COP 21: Wie geht es weiter?“ organisiert von der Interfraktionellen Arbeitsgruppe „Langfristige Investitionen“ des Europäischen Parlaments

Brüssel (Europäisches Parlament), BE (16.2.2016)  
 Debatte „Finanzierung des Übergangs zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft“  
 Teilnahme als Podiumssprecher Kjetil Tønning, FIEC-Vizepräsident, Vorsitzender der Technischen Kommission

#### Gesprächsrunde „Nachhaltigkeit in die Immobilienbewertung integrieren“ (Projekt RenoValue)

Brüssel (Europäisches Parlament), BE (26.1.2016)  
 Teilnahme von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

### Europa und FIEC

#### Vorstandssitzung des Baugewerbeverbands Niedersachsen

Brüssel, BE (1.10.2015)  
 Verteidigung der Interessen der Bauwirtschaft auf europäischer Ebene  
 Vortrag von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

#### Treffen mit einer Delegation von Vertretern des französischen Mitgliedsverbands FNTP

Brüssel, BE (14.10.2015)  
 Vortrag (in französischer Sprache) über die FIEC-Struktur, Hauptaktivitäten, EU-Lobbyarbeit von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC und Christine Le Forestier, Geschäftsführerin Kommission Wirtschaft und Recht

#### Europa-Veranstaltung organisiert vom Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen

Frankfurt, DE (16.11.2015)  
 „Bau 2020: Europäische Strategie für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Bauwirtschaft“  
 Vortrag von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

#### „Staatliche Hilfe und gebundene Hilfe“ – Konferenz der EuDA (European Dredging Association)

Brüssel, BE (17.11.2015)  
 Beispiele für Gefahren in Europa (Marktzugang von Drittländern)  
 Vortrag (in englischer Sprache) von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

#### Konferenz „Polnische Infrastruktur – 7. Ausgabe“

Warschau, PL (23.2.2016)  
 „Infrastrukturbeschaffung in Polen – ein Blick von außen“  
 Vortrag (in englischer Sprache) von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC

# MITGLIEDSVERBÄNDE DER FIEC

## AT



Bundesinnung Bau – BI Bau  
Schaumburgergasse 20/8

AT – 1040 Wien

T (+43.1) 718.37.37.0  
F (+43.1) 718.37.37.22  
office@bau.or.at  
http://www.bau.or.at



Fachverband der Bauindustrie – FVBI  
Schaumburgergasse 20/8  
AT – 1040 Wien

T (+43.1) 718.37.37.0  
F (+43.1) 718.37.37.22  
office@bau.or.at  
http://www.bau.or.at

## BE



Confédération Construction  
34-42 rue du Lombard  
BE – 1000 Bruxelles

T (+32.2) 545.56.00  
F (+32.2) 545.59.00  
info@confederationconstruction.be  
http://www.confederationconstruction.be

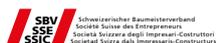
## BG



Bulgarian Construction Chamber – BCC  
6 Mihail Tenev Str.  
BG – 1784 Sofia

T (+359.2) 806.29.11 / 806.29.12  
F (+359.2) 963.24.25  
office@ksb.bg  
http://www.ksb.bg

## CH



Schweizerischer Baumeisterverband – SBV  
Société Suisse des Entrepreneurs – SSE  
Società Svizzera degli Impresari Costruttori  
Societas Suisae della Impresaria Costruttrice

Weinbergstraße 49 – Postfach 198  
CH – 8042 Zürich  
T (+41.44) 258.81.11  
F (+41.44) 258.83.35  
verband@baumeister.ch  
http://www.baumeister.ch

## CY



Federation of the Building Contractors  
Associations of Cyprus – OSEOK  
3A, Androcleous Str.  
CY – 1060 Nicosia

T (+357.22) 75.36.06  
F (+357.22) 75.16.64  
oseokseo@cytanet.com.cy  
http://www.oseok.org.cy

## DE



Hauptverband der Deutschen  
Bauindustrie e.V. – HDB  
Kurfürstenstraße 129  
DE – 10785 Berlin

T (+49.30) 212.86.0  
F (+49.30) 212.86.240  
info@bauindustrie.de  
http://www.bauindustrie.de



Zentralverband des Deutschen  
Baugewerbes – ZDB  
Kronenstraße 55-58  
DE – 10117 Berlin

T (+49.30) 20.31.40  
F (+49.30) 20.31.44.19  
bau@zdb.de  
http://www.zdb.de

## DK



Dansk Byggeri  
Nørre Voldgade 106  
Postboks 2125  
DK – 1015 København K

T (+45) 72 16 00 00  
F (+45) 72 16 00 10  
info@danskbyggeri.dk  
http://www.danskbyggeri.dk

## EE



Estonian Association of Construction  
Entrepreneurs – EACE  
Pärnu mnt 141  
EE – 11314 Tallinn

T (+372) 687 04 35  
F (+372) 687 04 41  
eeel@eeel.ee  
http://www.eeel.ee

## ES



Estonian Association of Construction  
Entrepreneurs – EACE  
Pärnu mnt 141  
EE – 11314 Tallinn

T (+372) 687 04 35  
F (+372) 687 04 41  
eeel@eeel.ee  
http://www.eeel.ee

## FI



Confederation of Finnish Construction  
Industries – RT  
Unioninkatu 14 – PO Box 381  
FI – 00131 Helsinki 13

T (+358.9) 129.91  
F (+358.9) 628 264  
rt@rakennusteollisuus.fi  
http://www.rakennusteollisuus.fi/

## FR



Fédération Française du Bâtiment – FFB  
33 avenue Kléber  
FR – 75784 Paris Cedex 16

T (33-1) 40.69.51.00  
F (33-1) 45.53.58.77  
diallom@national.ffbatiment.fr  
http://www.ffbatiment.fr



Fédération Nationale des Travaux Publics –  
FNTP  
3 rue de Berri  
FR – 75008 Paris

T (33-1) 44.13.31.44  
F (33-1) 45.61.04.47  
fntp@fnfp.fr  
http://www.fnfp.fr

**GR**



Association Panhellénique des Ingénieurs  
Diplômés Entrepreneurs de Travaux Publics –  
PEDMEDE  
23 rue Asklipiou  
GR – 106 80 Athènes  
T (+302.10) 361.49.78  
F (+302.10) 364.14.02  
info@pedmede.gr  
http://www.pedmede.gr

**HR**



HUP – UPG  
Radnička cesta 52  
HR – 10 000 Zagreb  
T (+385 1) 4897.580  
F (+385 1) 4897.556  
upg@hup.hr  
http://www.hup.hr

**HU**



National Federation of Hungarian  
Contractors – ÉVOSZ  
Döbrentei tér 1.  
HU – 1013 Budapest  
T (+36.1) 201.03.33  
F (+36.1) 201.38.40  
evosz@evosz.hu  
http://www.evosz.hu

**IE**



Construction Industry Federation – CIF  
Construction House  
Canal Road  
IE – Dublin 6  
T (+353.1) 40.66.000  
F (+353.1) 496.69.53  
cif@cif.ie  
http://www.cif.ie

**IT**



Associazione Nazionale Costruttori Edili –  
ANCE  
Via Guattani 16-18  
IT – 00161 Roma  
T (+39.06) 84.56.71  
F (+39.06) 84 56 75 50  
info@ance.it  
http://www.ance.it

**LT**



Lithuanian Builders Association – LSA  
Lukiškių st. 5-501, 502  
LT – 01108 Vilnius  
T (+370) 52 12 59 01  
F (+370) 52 12 59 01  
info@statybininkai.lt  
http://www.statybininkai.lt

**LU**



Groupement des Entrepreneurs du Bâtiment et  
des Travaux Publics – GEBTP  
7 rue Alcide de Gasperi  
LU – 1615 Luxembourg  
T (+352) 43.53.66  
F (+352) 43.23.28  
group.entrepreneurs@fedil.lu  
http://www.fedil.lu

**MT**



Federation of Building and Civil Engineering  
Contractors – FOBC  
(-12/2015)

**NL**



Bouwend Nederland  
the Dutch construction and infrastructure federation  
Bouwend Nederland  
Postbus 340  
NL – 2700 AH Zoetermeer  
T (+31-79) 325 22 52  
F (+31-79) 325 22 90  
info@bouwendnederland.nl  
http://www.bouwendnederland.nl

**NO**



Entreprenørforeningen – Bygg og Anlegg  
EBA  
P.O. Box 5485 Majorstuen  
NO – 0305 Oslo  
T (+47) 23 08 75 00  
F (+47) 23 08 75 30  
firmapost@ebanett.no  
http://www.eba.no

**PT**



Portuguese Federation of construction and  
public works' industry – FEPECOP  
Praça de Alvalade, n.º 6, 7.º Fte  
PT – 1700 – 036 Lisboa  
T (+351.21) 311 02 00  
F (+351.21) 355 48 10  
fepicop@fepicop.pt  
http://www.fepicop.pt

**RO**



The Romanian Association of Building  
Contractors – ARACO  
17 Papiu Ilarian Street  
cod 031691, Sector 3  
RO – Bucharest  
T (+40.21) 316.78.96  
F (+40.21) 312.96.26  
contact@araco.org  
http://www.araco.org

**SE**



Sveriges Byggindustrier – BI  
Storgatan 19  
BOX 5054  
SE – 102 42 Stockholm  
T (+46.8) 698 58 00  
F (+46.8) 698 59 00  
info@bygg.org  
http://www.bygg.org/

**SI**

---



Chamber of Construction and Building  
Materials Industry of Slovenia - CCBMIS  
Dimiceva 13  
SI – 1504 Ljubljana  
T (+386 1) 58 98 242  
F (+386 1) 58 98 200  
zgigm@gzs.si  
<http://www.gzs.si>

**SK**

---



Zväz stavebných podnikateľov  
Slovenska – ZSPS  
Sabinovska 14  
SK – 821 02 Bratislava  
T (+421.2) 43 633 263  
F (+421.2) 43 426 336  
sekretariat@zspss.sk  
<http://www.zspss.sk>

**TR**

---



Turkish Contractors Association – TCA  
Birlik Mahallesi, Dogukent Bulvari, 447.  
Sokak No. 4  
TR – 06610 Cankaya-Ankara  
T (+90.312) 439.17.12/13  
F (+90.312) 440.02.53  
tmb@tmb.org.tr  
<http://www.tmb.org.tr>

## Assoziierte Mitglieder:

### EFFC

---



European Federation of Foundation Contractors  
Devonshire House Business Centre  
29-31 Elmfield Road  
UK - Bromley, Kent BR1 1LT

T (+44.208) 663.09.48  
F (+44.208) 663.09.49  
effc@effc.org  
<http://www.effc.org>

### EQAR

---



European Quality Association for Recycling e.V.  
Kronenstraße 55-58  
DE – 10117 Berlin

T (+49.30) 203.14.575  
F (+49.30) 203.14.565  
mail@eqar.info  
<http://www.eqar.info>

## Mitglied der:

### CICA

---



Confederation of International Contractors'  
Associations  
Rue de Berri 3  
FR – 75008 Paris

T (+33) 1 58 56 44 20  
F (+33) 1 58 56 44 24  
cica@cica.net  
<http://www.cica.net>

## Enge Zusammenarbeit mit:

### EIC

---



European International Contractors  
Kurfürstenstrasse 129  
DE – 10785 Berlin

T (+49) 30 212 86 244  
F (+49) 30 212 86 285  
info@eic-federation.eu  
<http://www.eic-federation.eu>

## Kooperationsabkommen:

### NFB

---



National Federations of Builders  
Spectrum House, Suite AF29,  
Beehive Ring Road, Gatwick,  
UK -West Sussex, RH6 0LG

T (+44) 8450 578160 / 1293 586540  
F (+44) 8450 578161 / 1293 536827  
paul.bogle@builders.org.uk  
<http://www.builders.org.uk>

Design inextremis.be

Original : Englisch

Übersetzungen ins Deutsche und  
Französische: DSDB Brüssel

© 2015 FIEC, alle Rechte vorbehalten



COMPETITIVENESS  
**GROWTH**  
 ENERGY NETWORKS  
 EMPLOYMENT  
 ENERGY EFFICIENCY  
 TRANSPORT INFRASTRUCTURE  
 IT-NETWORKS

SOCIAL INFRASTRUCTURE  
**BIM**  
 WATER NETWORKS  
 ENVIRONMENT

# CONSTRUCTION IS THE SOLUTION INDUSTRY

YOUTH EMPLOYMENT  
 RESOURCE EFFICIENCY  
**JOB**  
 SKILLS TRAINING/EDUCATION  
 CLIMATE CHANGE  
 RECYCLING  
 ENERGY PRODUCTION  
**STANDARDISATION**  
 INFRASTRUCTURE  
 INNOVATION



VERBAND DER EUROPÄISCHEN  
 BAUWIRTSCHAFT



„Eingetragene Vereinigung“  
 entsprechend dem französischen  
 Gesetz vom 1. Juli 1901;  
 Préfecture de Police, Paris, N°69921.P

Registered head office:  
 Rue Washington 10  
 F-75008 Paris

Transparency Register: 2221016212-42

Avenue Louise 225- B-1050 Brüssel  
 T +32(0)2 514.55.35  
 F +32(0)2 511.02.76  
 info@fiec.eu  
 www.fiec.eu

Permanent office: Brussels  
 Enterprise number 0447633818